



HENRY BÜTTNER / Humor aus linker Hand

HENRY  
BÜTTNER



Humor  
aus linker Hand



EULEN  
SPIEGEL  
VERLAG



Ich biete ...

# Humor aus linker Hand

VON HENRY BÜTTNER



EULENSPIEGEL VERLAG BERLIN

## Ein Mann voller Widersprüche

Wer ist eigentlich dieser Henry Büttner?

Er zeichnet links  
und trifft trotzdem das Rechte.

Er hat keinen Geruchssinn  
und trotzdem eine Nase für das Komische.

Er ist ein Sachse  
und heißt trotzdem Henry.

Er lebt bei seinen Eltern  
und hat trotzdem noch nicht geheiratet.

Er haßt das Schuheputzen  
und hat trotzdem festen Fuß gefaßt.

Er hat nirgends zeichnen gelernt  
und könnte trotzdem einigen Lehrer sein.

Er hat rasch Erfolg gehabt  
und ist trotzdem noch schöpferisch tätig.

Er veröffentlichte Silvester 1954 seine erste Witzzeichnung  
und ist trotzdem nüchtern geblieben.

Er ist dreißig Jahre alt  
und trotzdem der Meinung, noch nicht „fertig“ zu sein.

Er ist hauptberuflich Werbegrafiker in einem Warenhaus  
und besitzt trotzdem Ideenreichtum.

Er wollte Sänger werden  
und ist trotzdem ein Künstler geworden.

Er lebt in einem Dorf  
und übt trotzdem gern bäuerliche Arbeiten aus.

Er verspottet oft Spießiges  
und meint trotzdem oft Hiesiges.

Er liebt keine Geselligkeit  
und macht trotzdem Betriebsfeste mit.

Er bevorzugt das Abseitige  
und geht trotzdem einen geraden Weg.

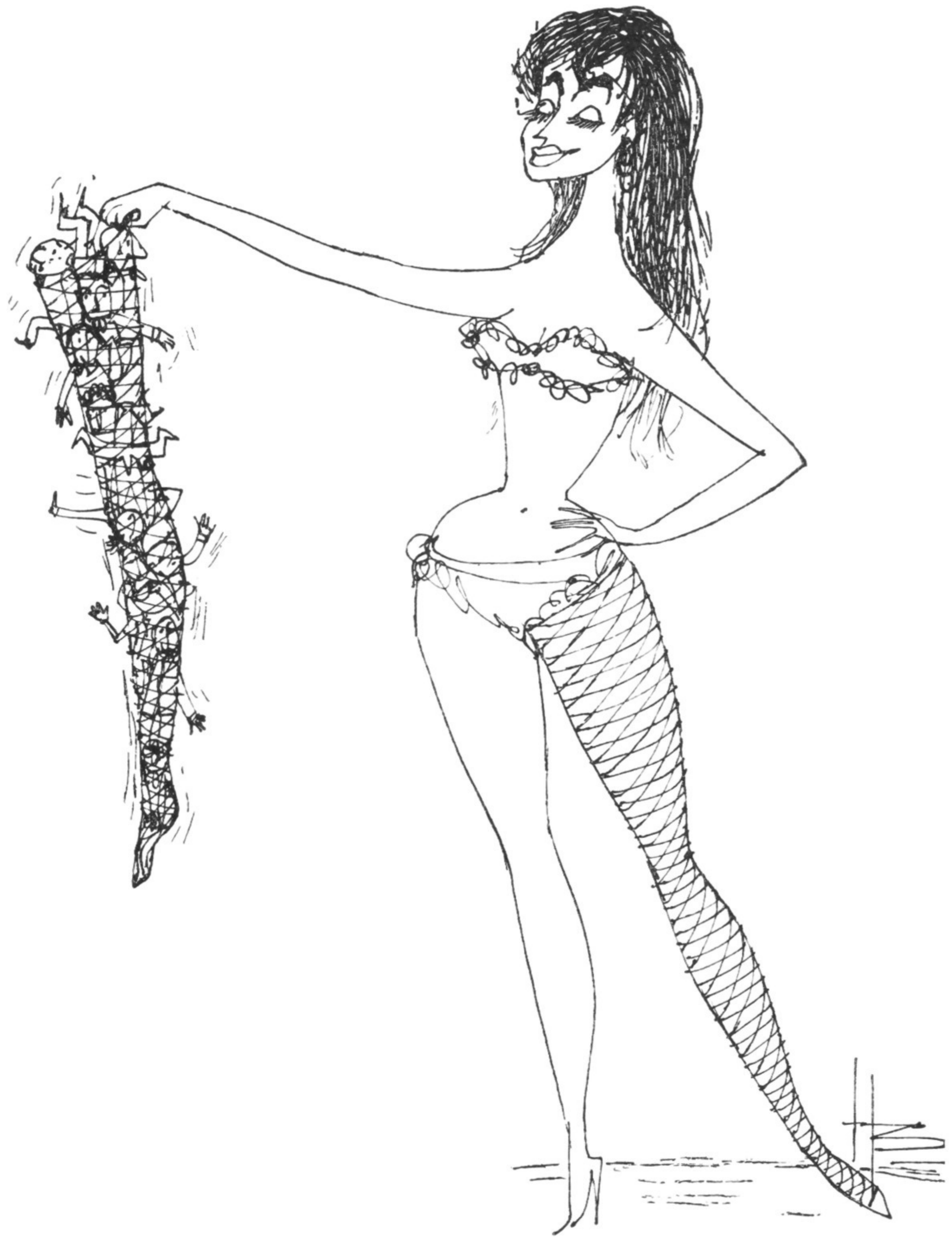
Er rechnet sich selbst zu den Sonderlingen  
und macht trotzdem Witze über diese.

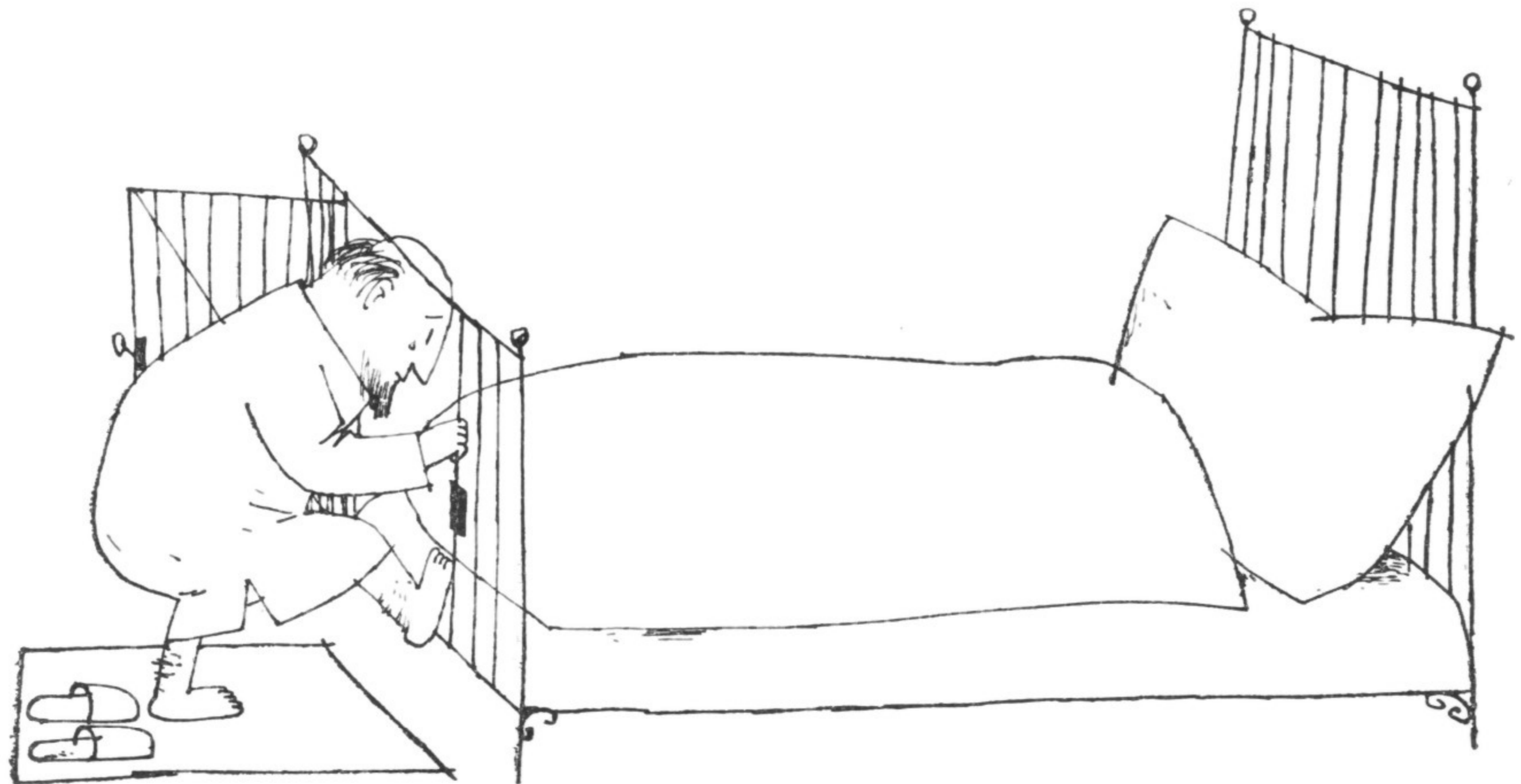
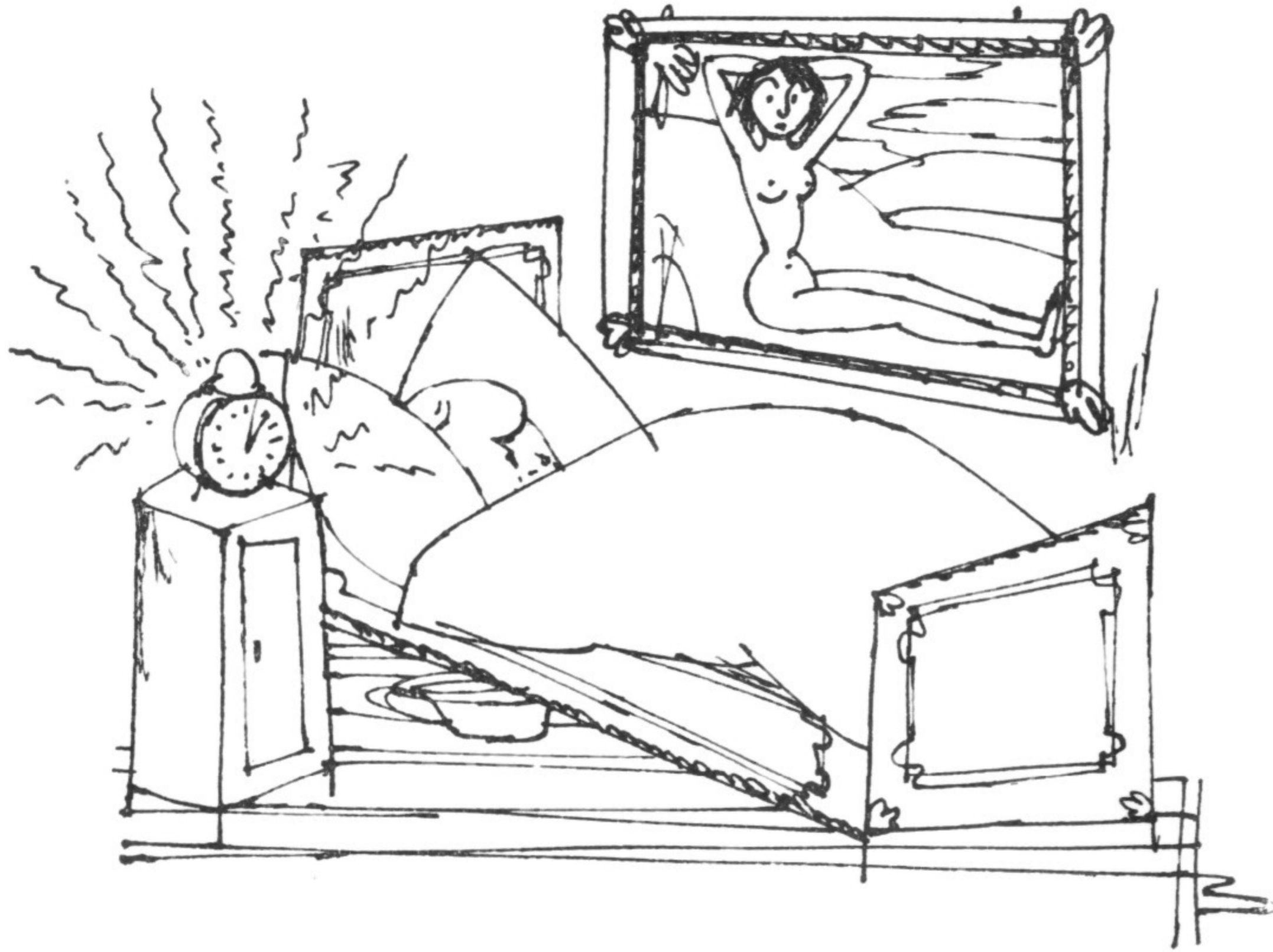
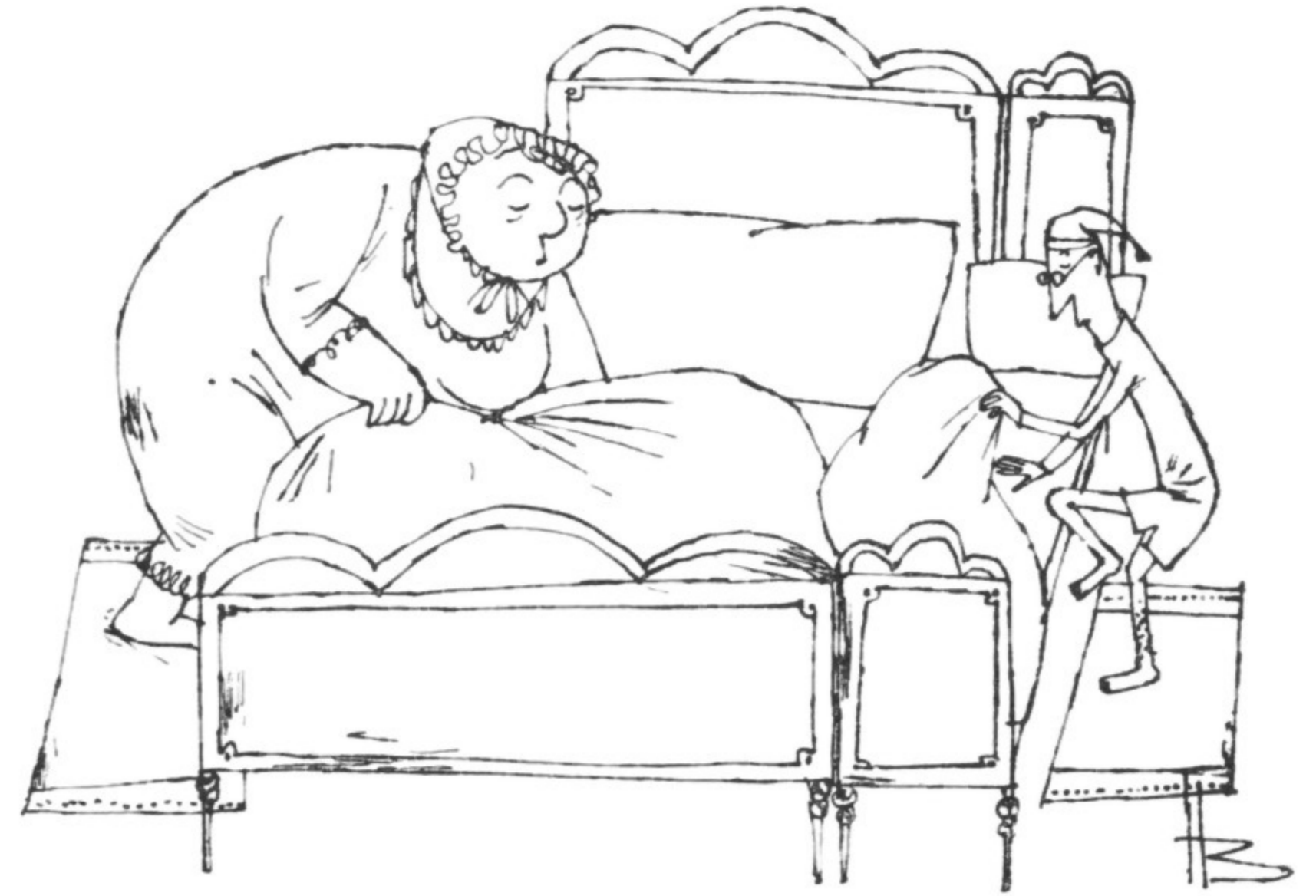
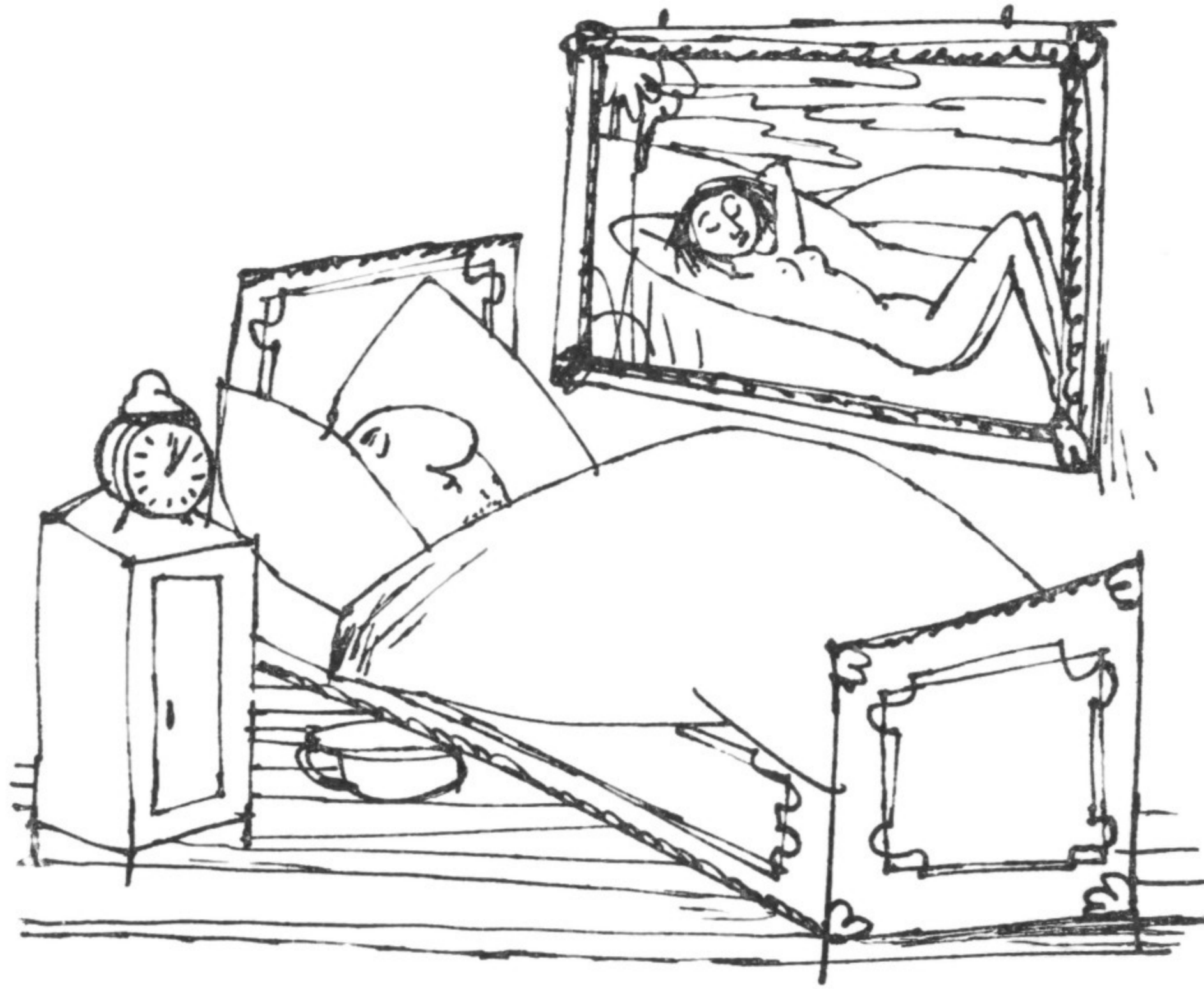
Also ein Mann, der sich fortwährend in seinen eigenen Widersprüchen verwickelt. Das heißt uns hoffen. Nach den Gesetzen der Dialektik wird Büttner vorwärtskommen.

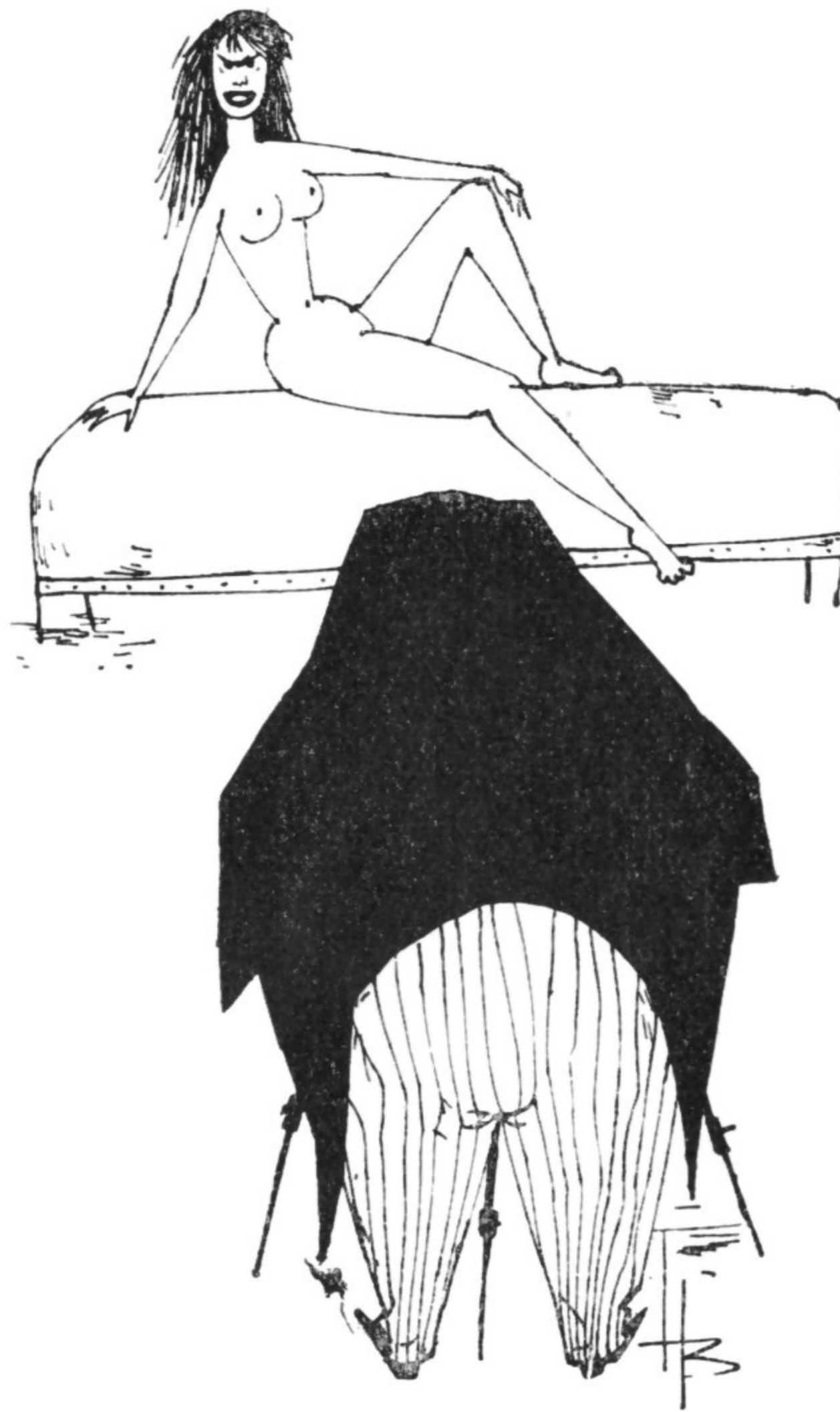
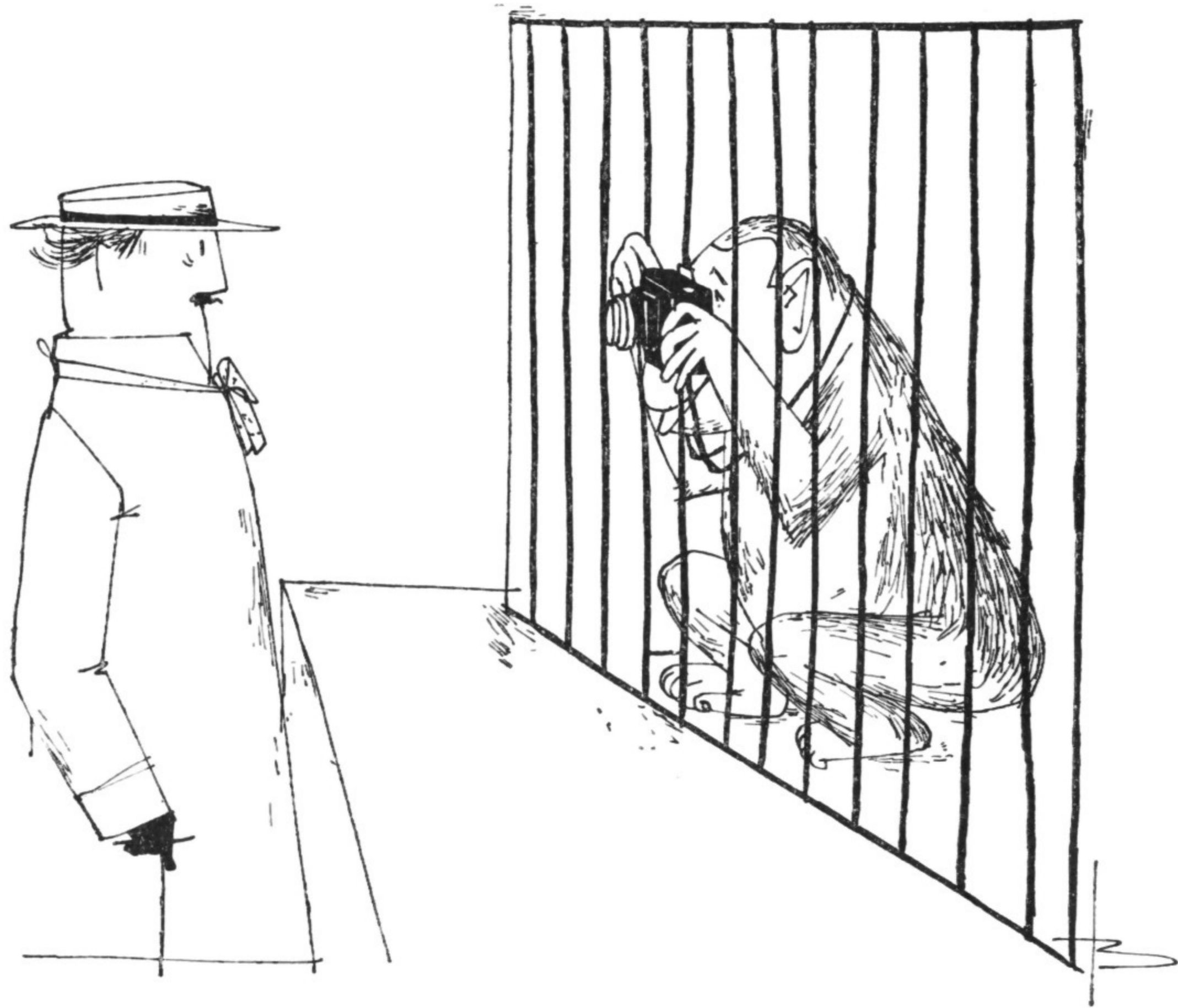
Heinz Seydel



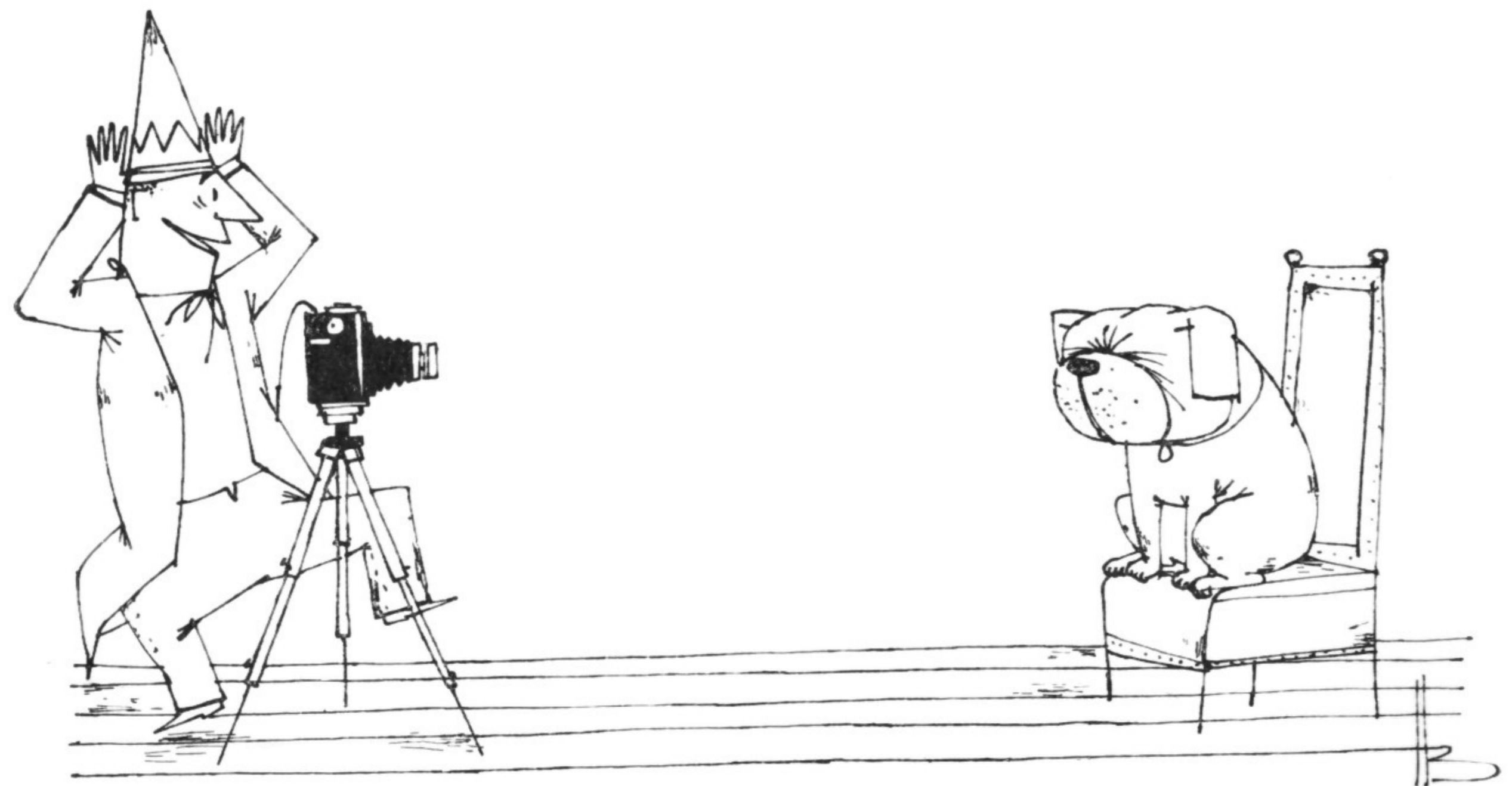
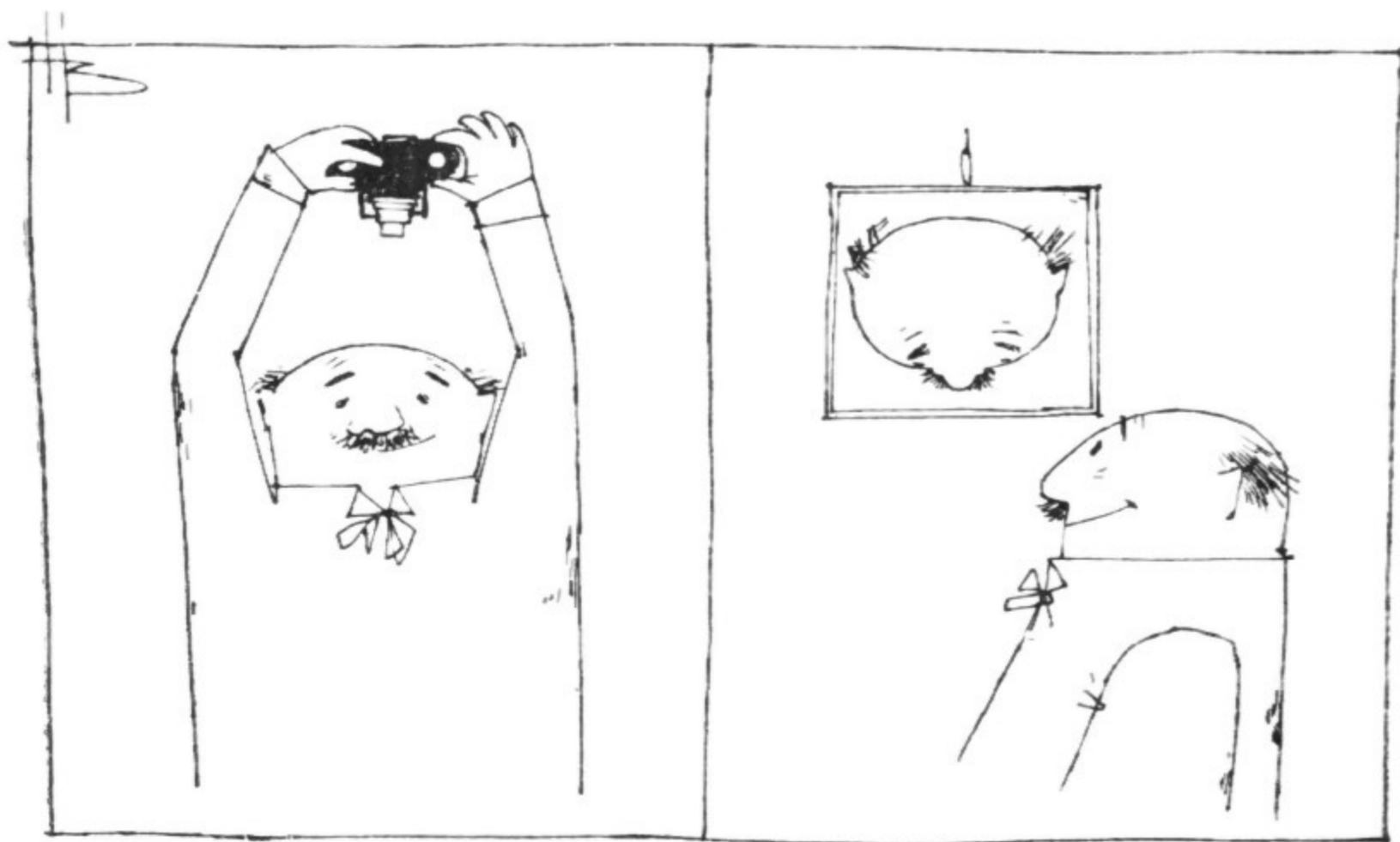
Selbstporträt  
aus der Jugendzeit

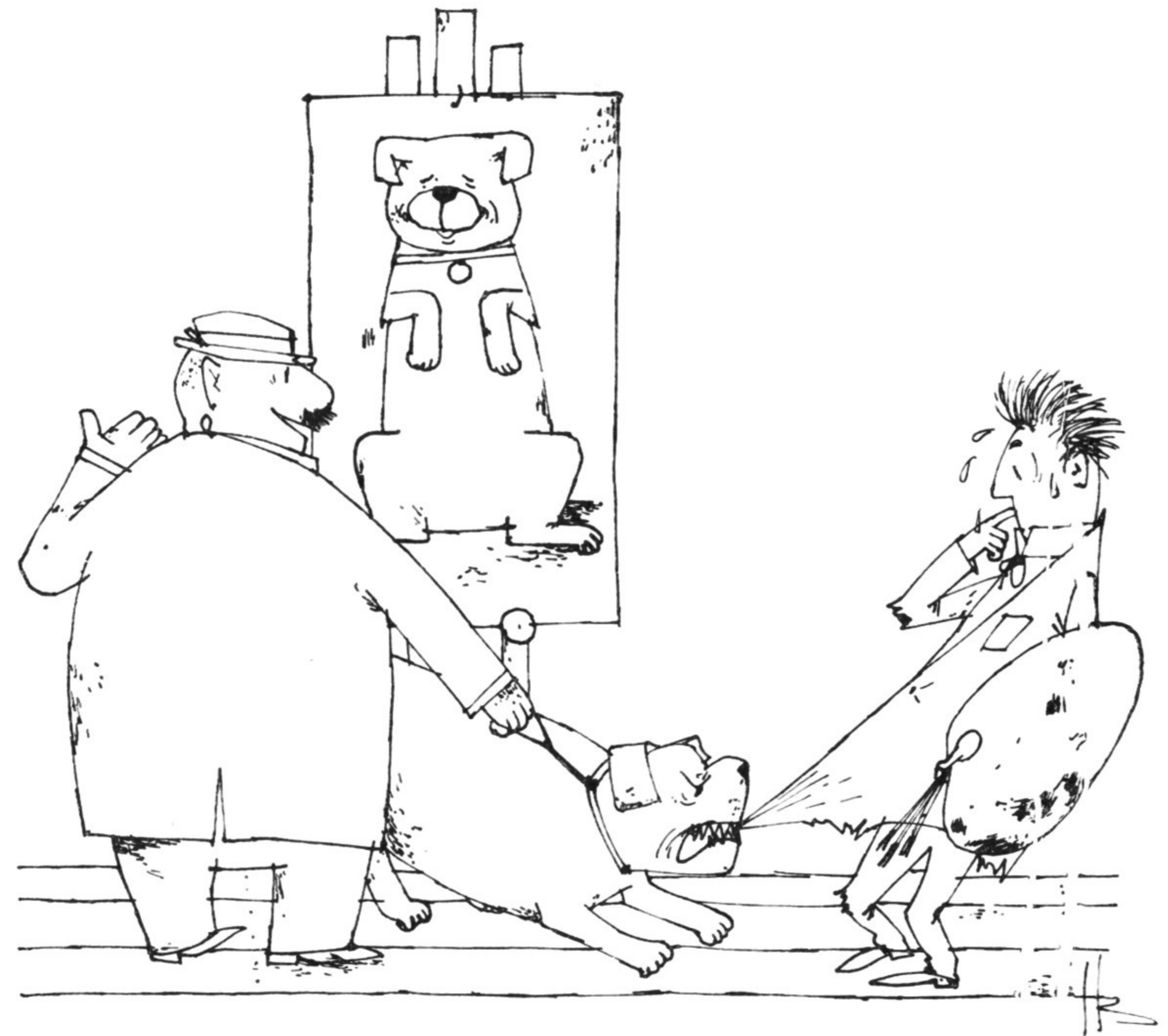
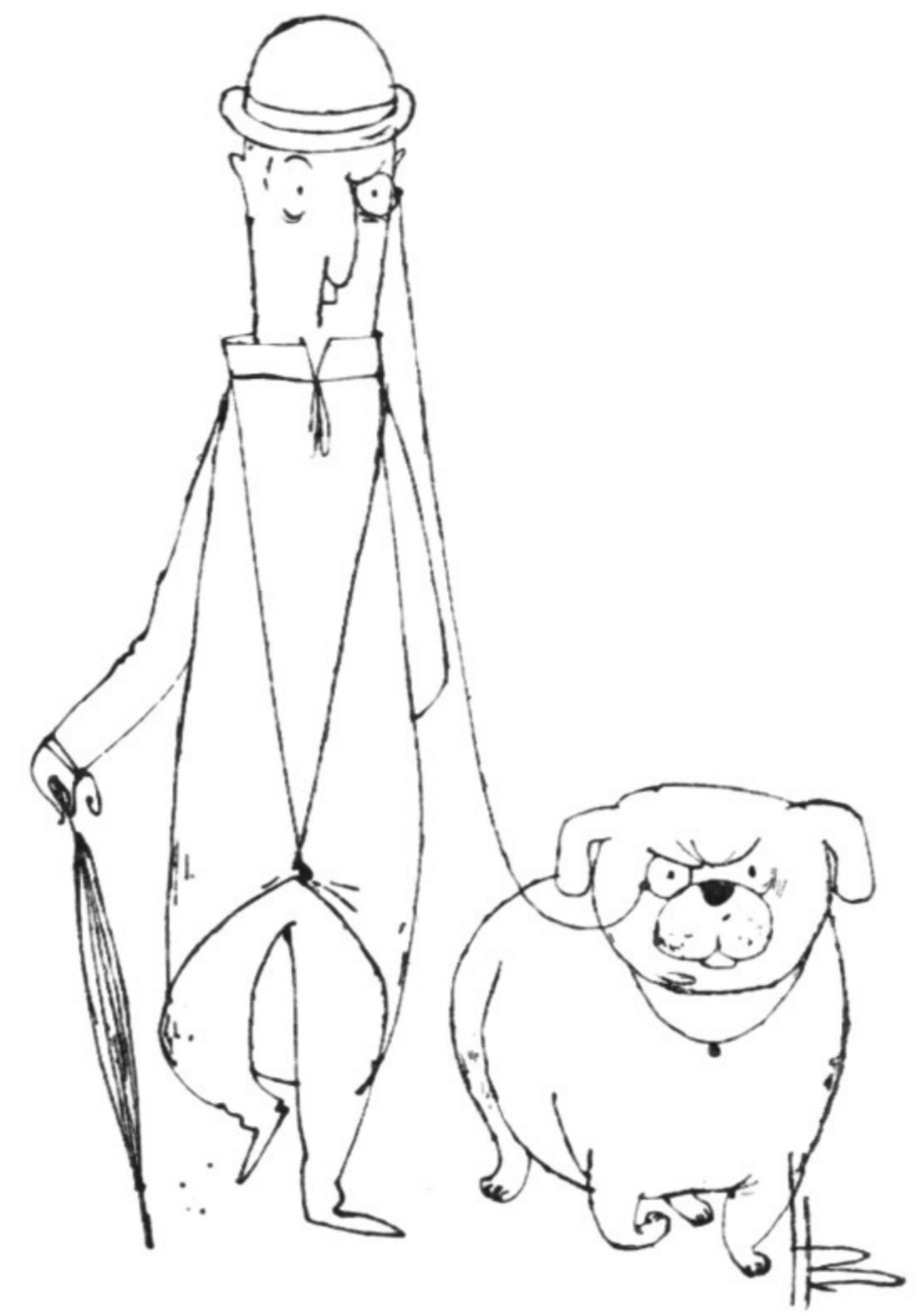




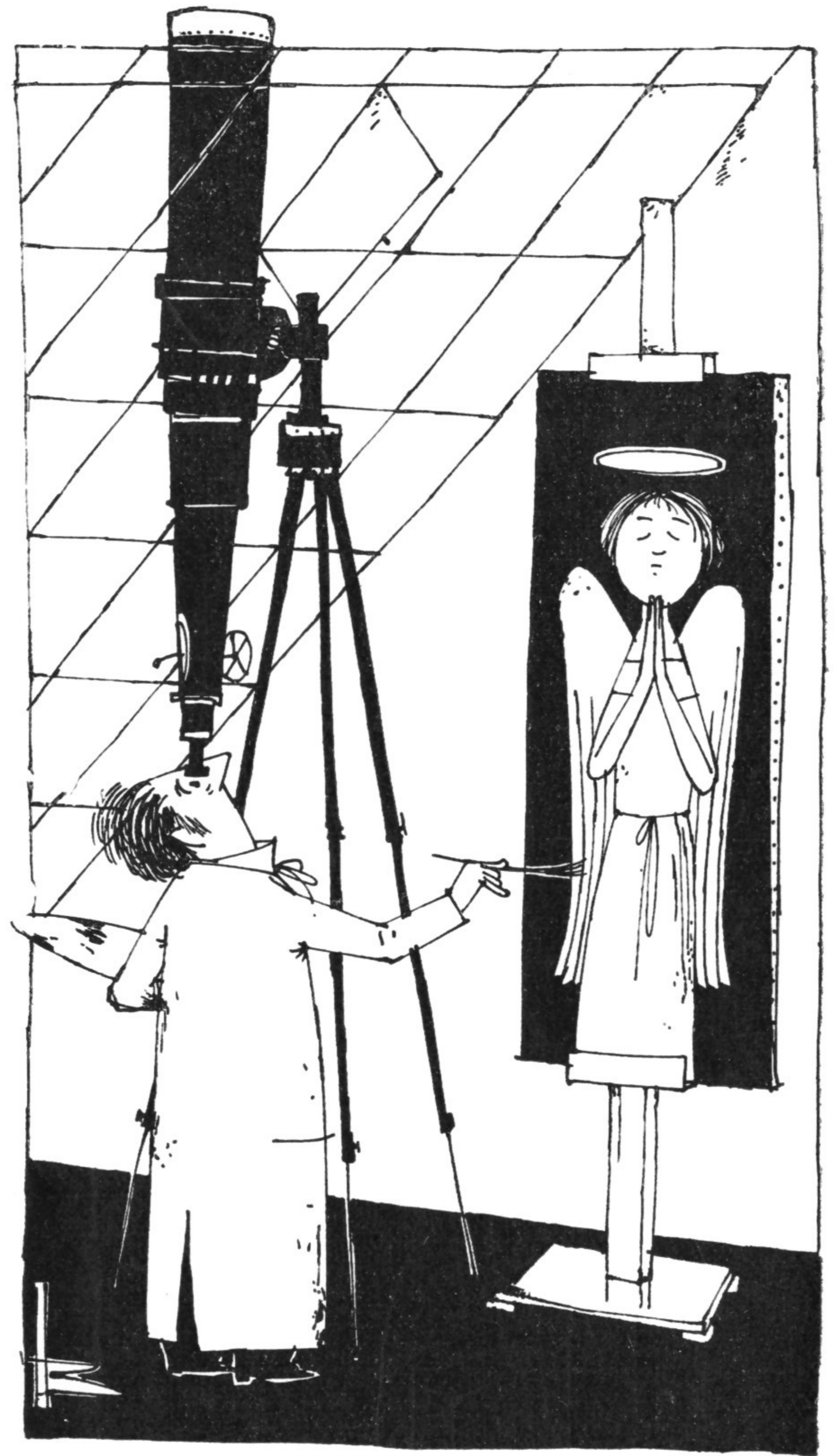
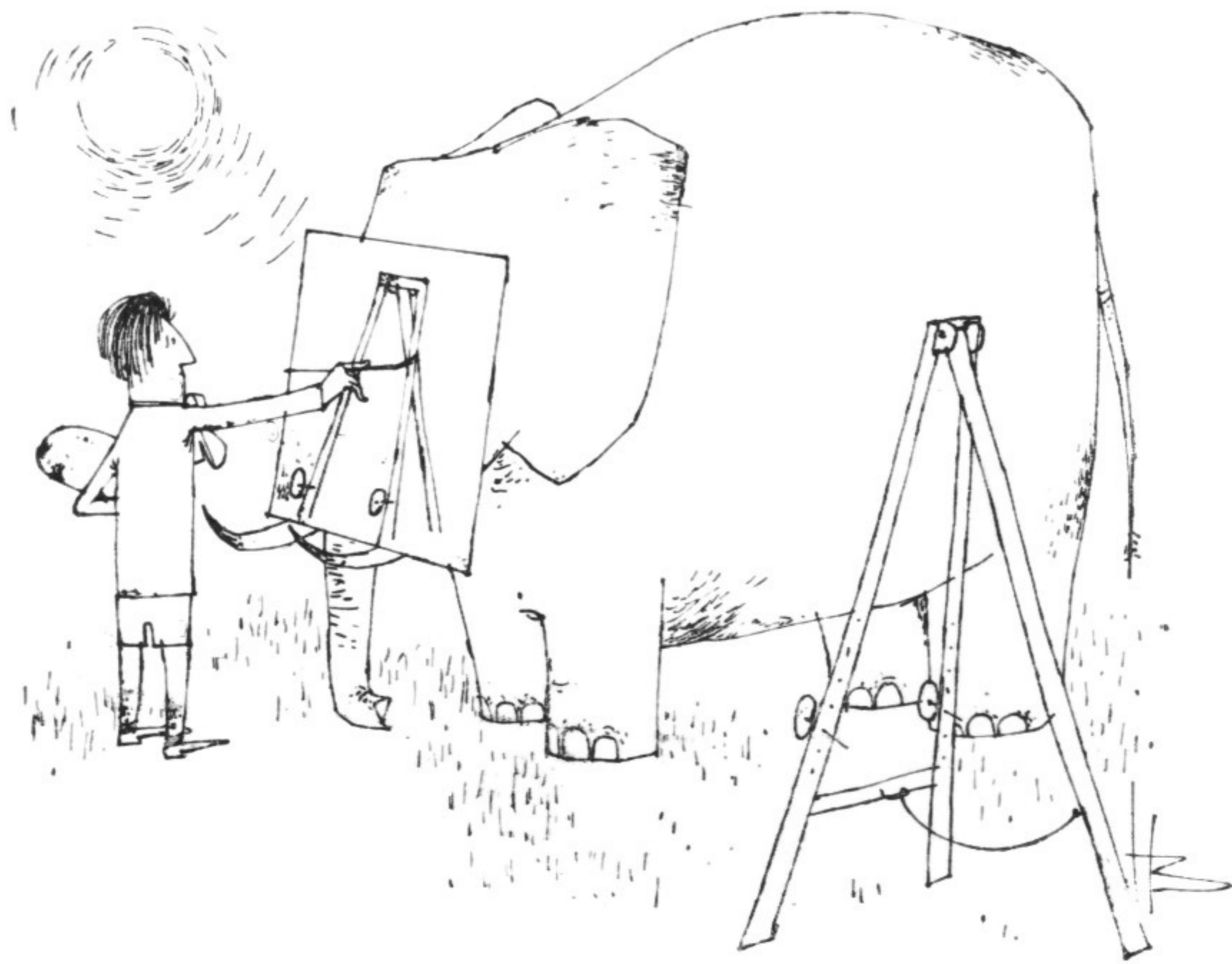
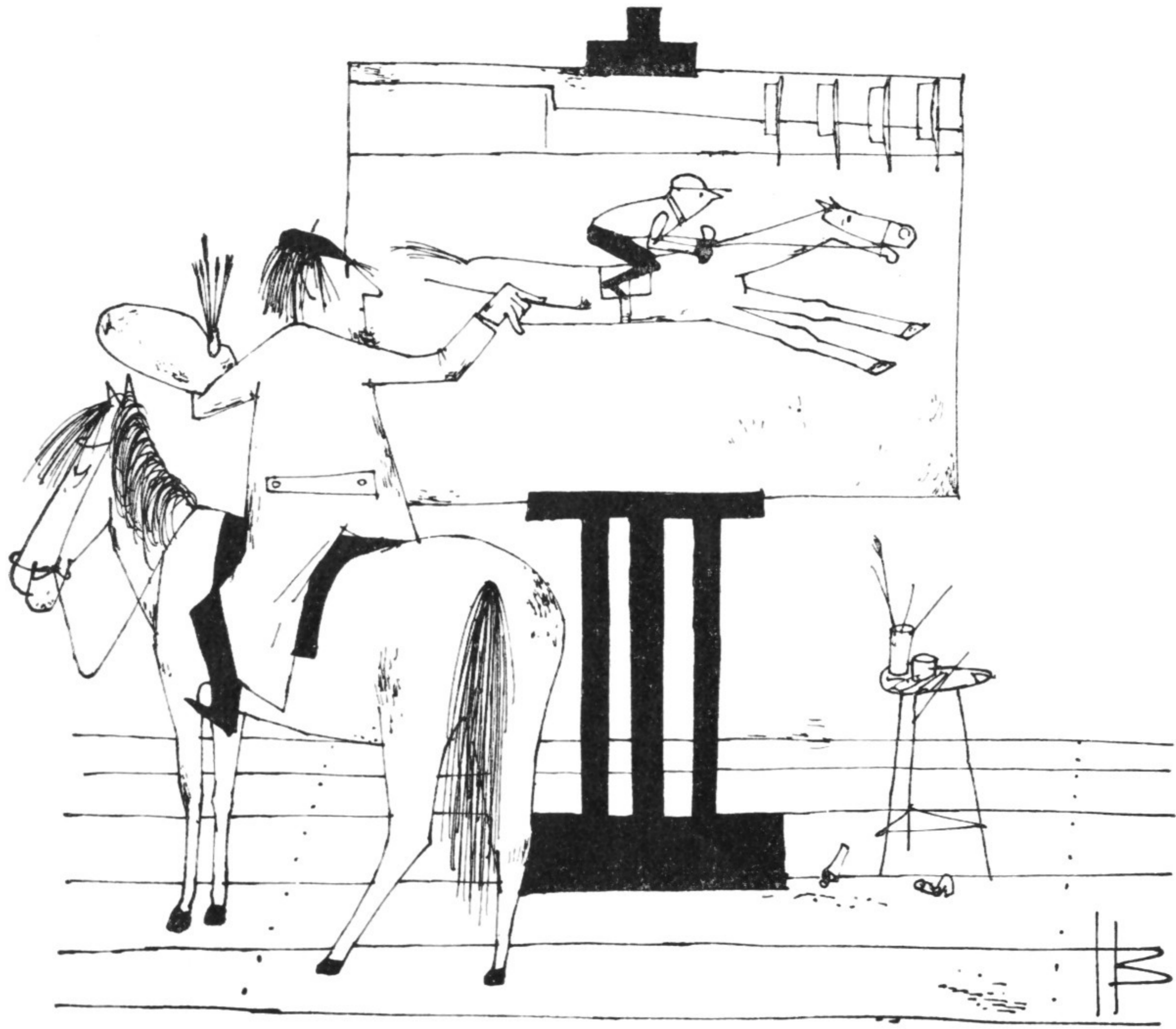


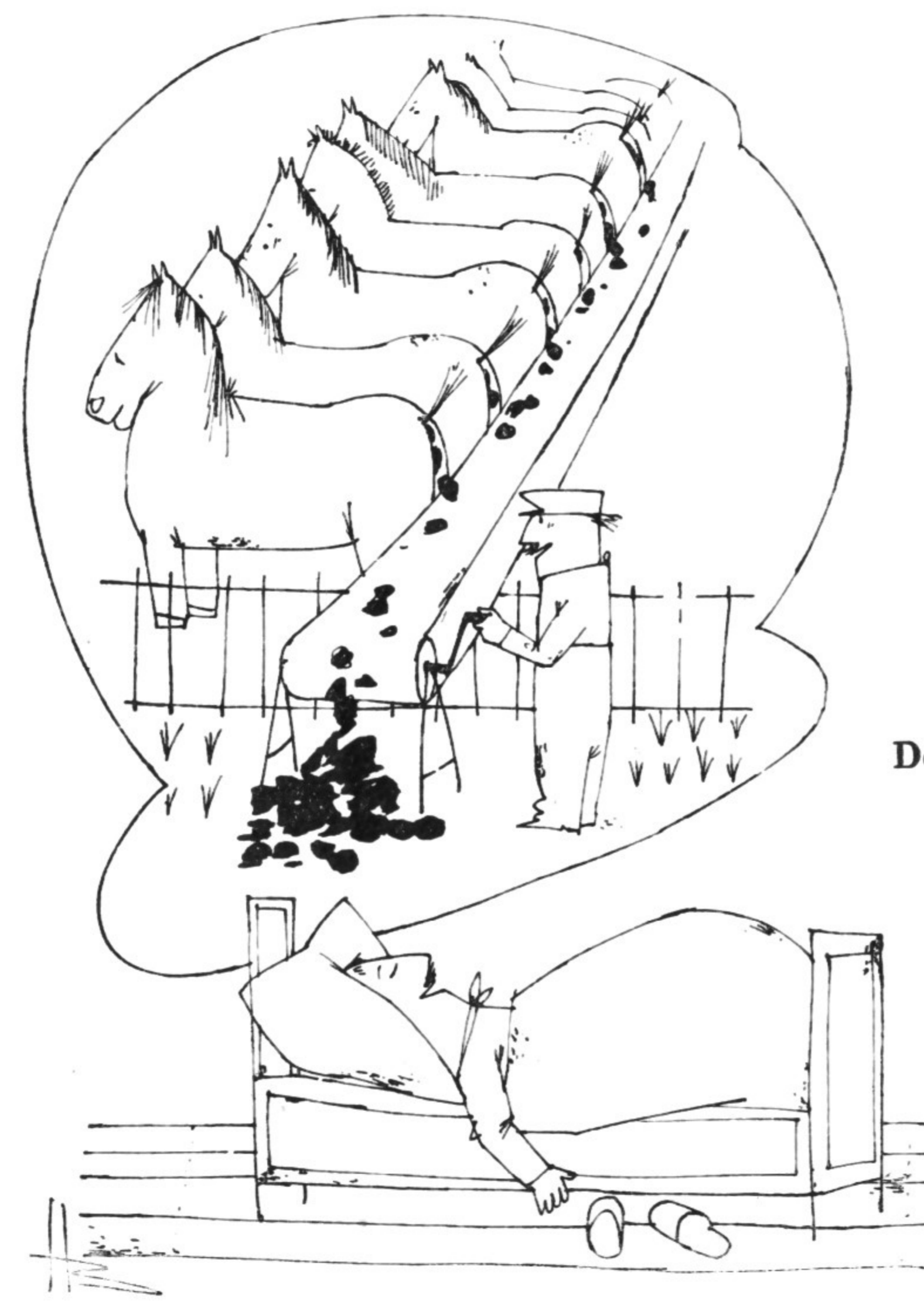
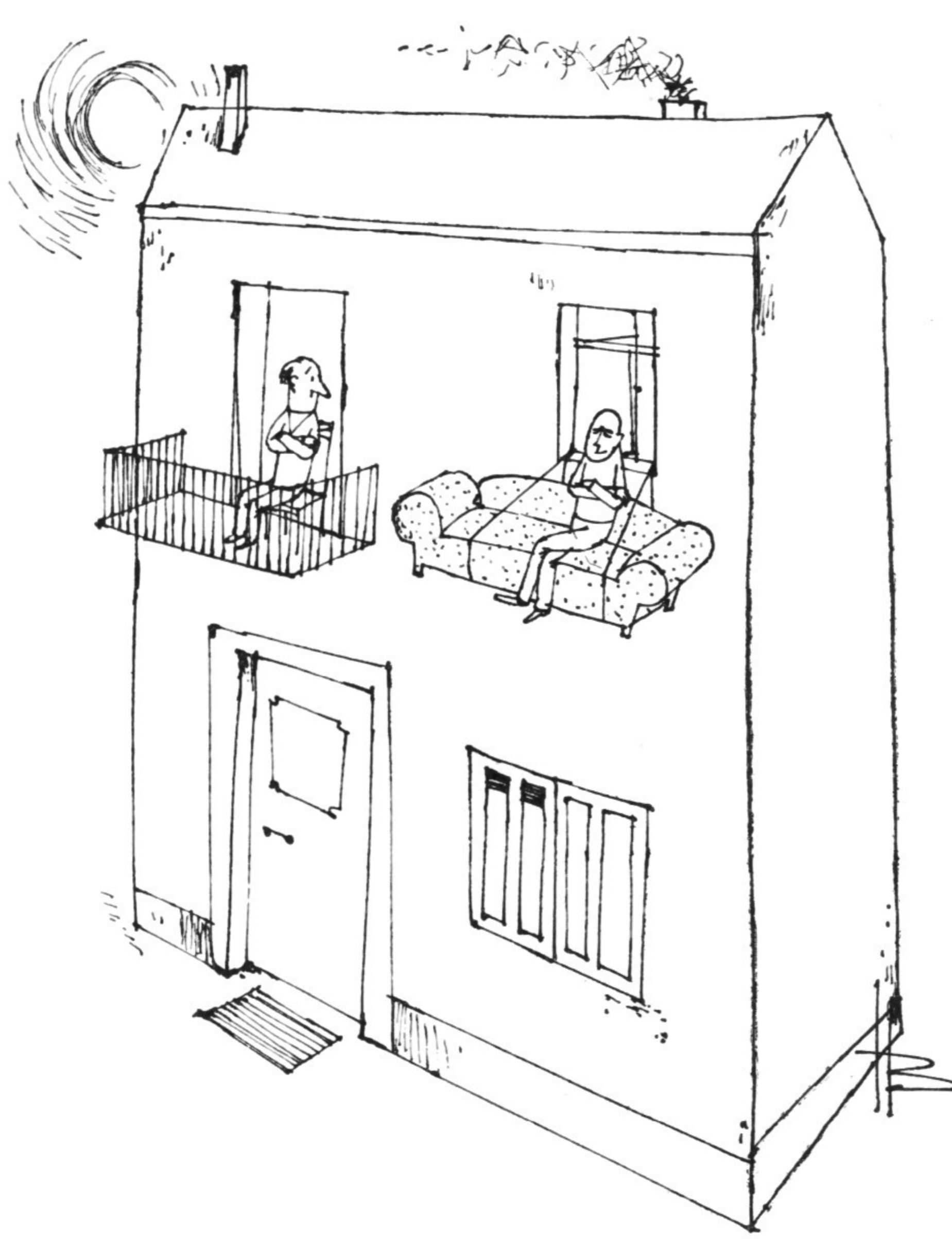
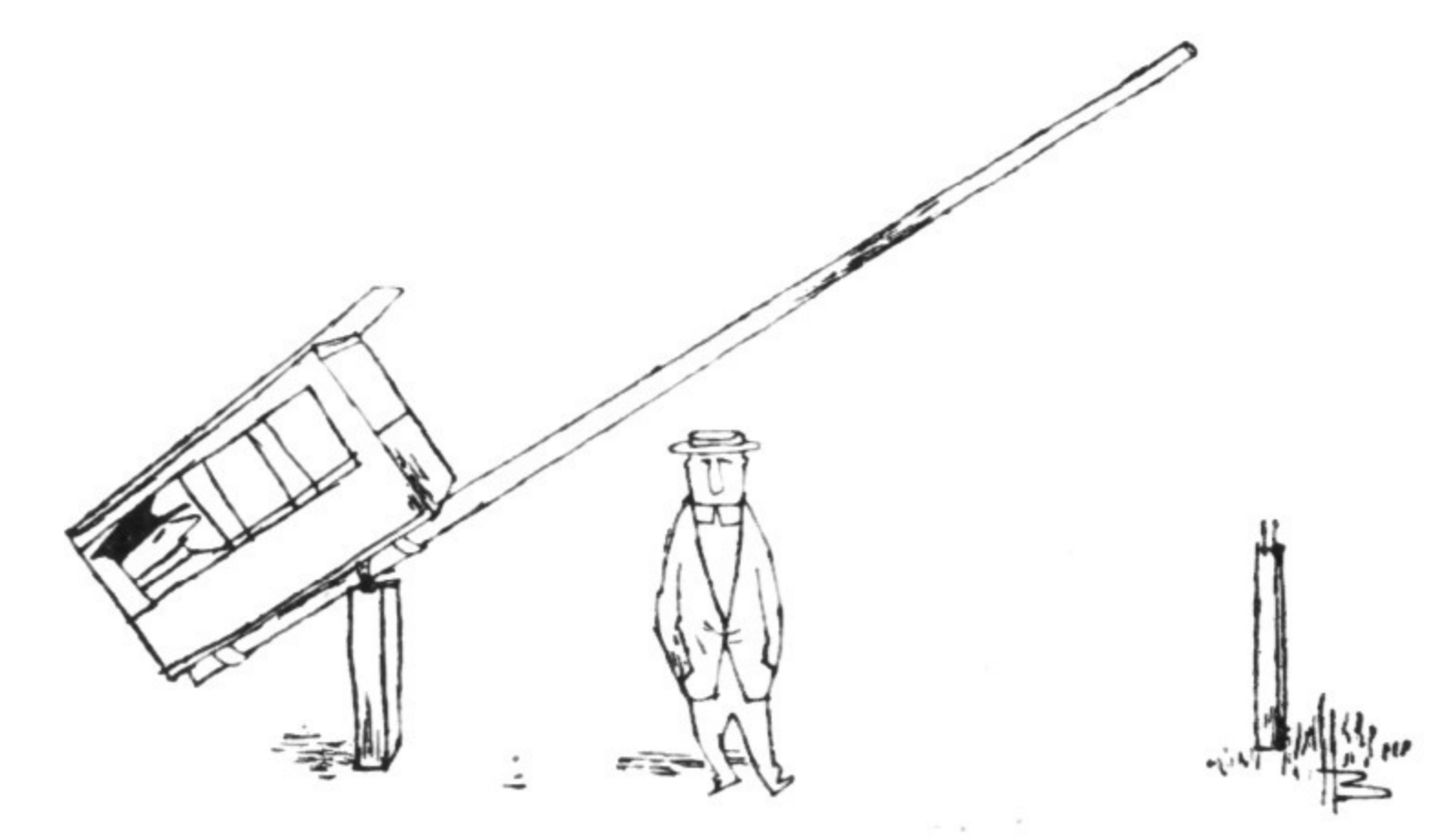
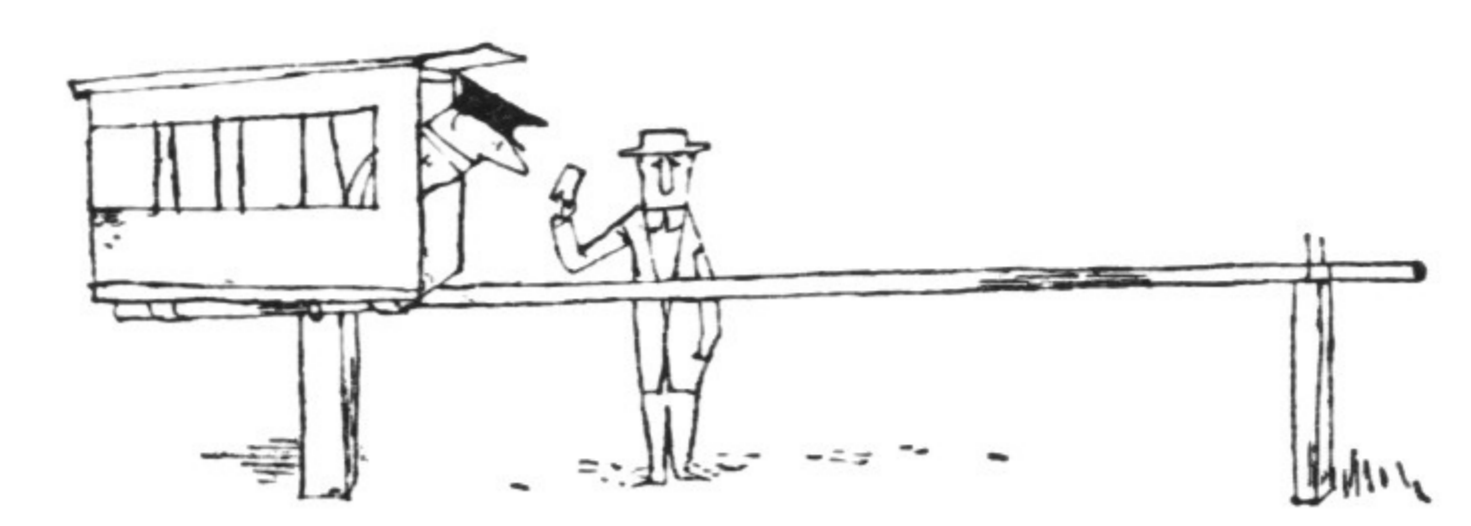
„Erlauben Sie sich ja nicht,  
unter dem Tuch hervorzugucken!“



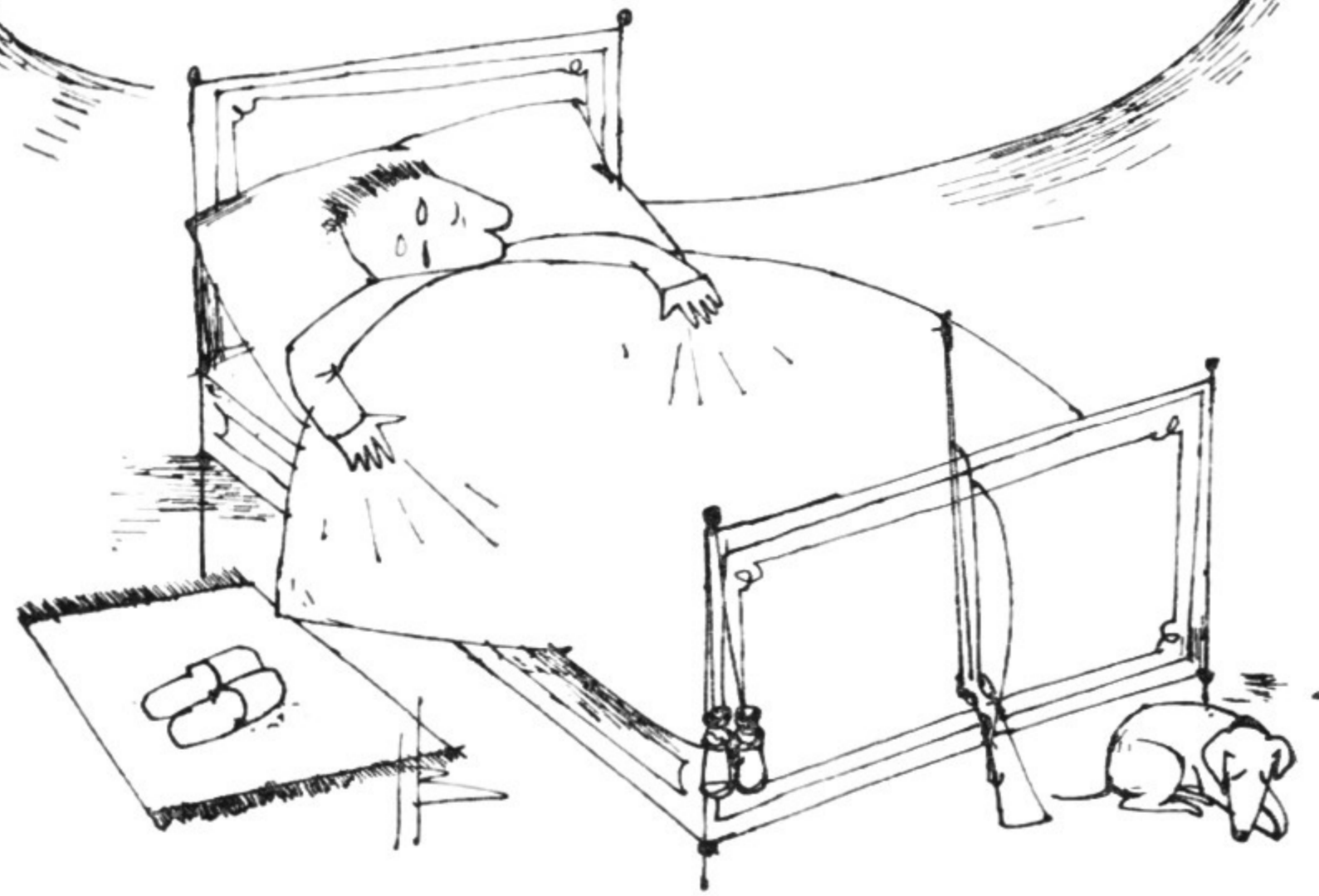
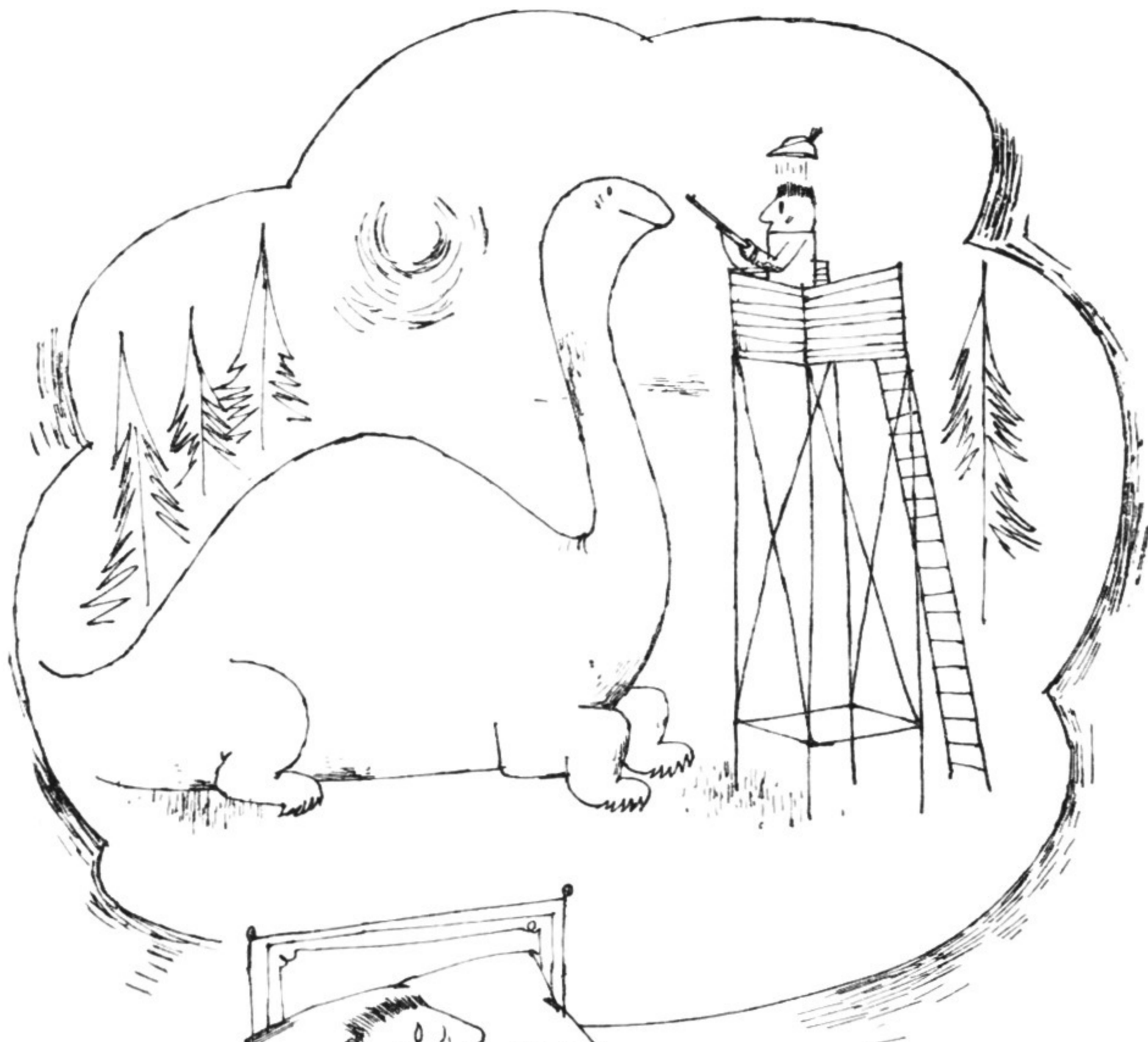




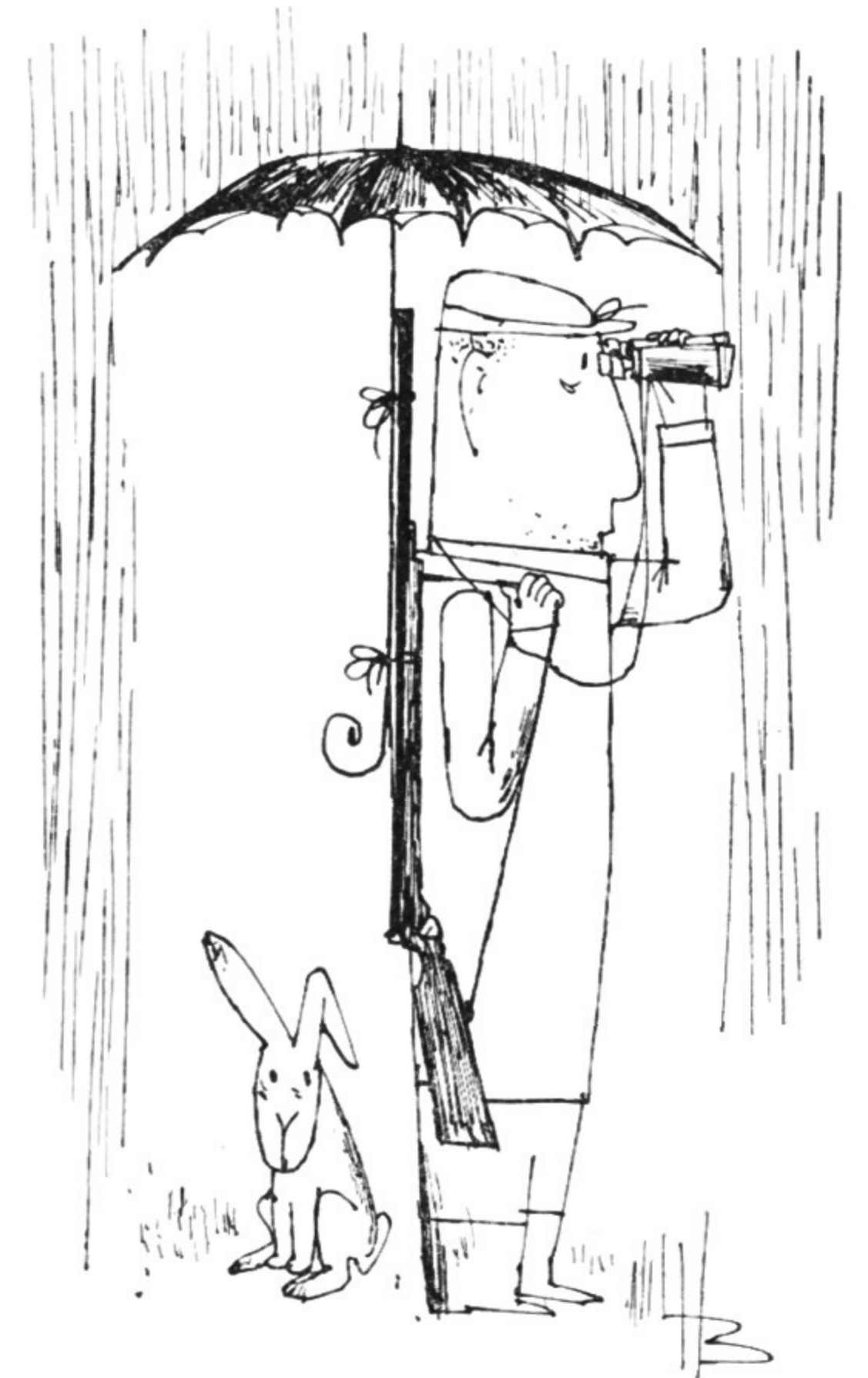
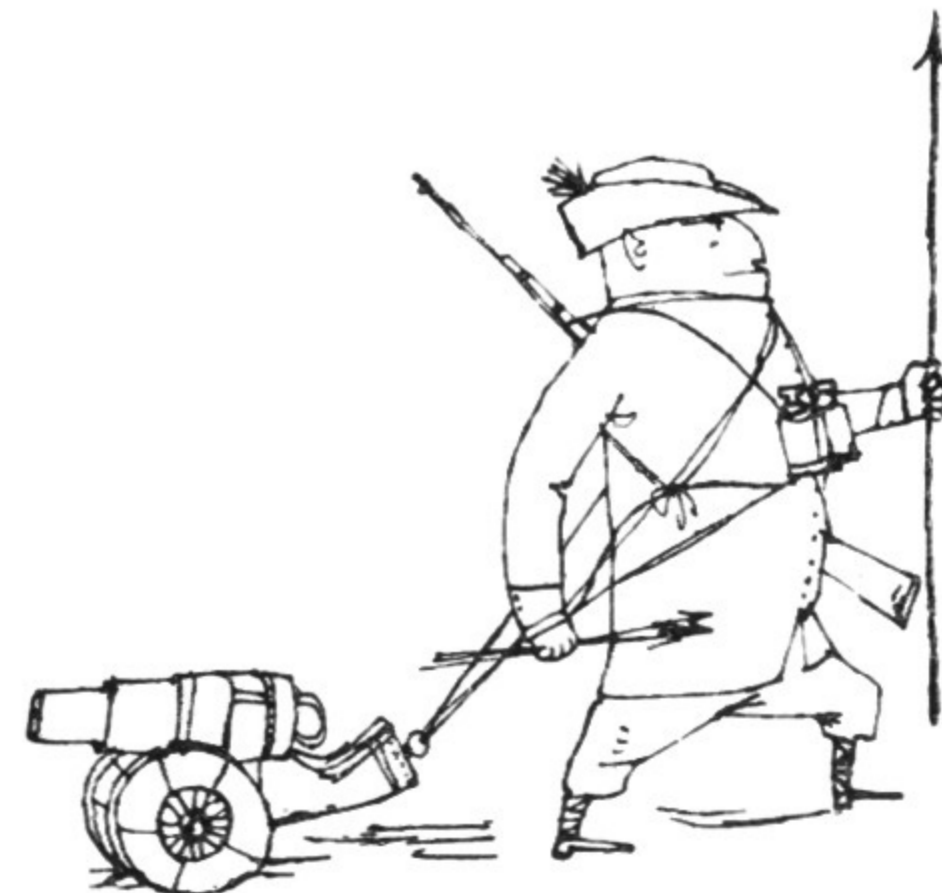
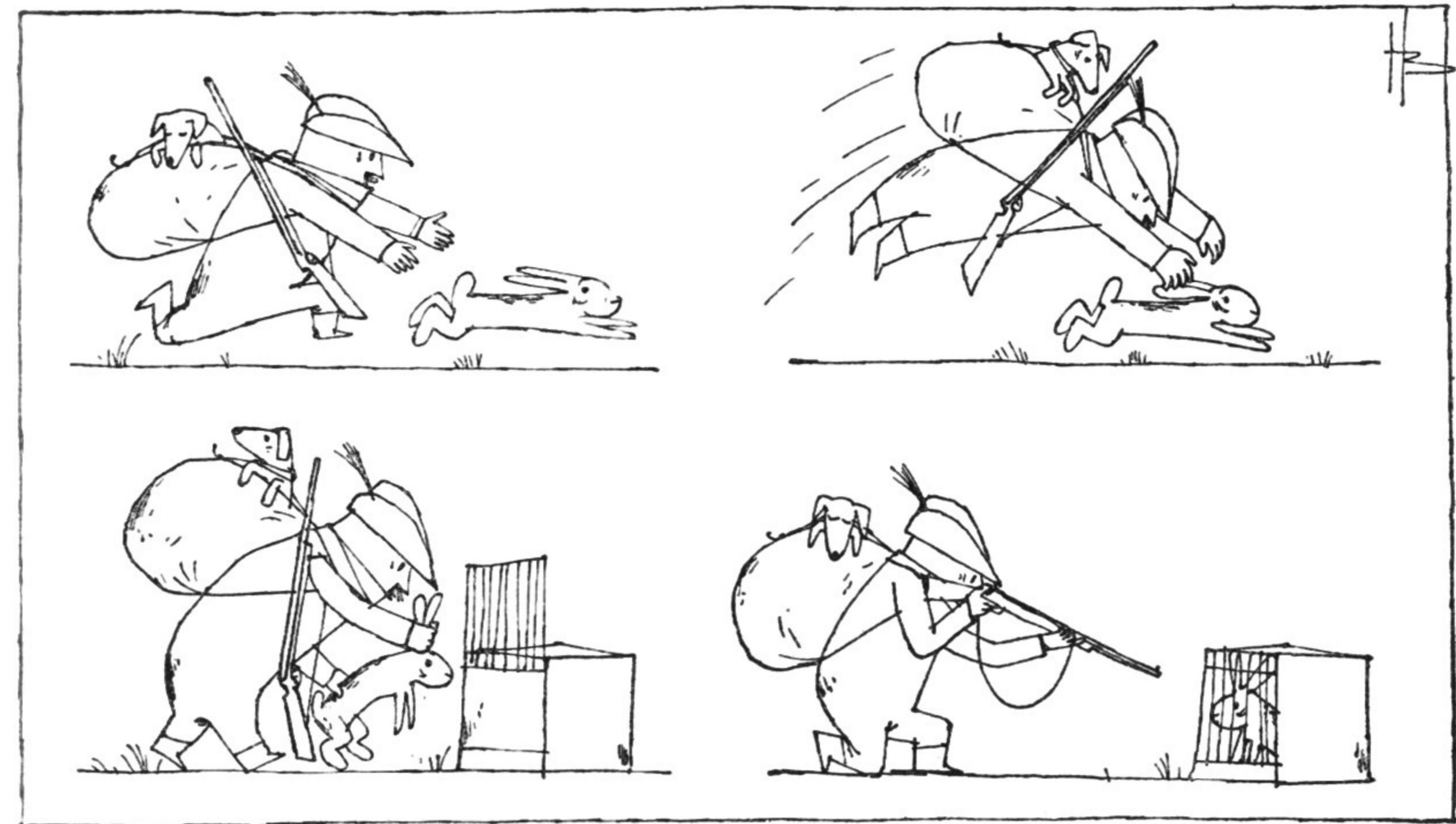


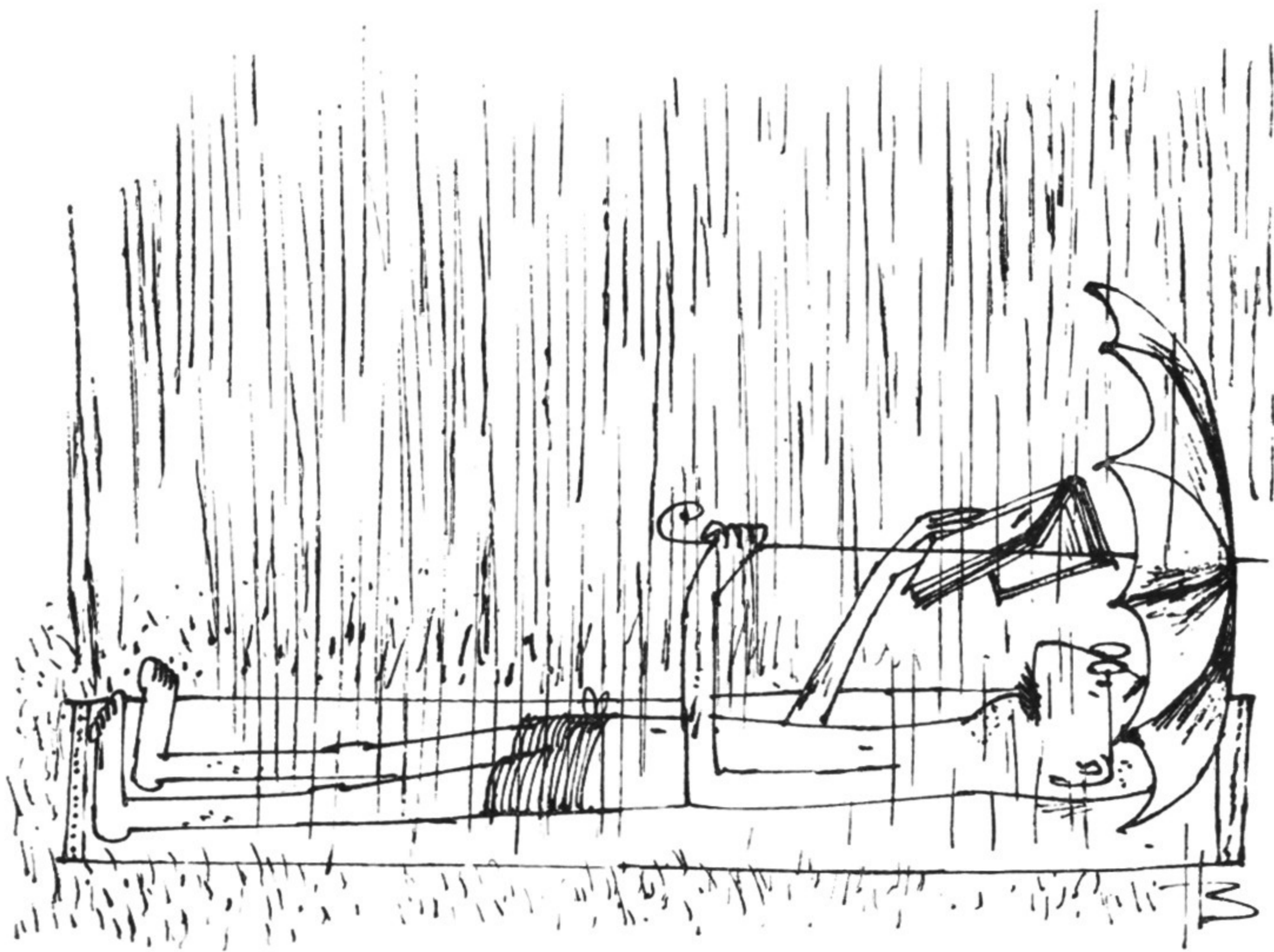


Der Traum des Kleingärtners

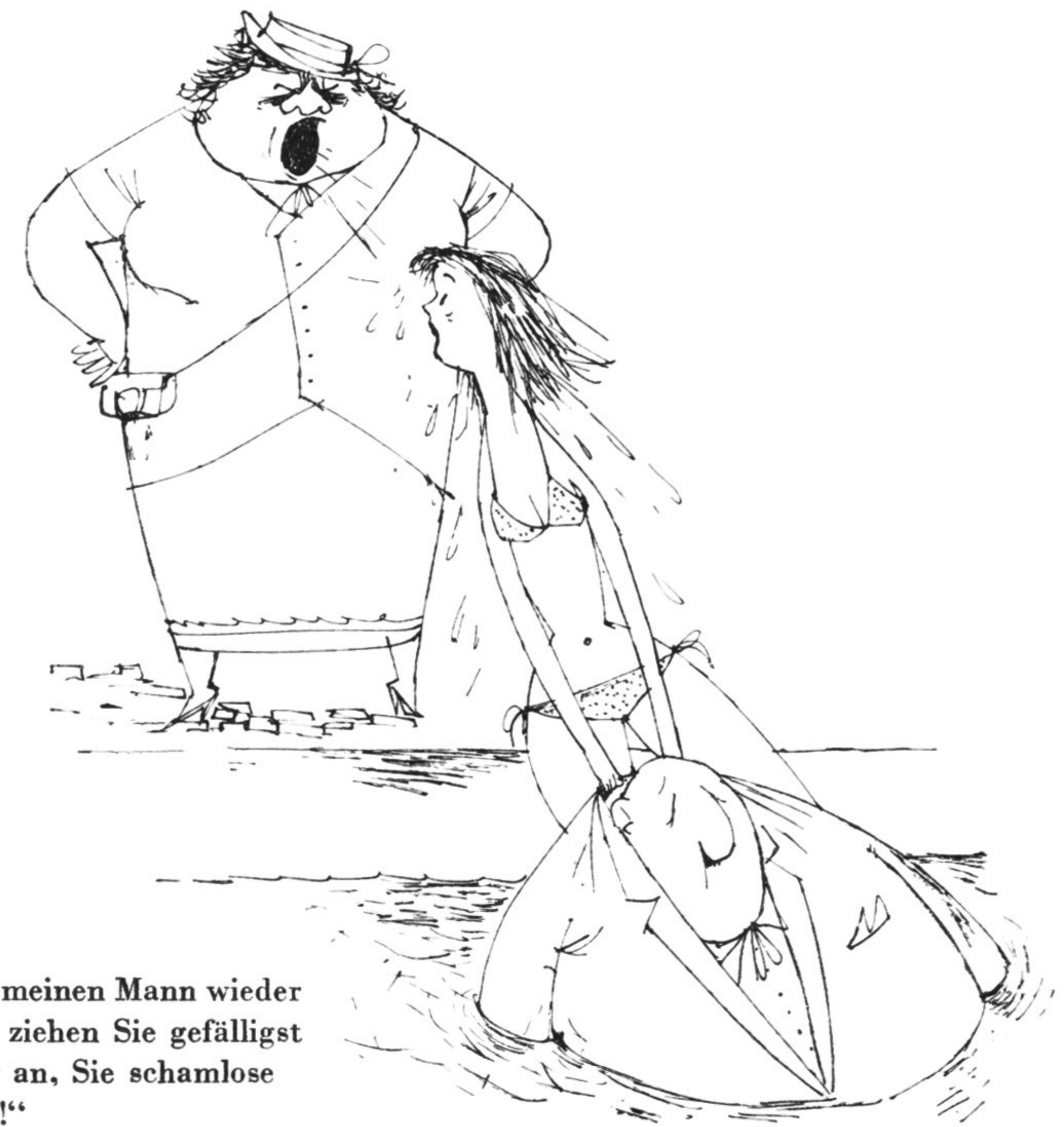


Der Alptraum des Jägers

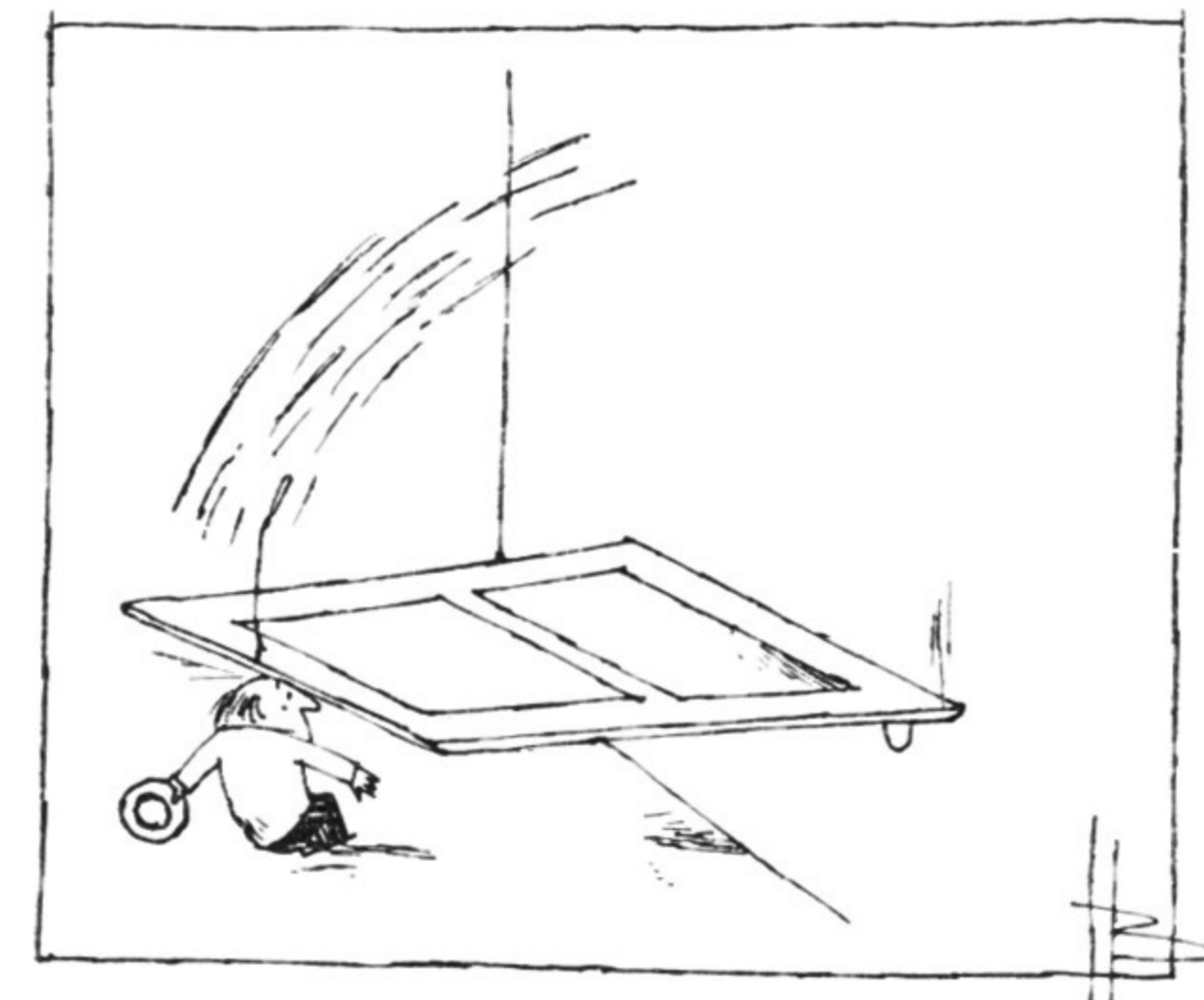
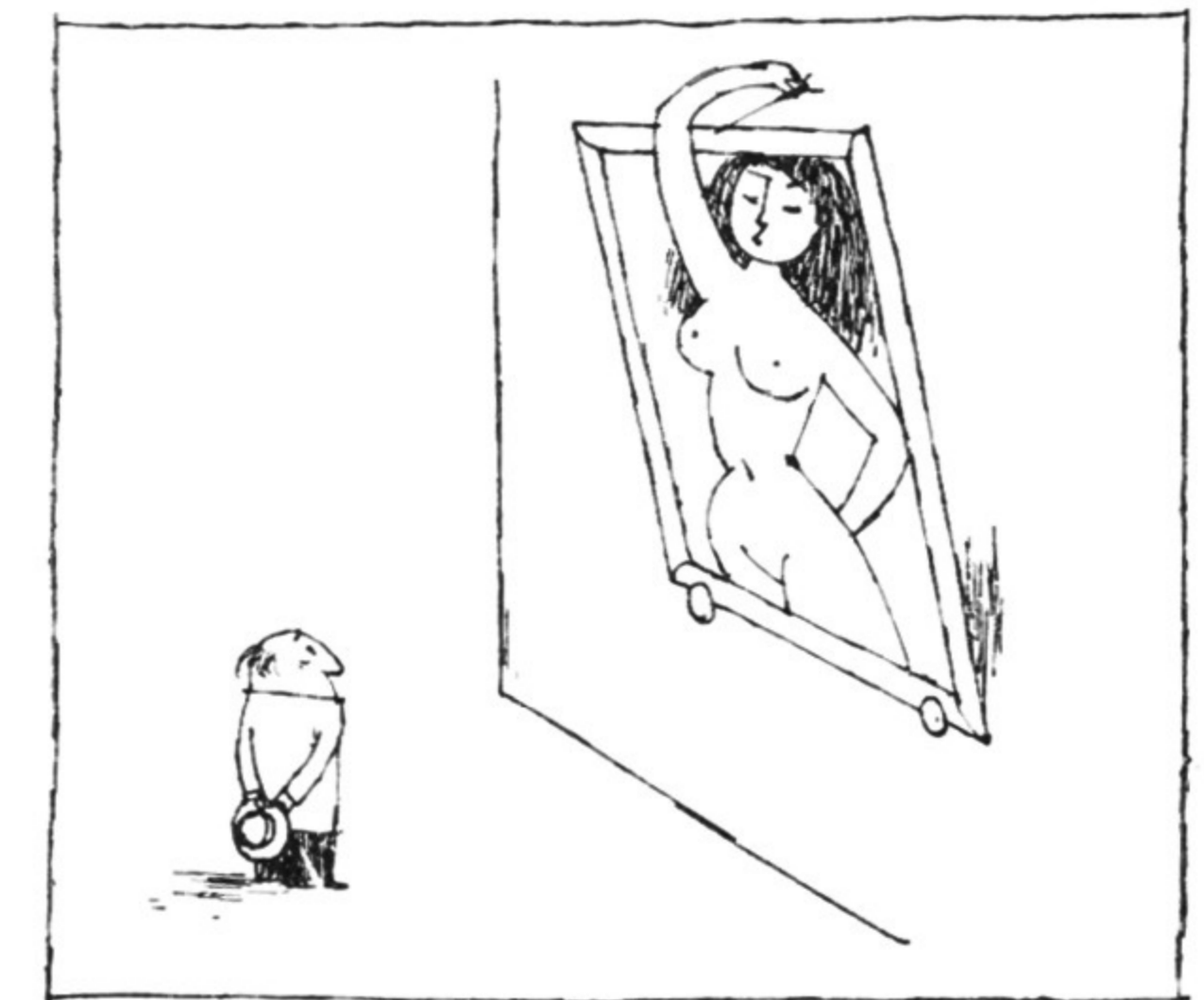
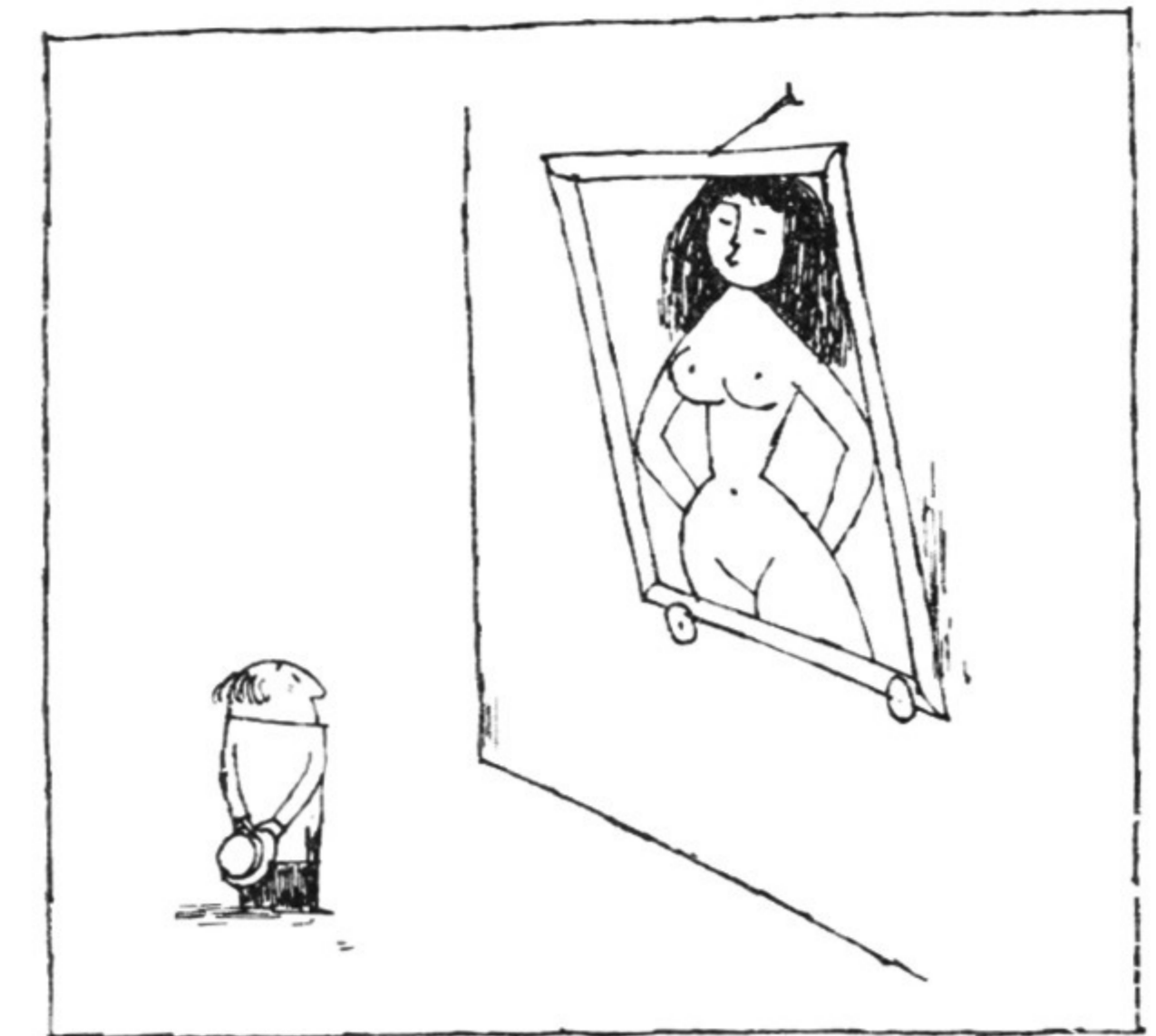




„Sicher ist sicher!“

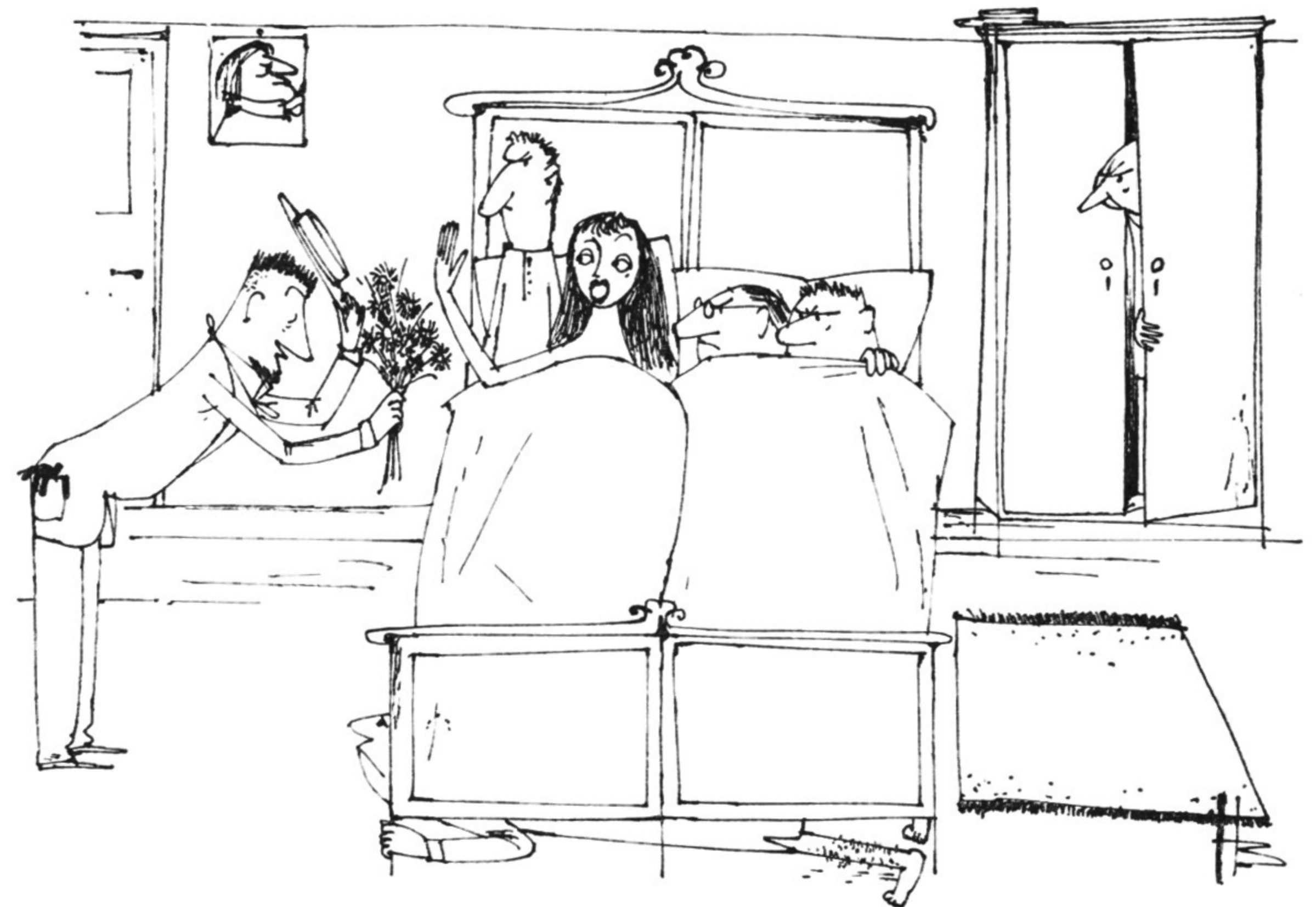
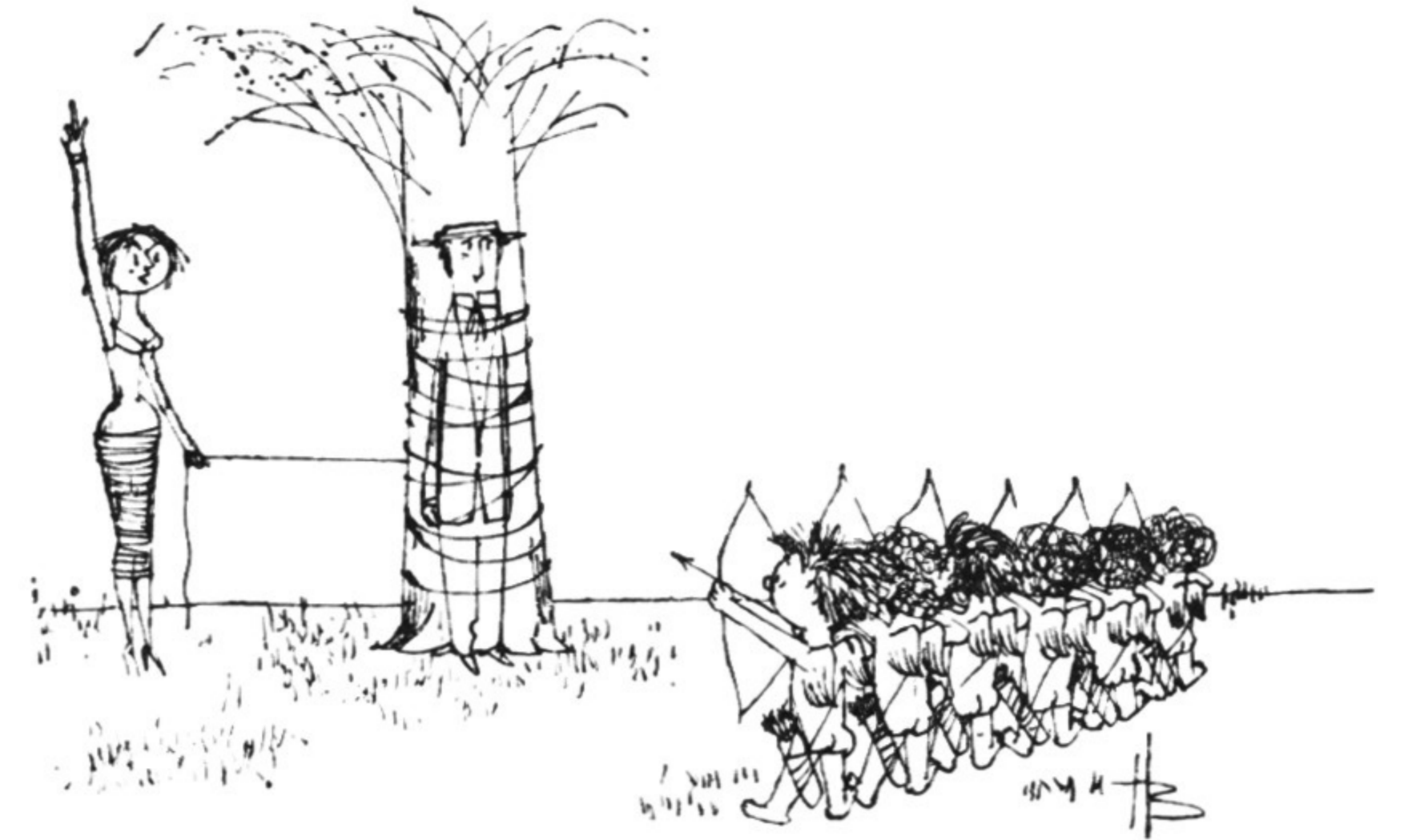


„Wenn Sie meinen Mann wieder mal retten, ziehen Sie gefälligst etwas mehr an, Sie schamlose Person, Sie!“

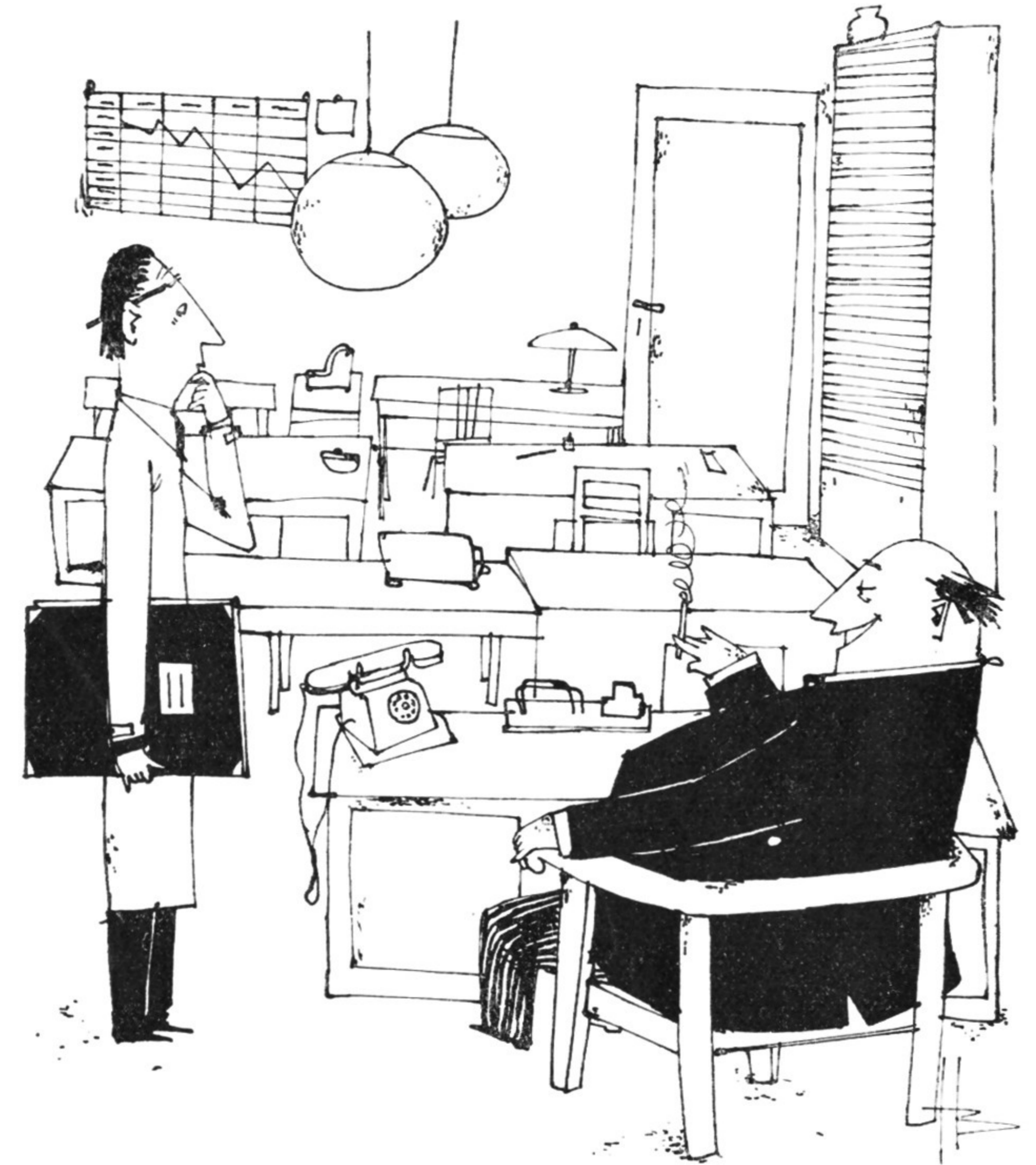
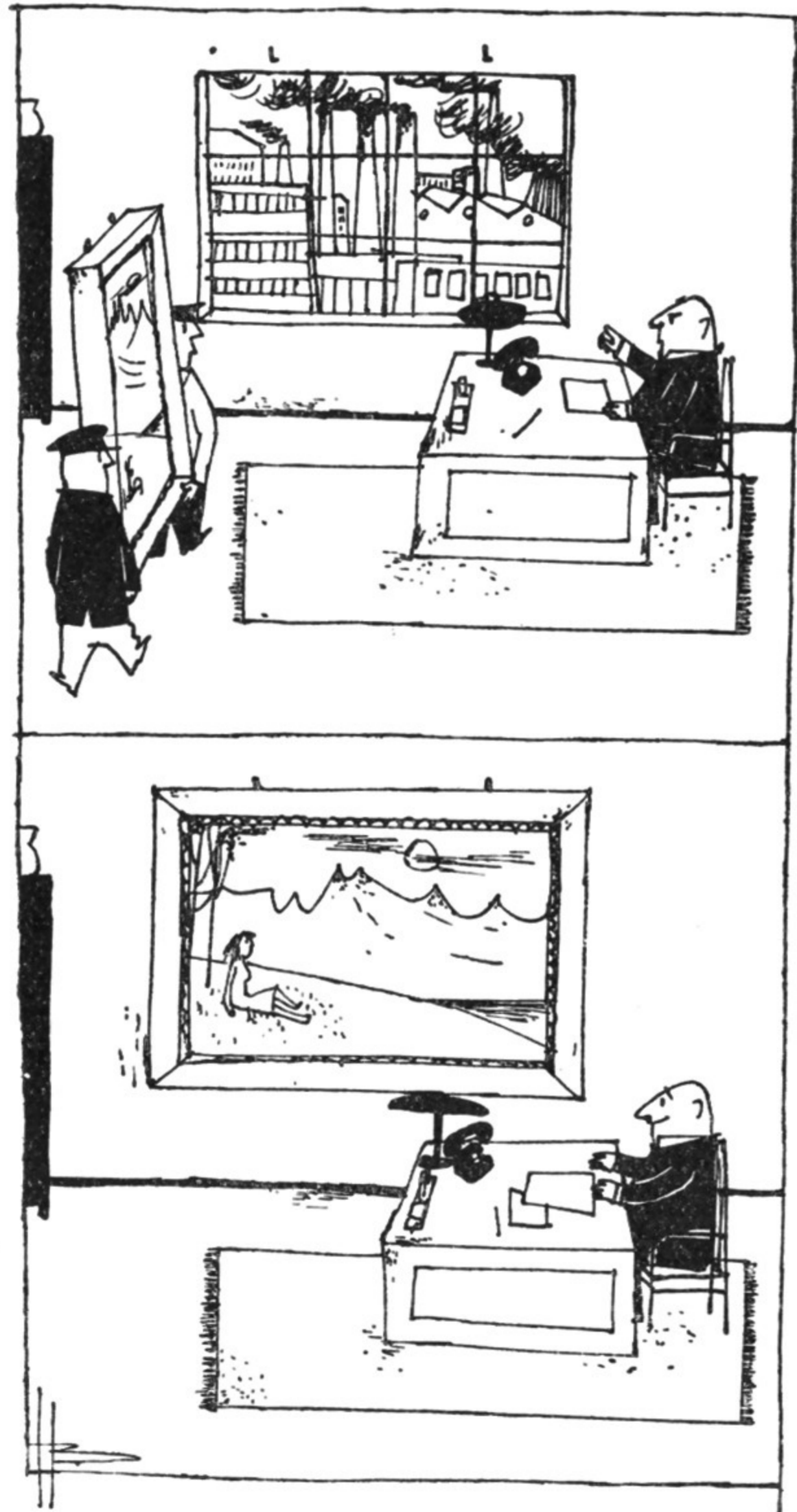
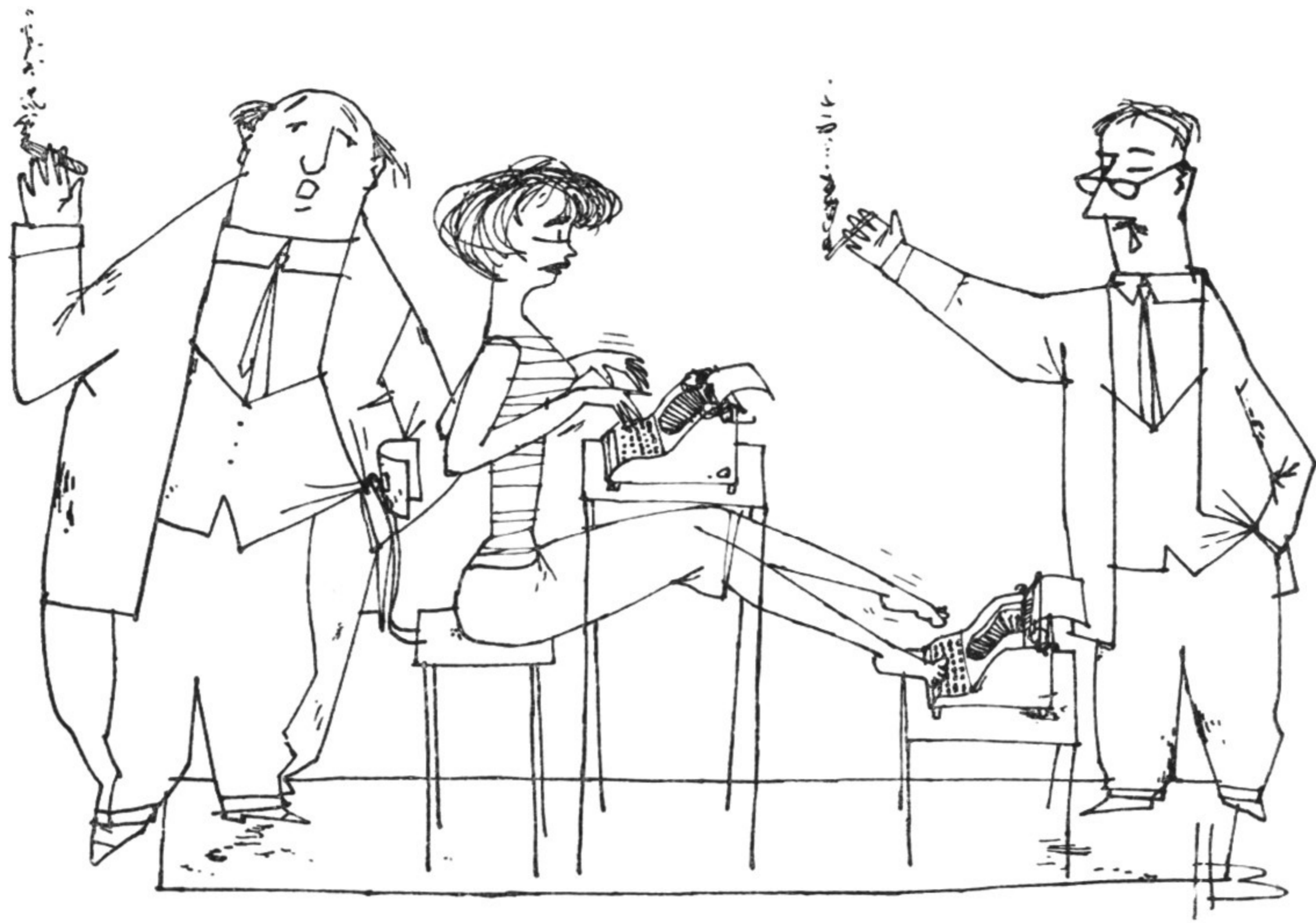


„Du mußt mir aber versprechen, das Bild nie zu verkaufen!“  
„Kindskopf, hast du schon mal gehört, daß mir jemand ein Bild  
abgekauft hat?“

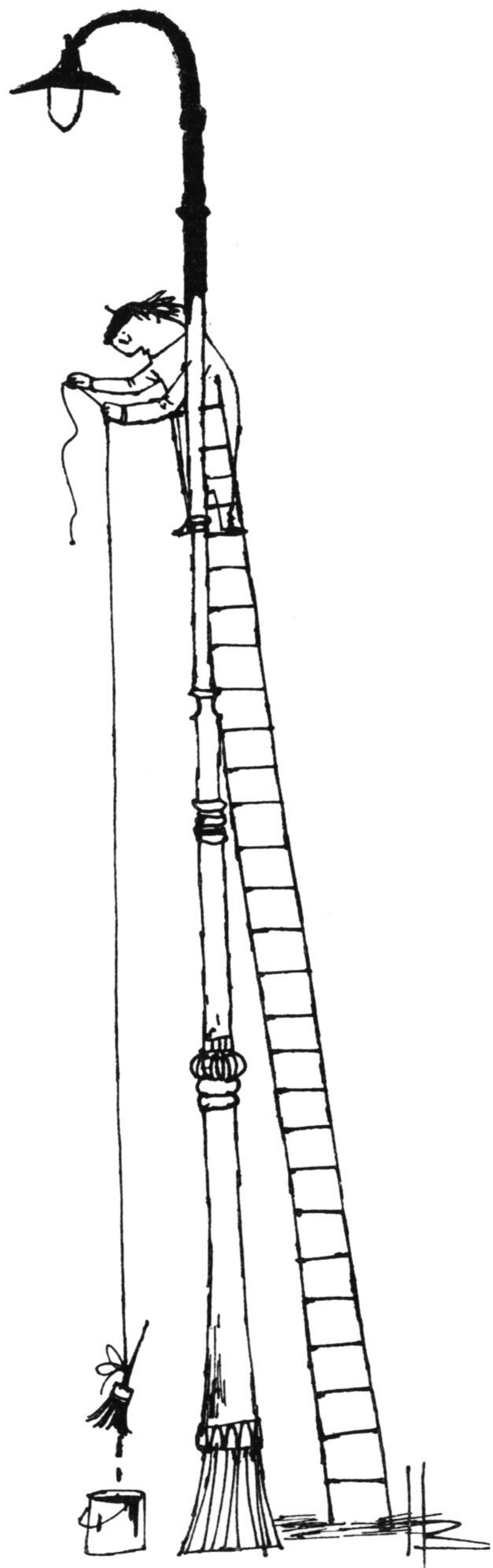
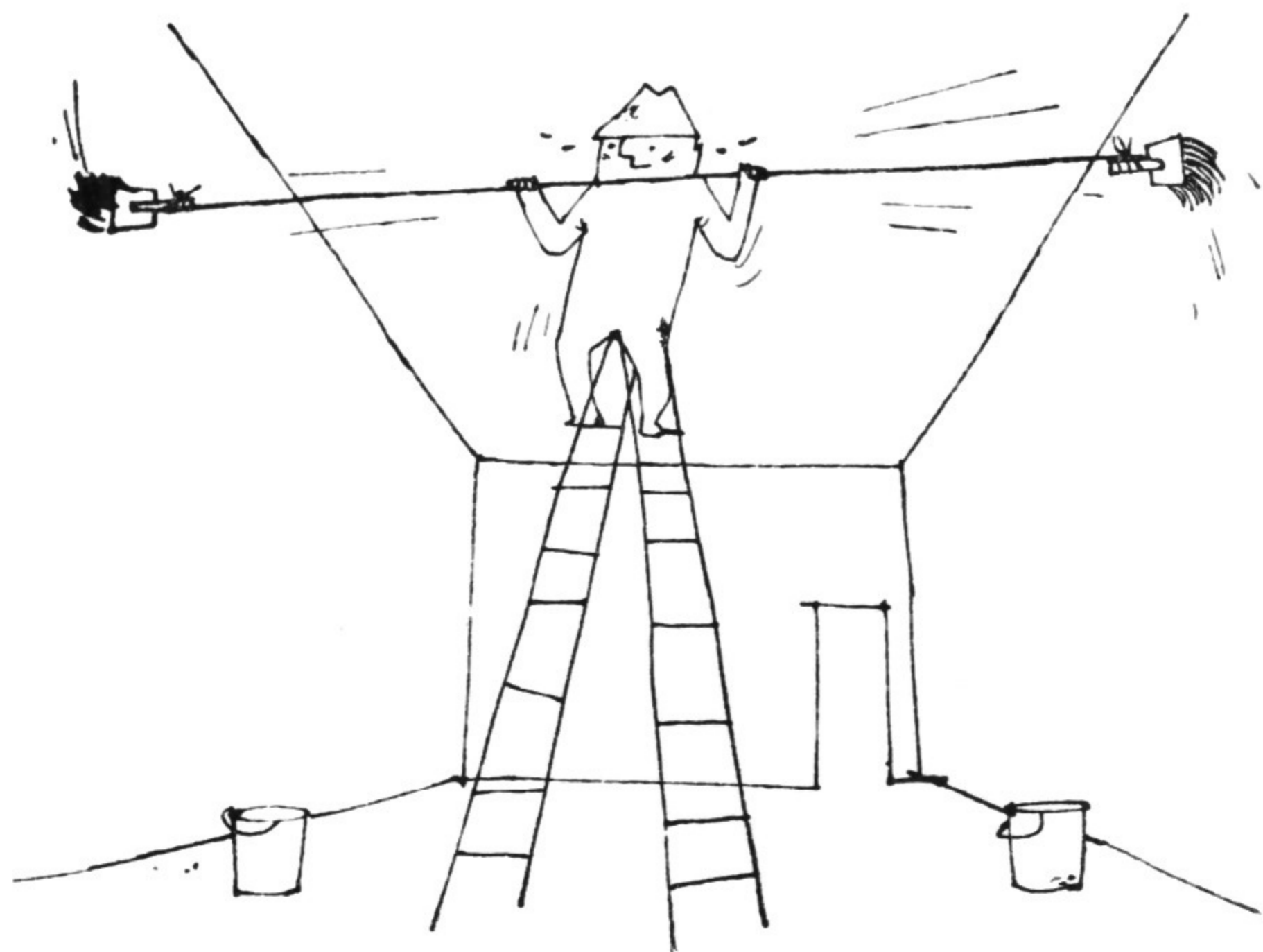
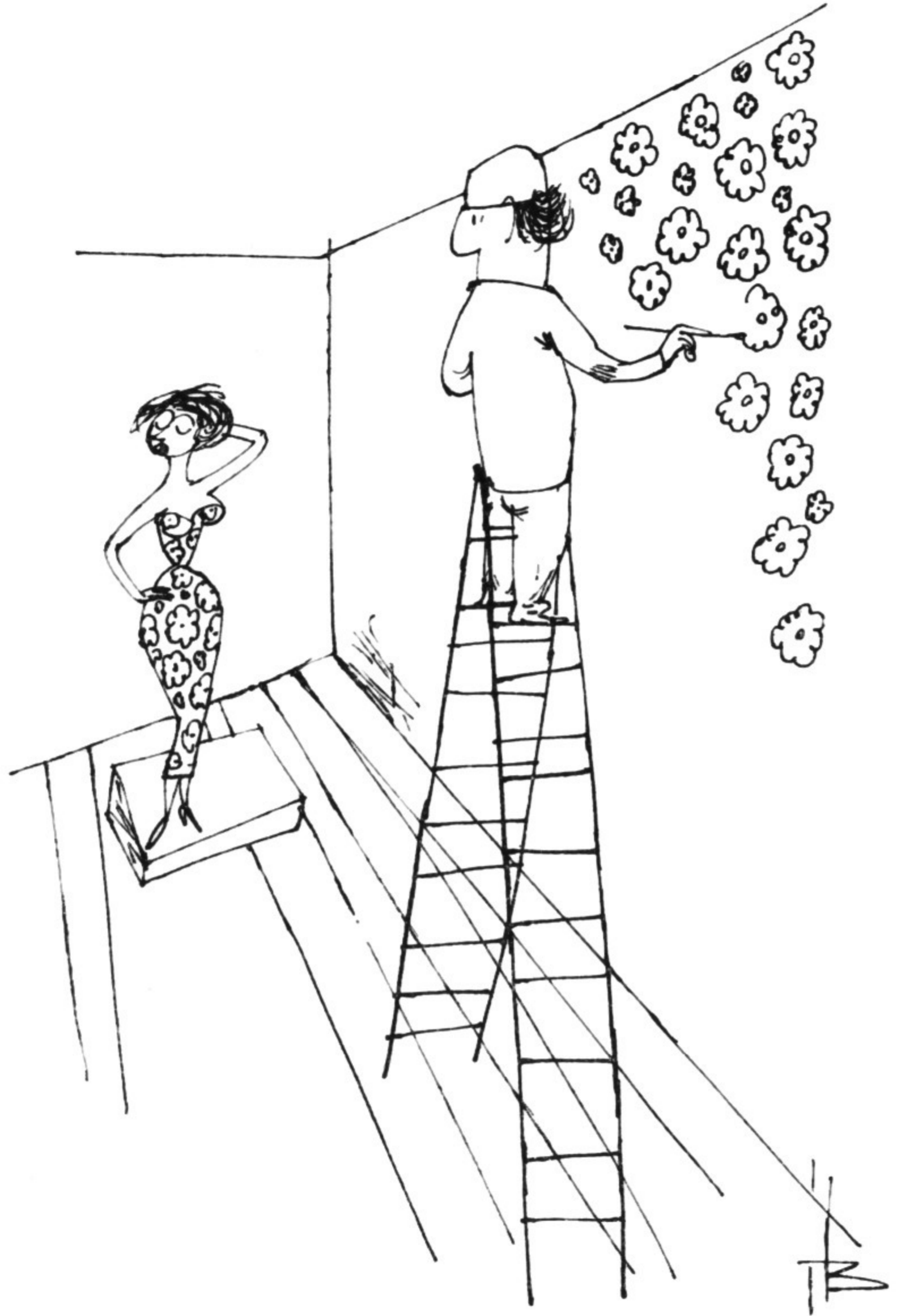
Personenkult



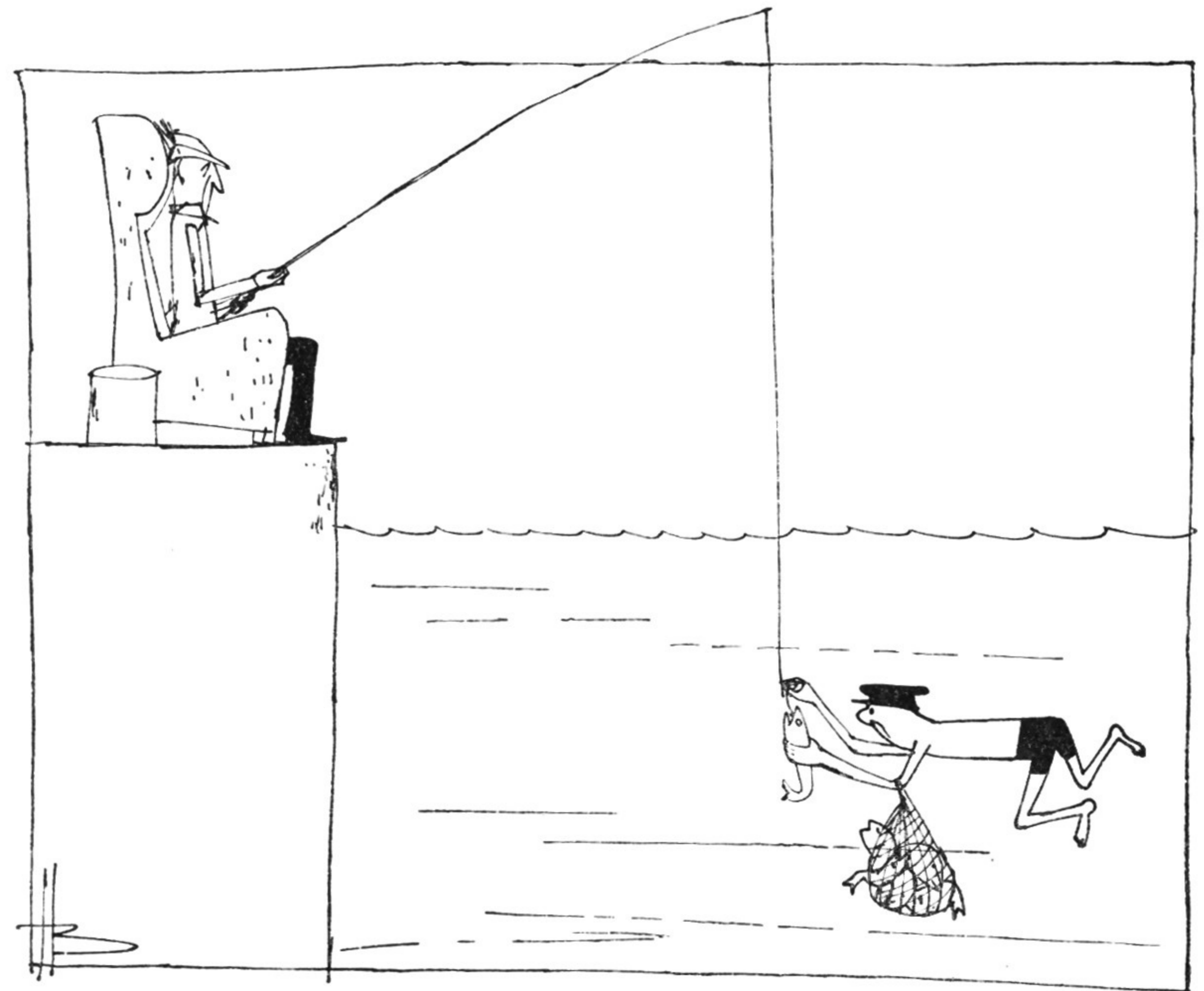
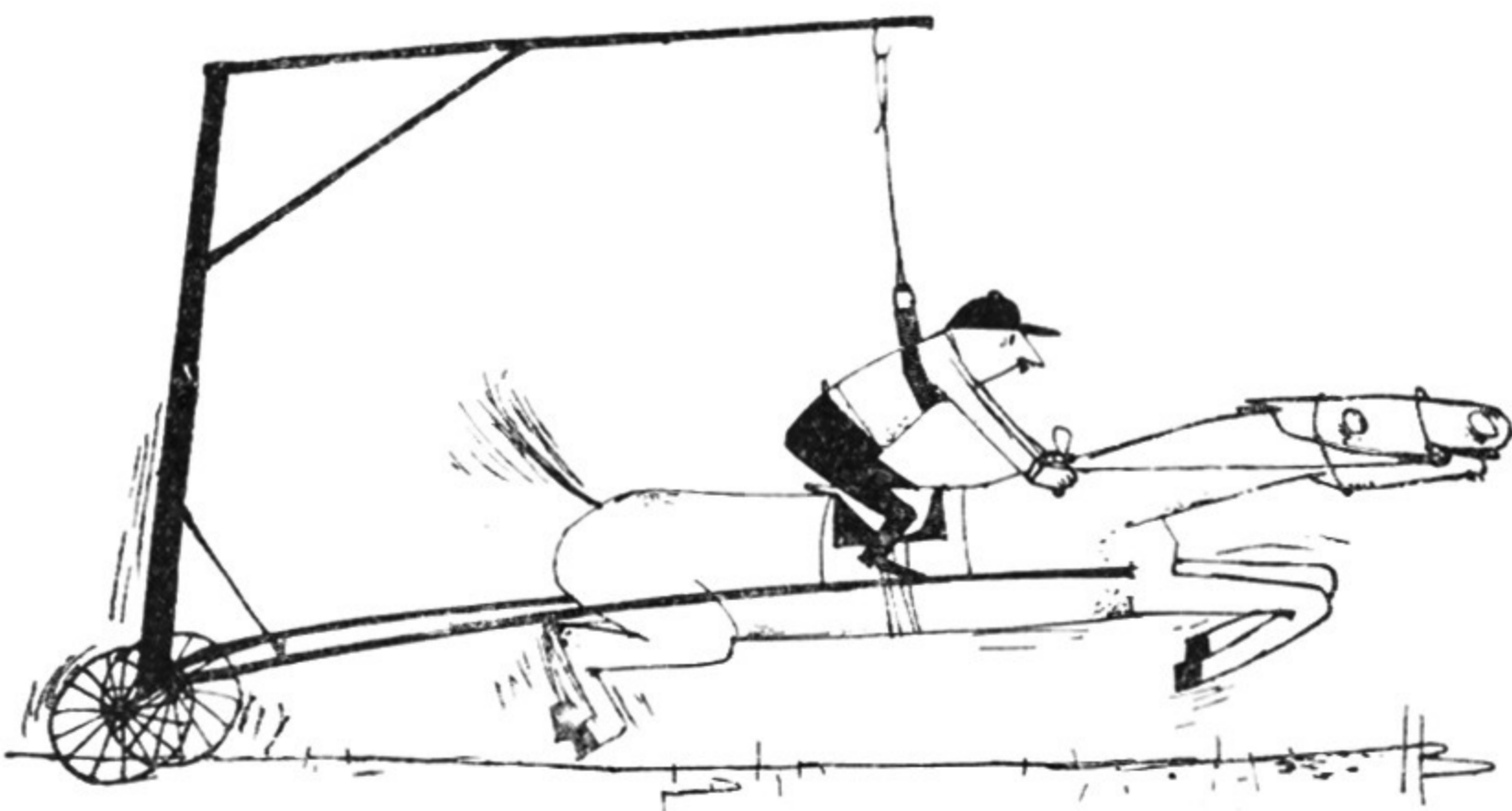
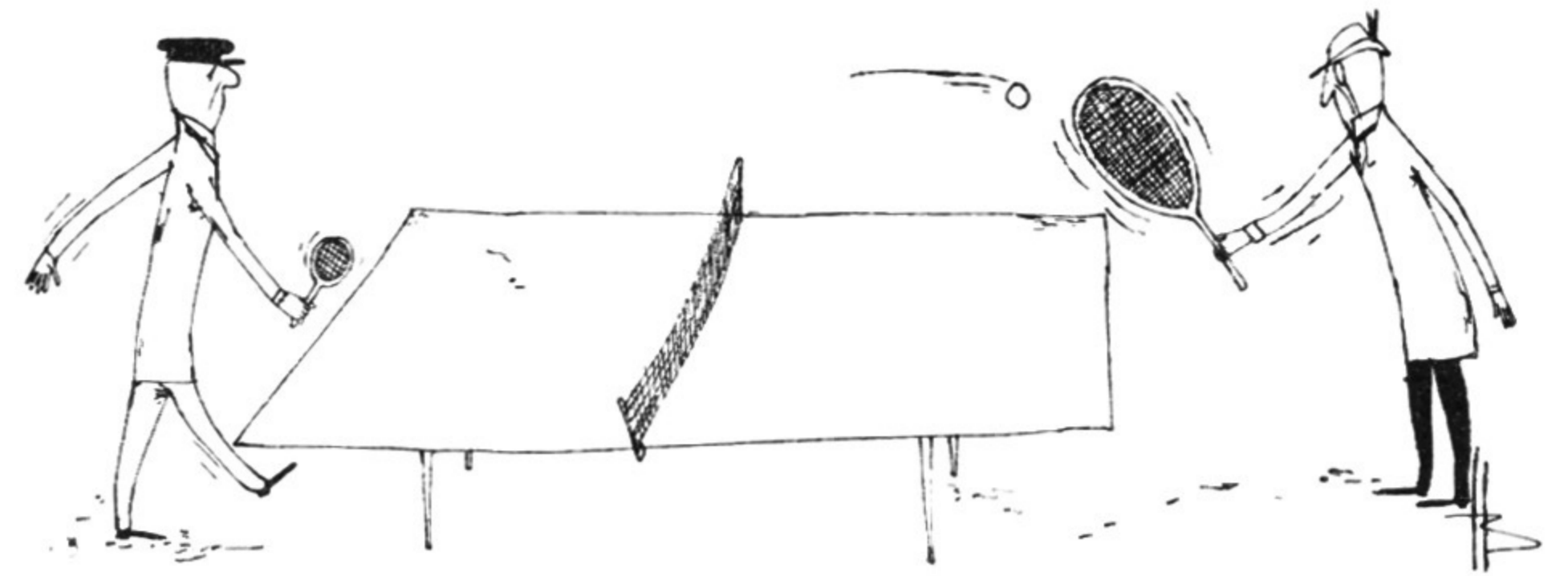
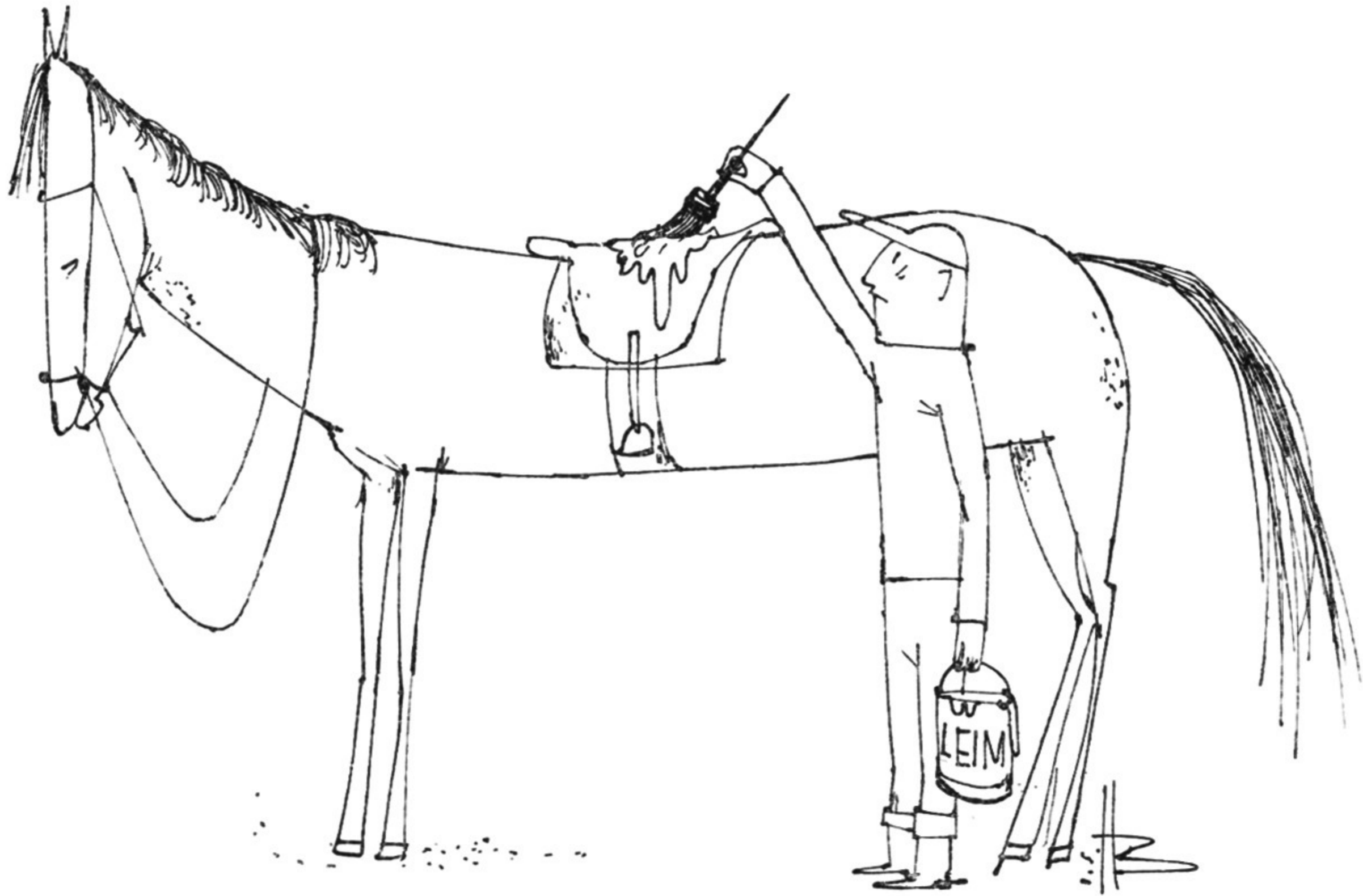
„Aber mein Herr! Wissen Sie nicht, daß ich verheiratet bin?“

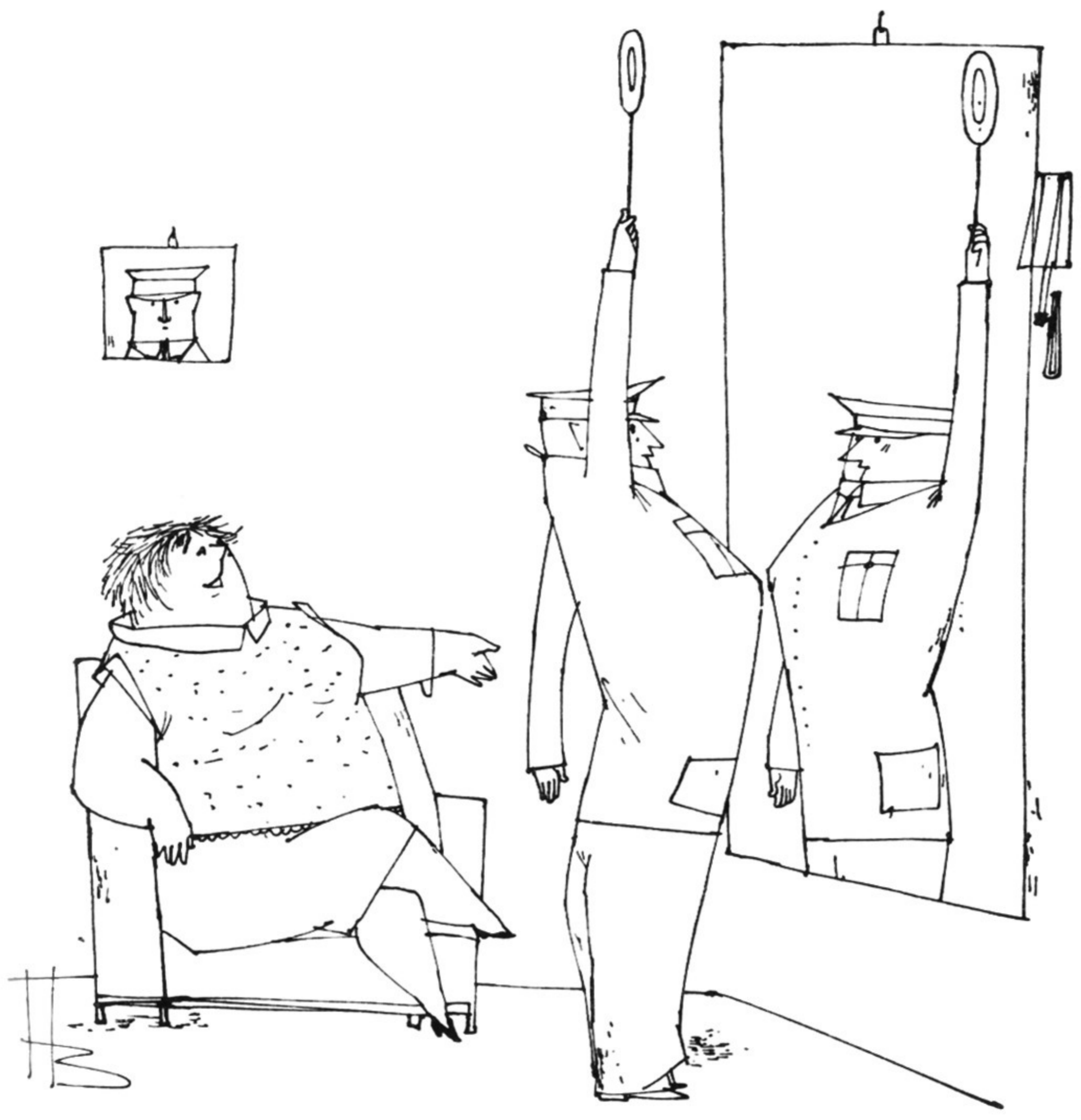
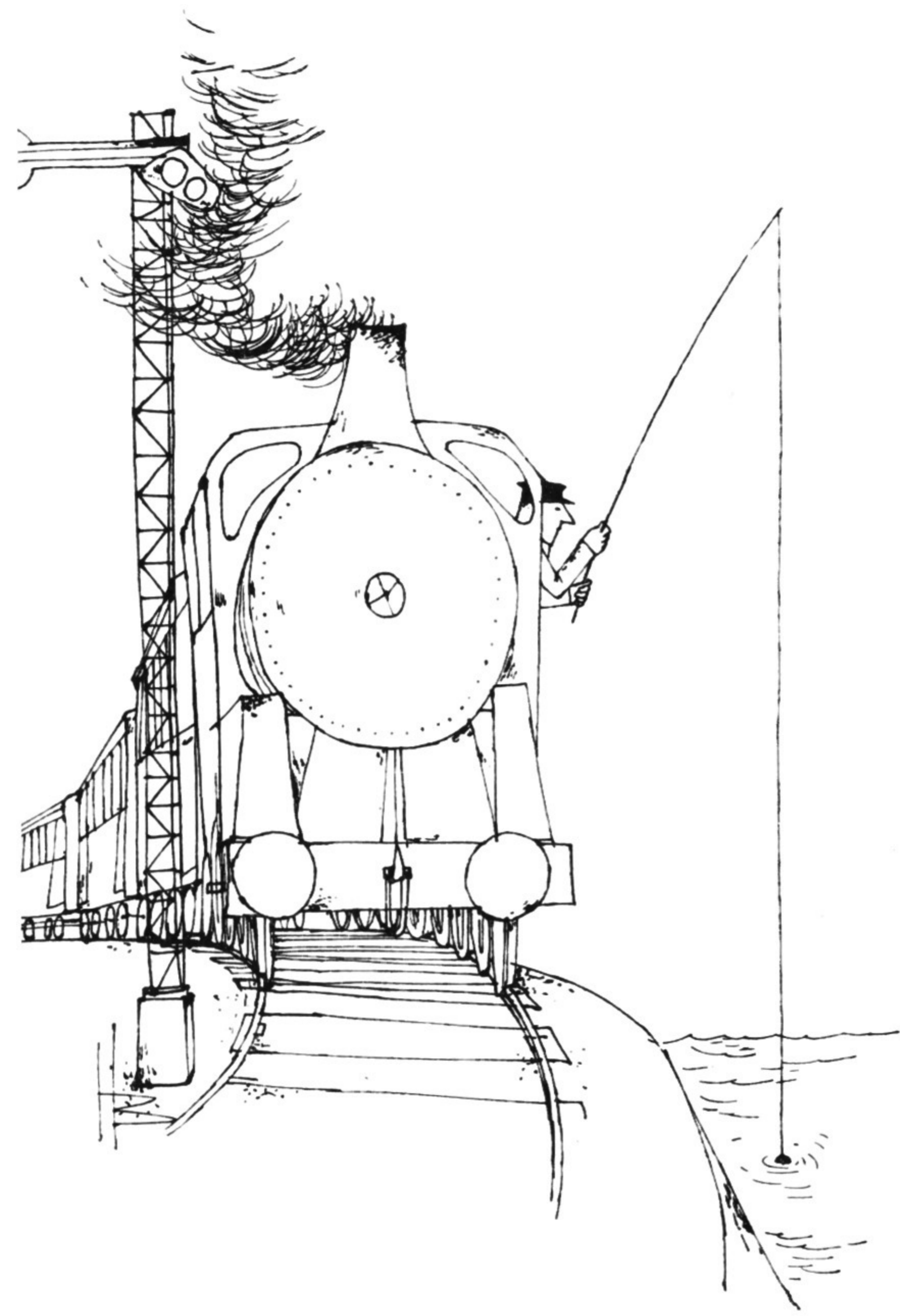


„Das Personal meiner Abteilung habe ich heute einmal meiner Frau zur Verfügung gestellt, sie hat nämlich die Handwerker im Hause.“

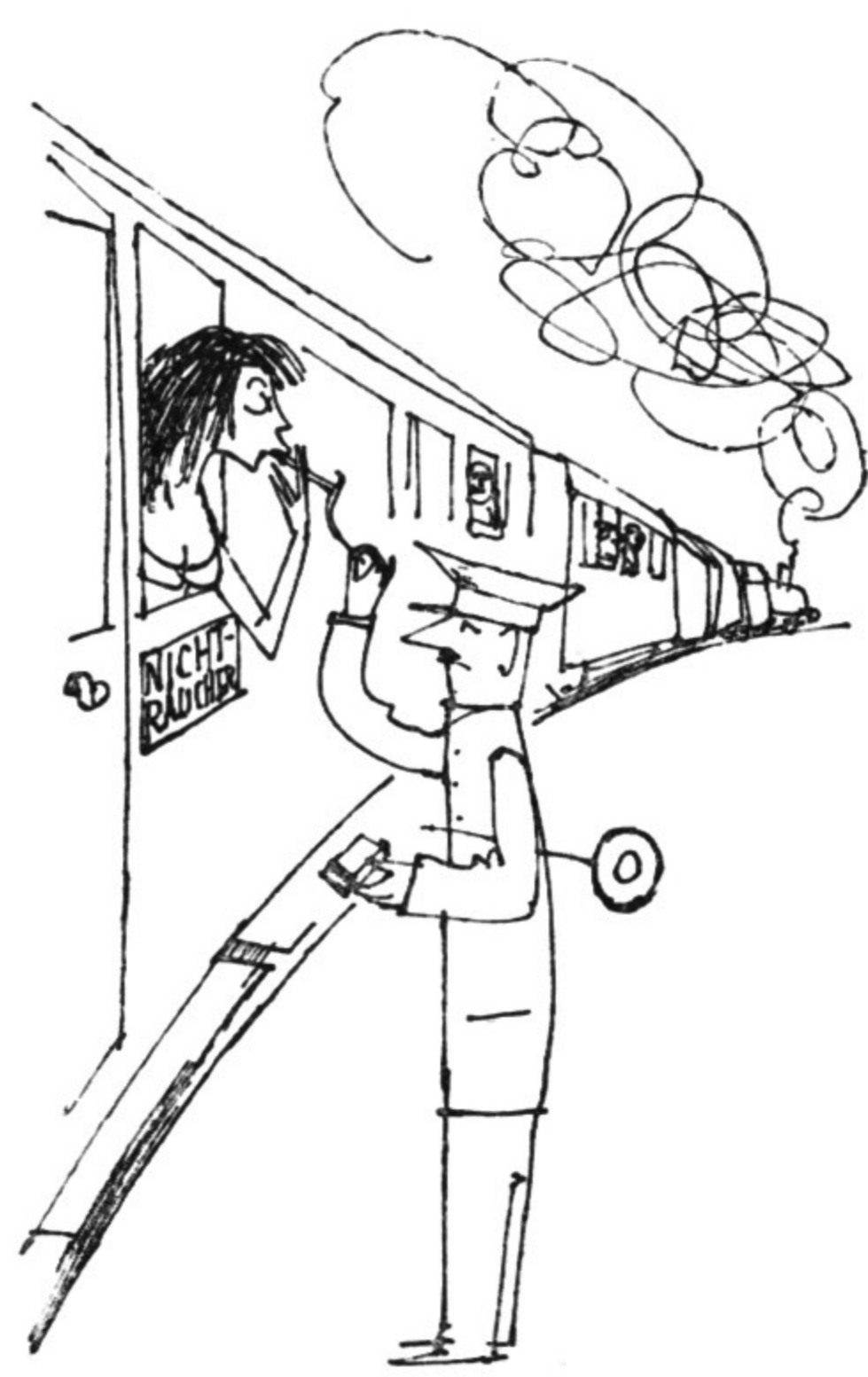
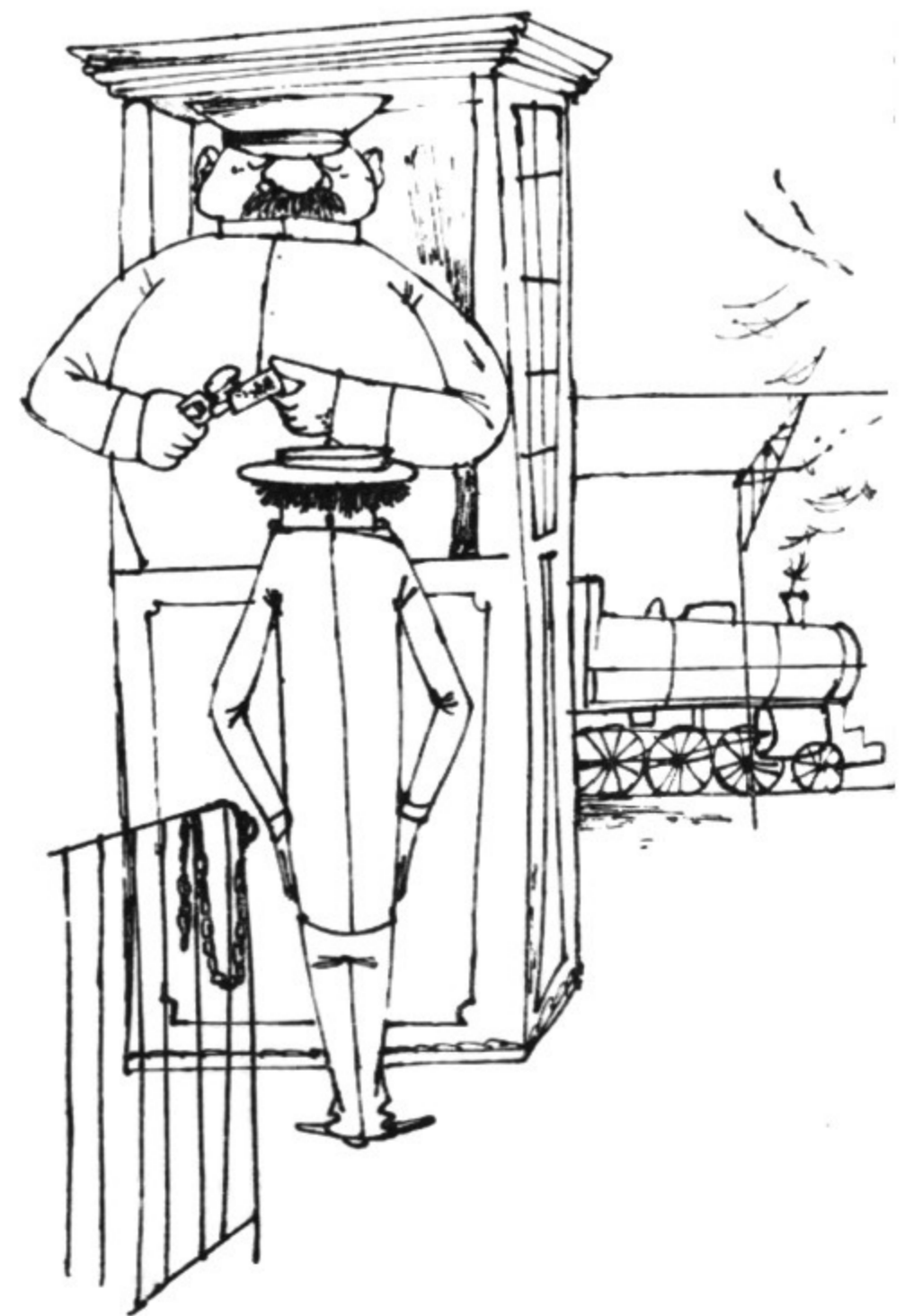


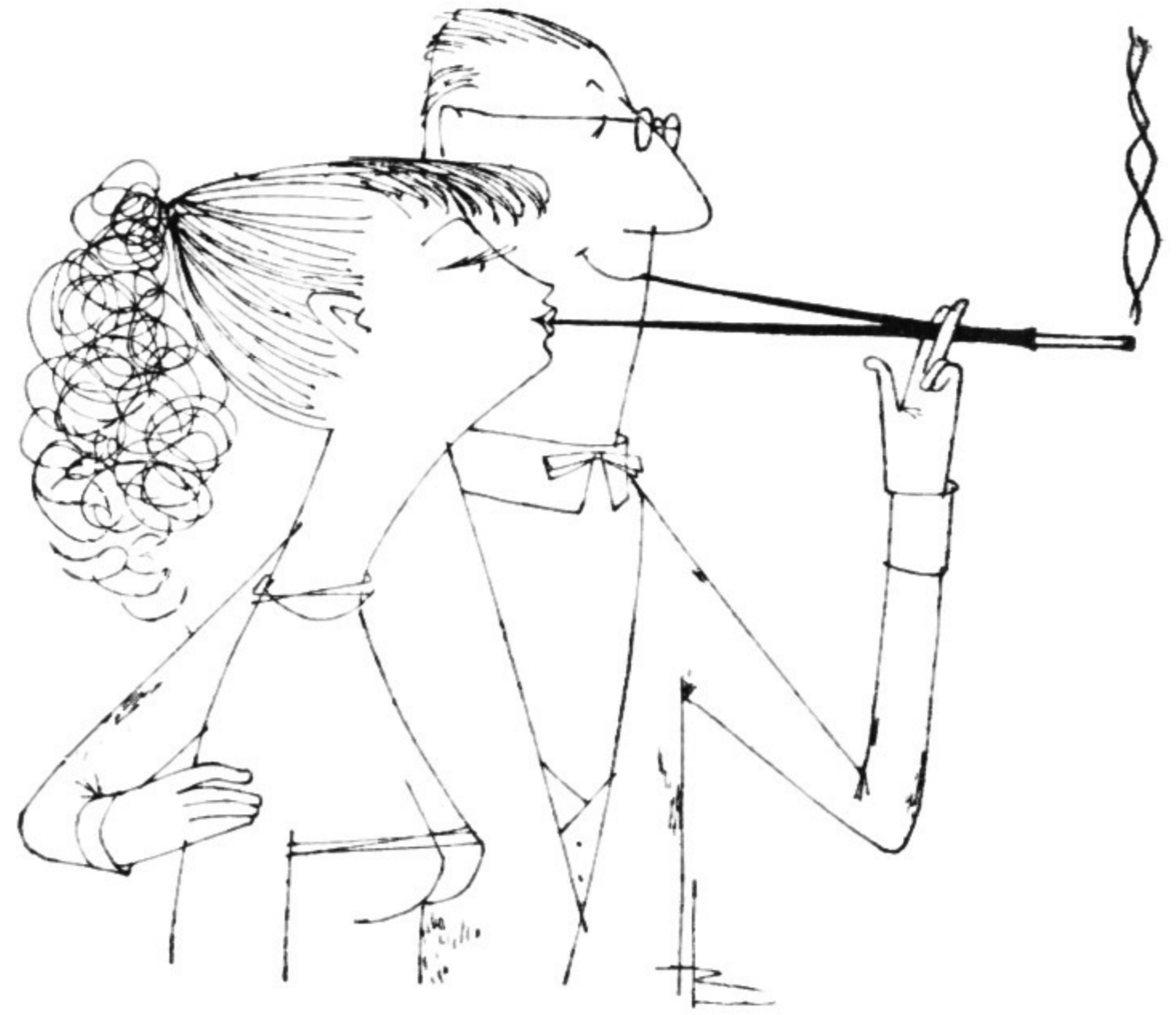
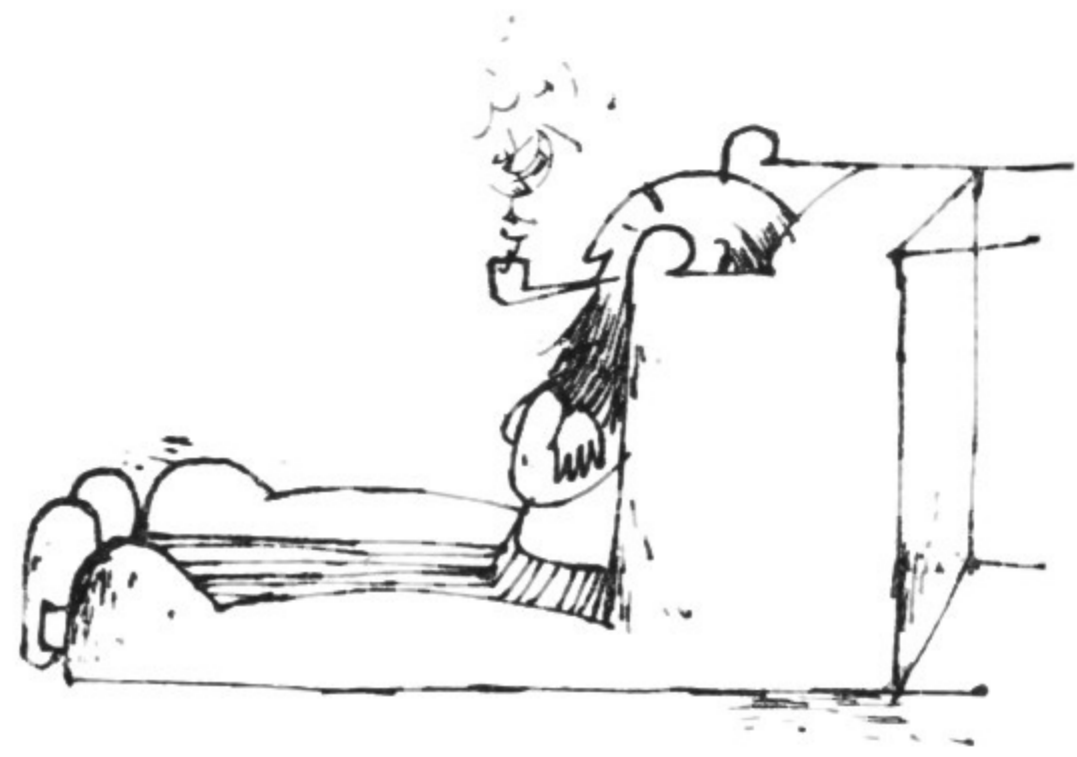
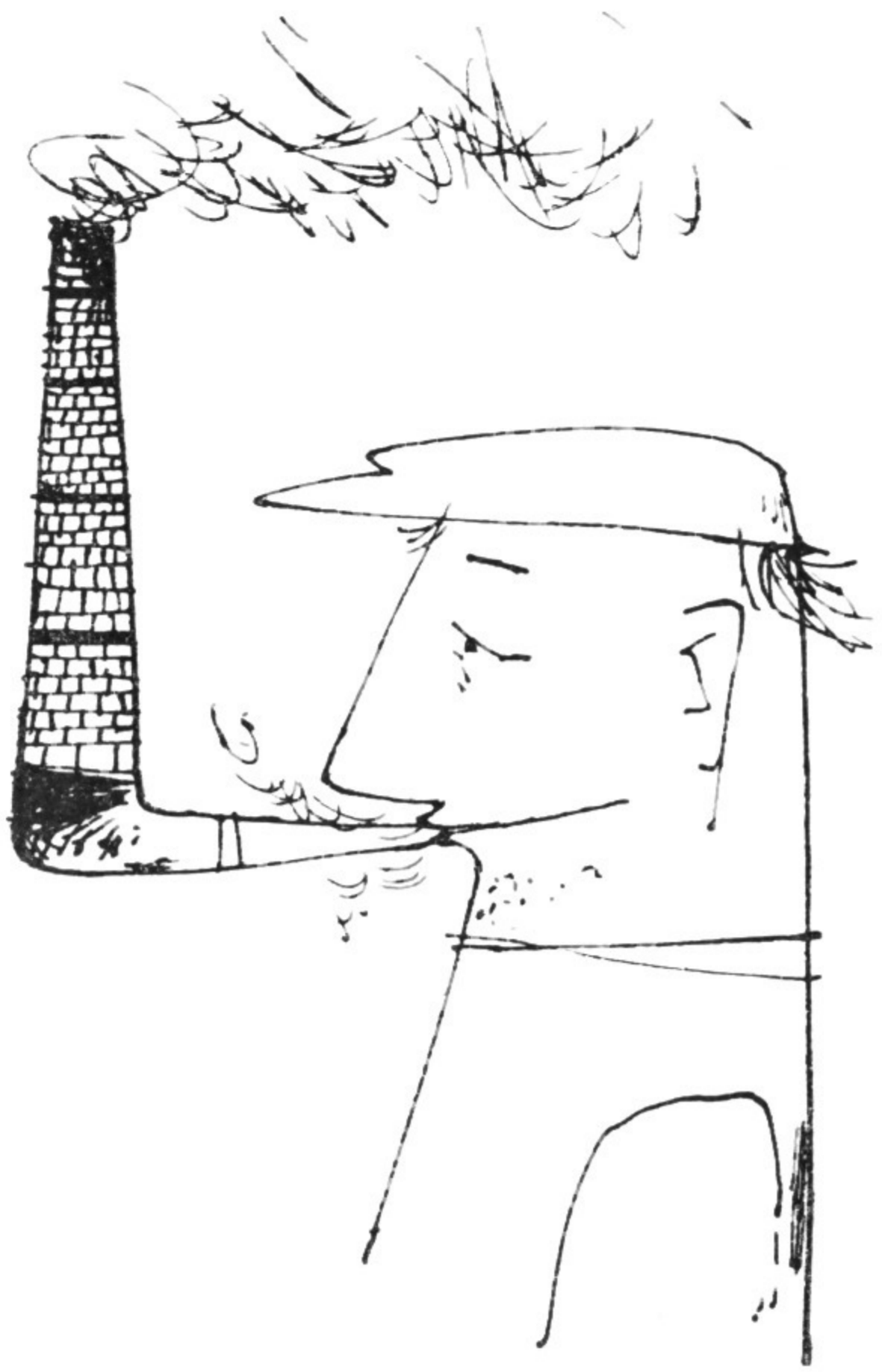






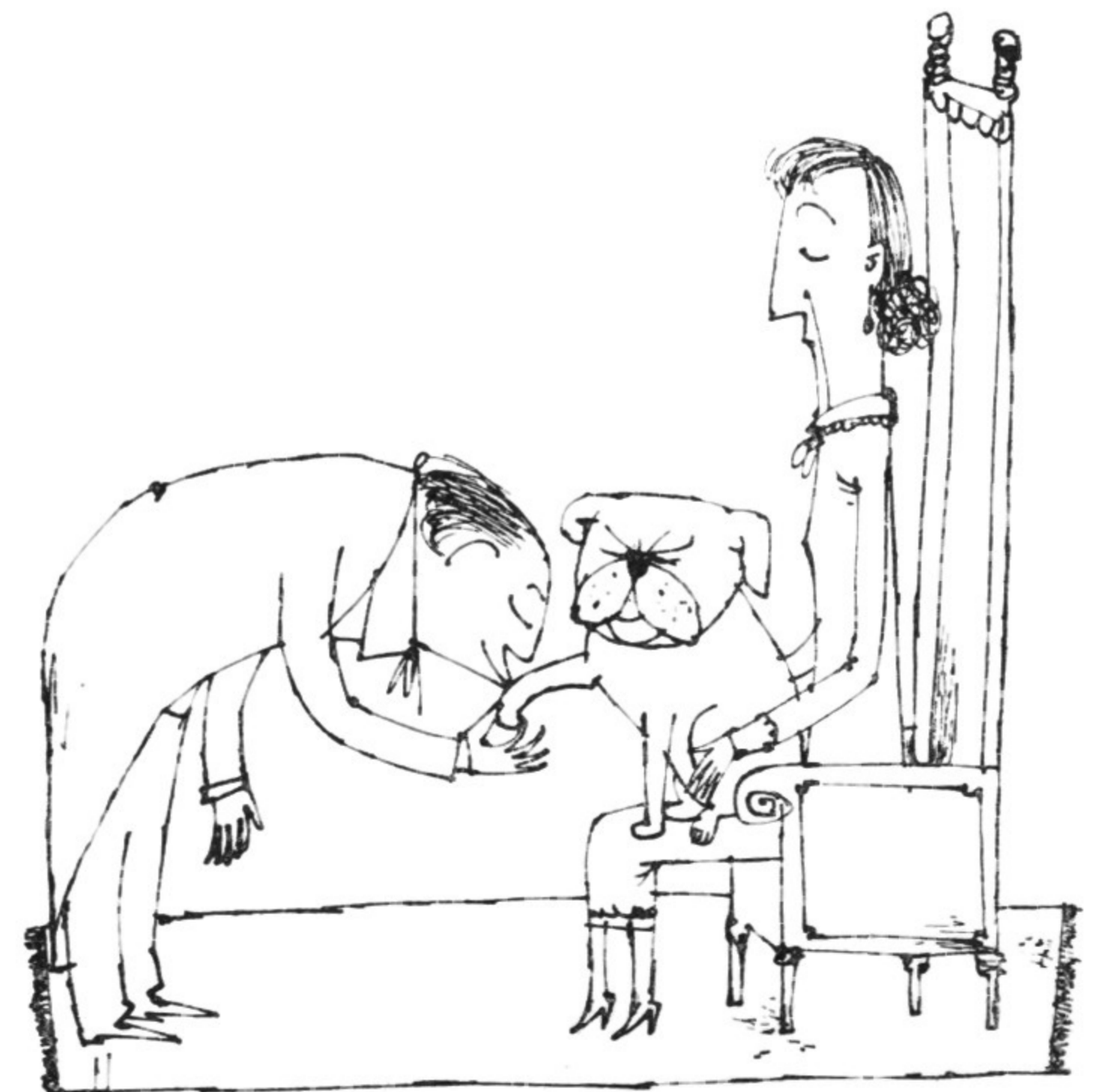
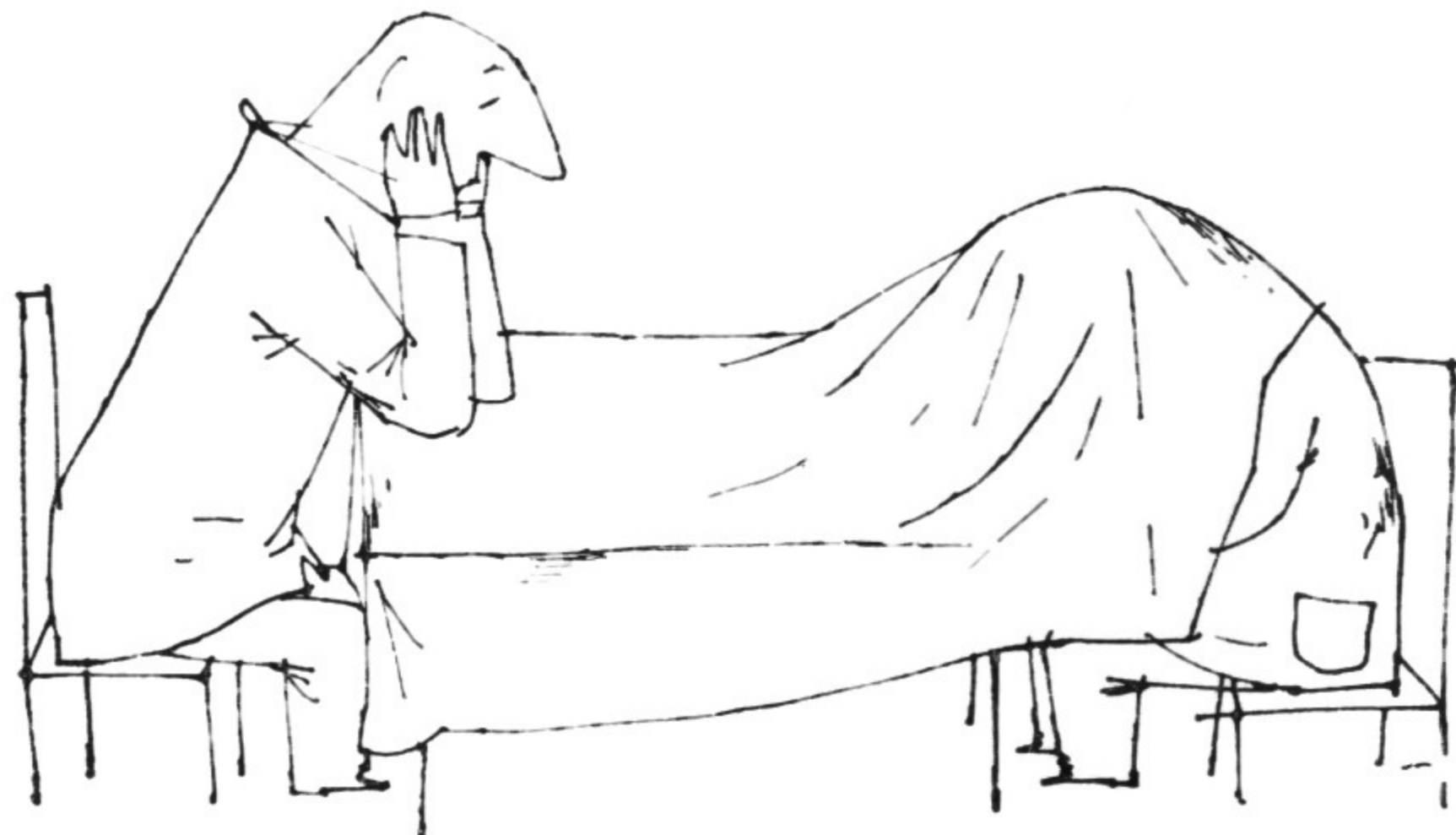
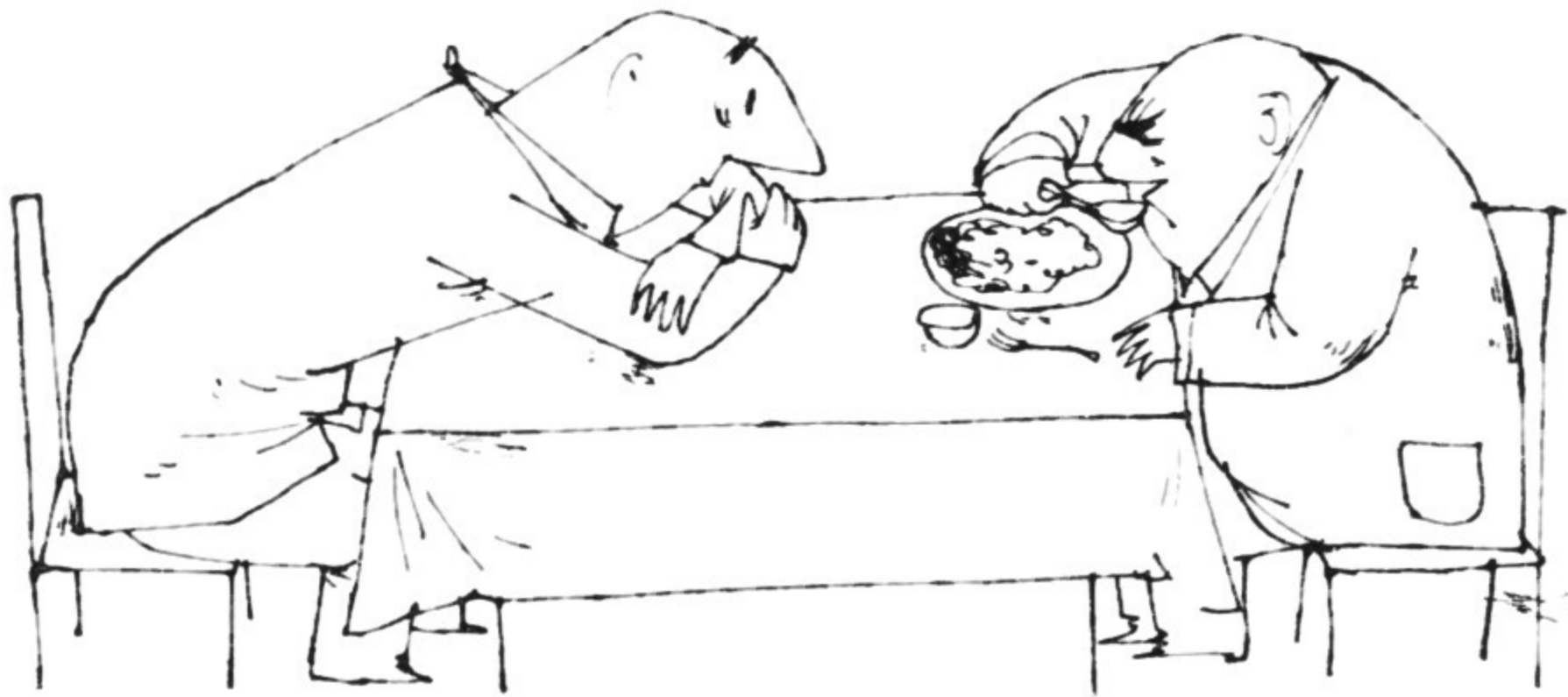
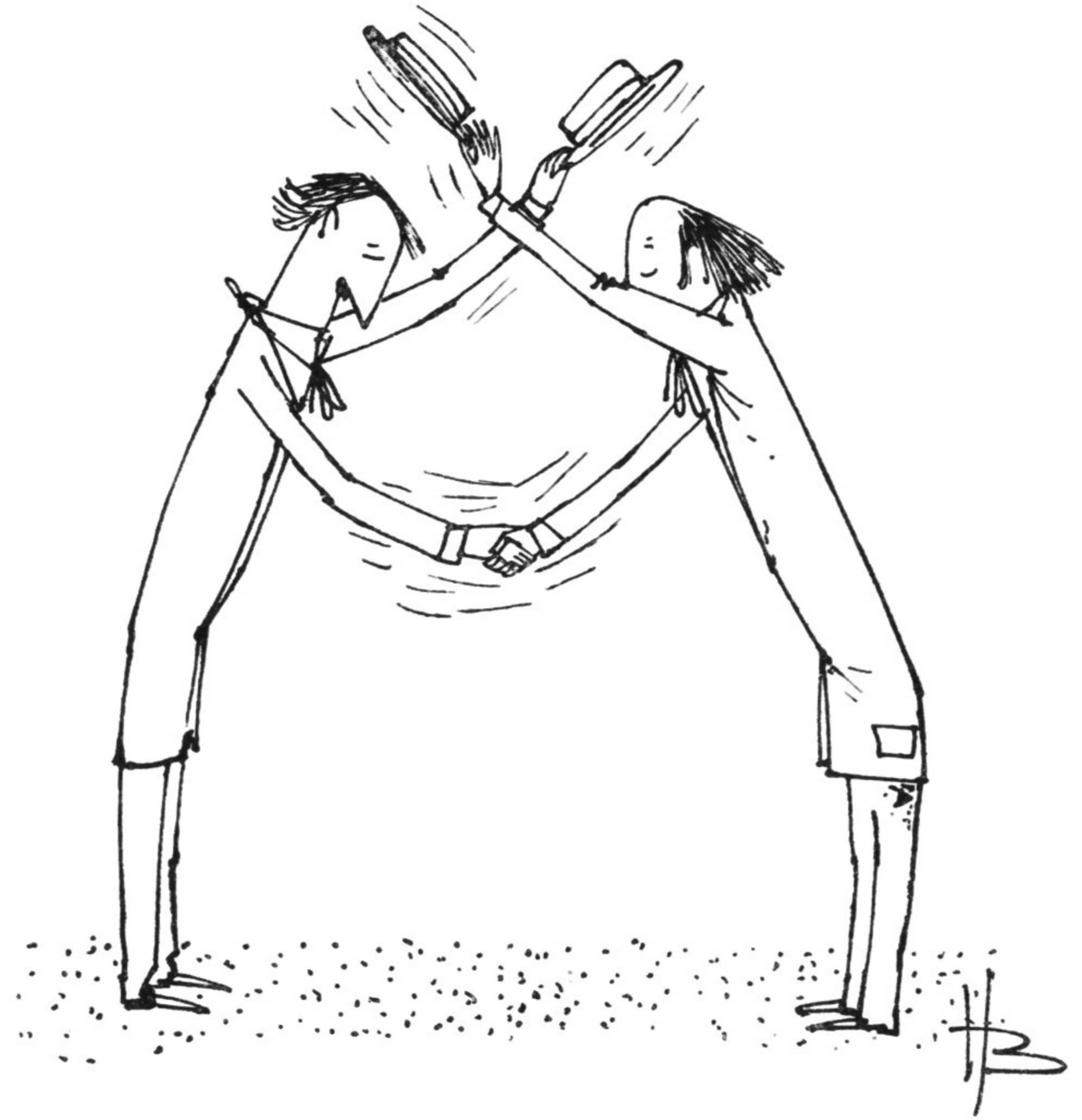
„Nein, Robert, du müßest den Arm mehr mit einer gewissen lässigen Eleganz heben!“







„Am meisten liebe ich an dir das ungezwungene Wesen.“





Die Kußfreiheit

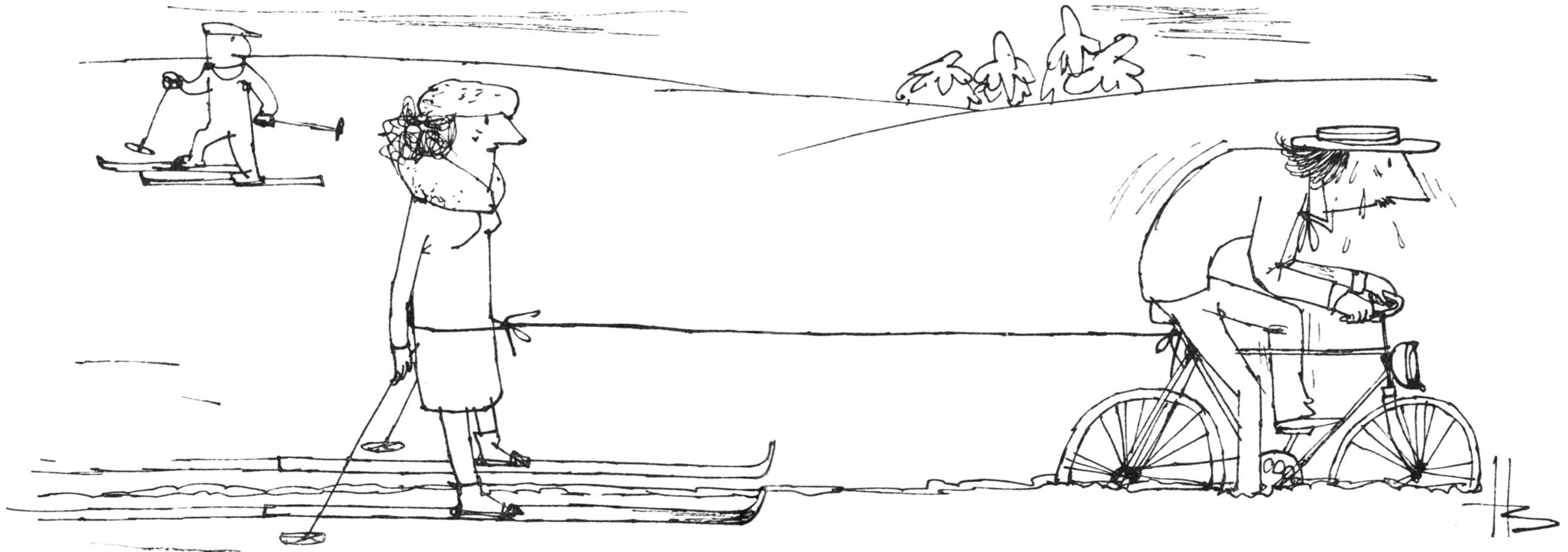
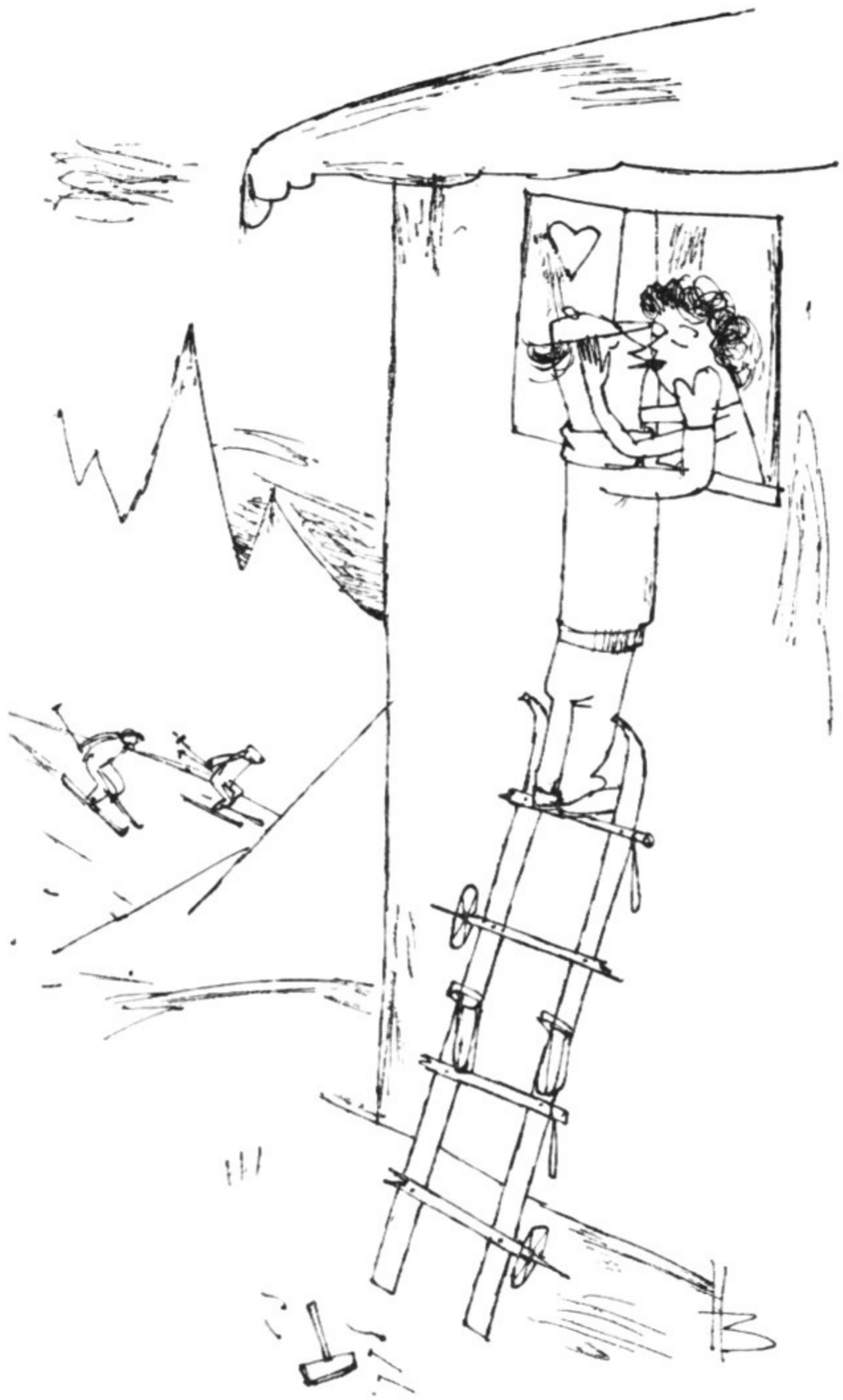
hat ihre Grenzen

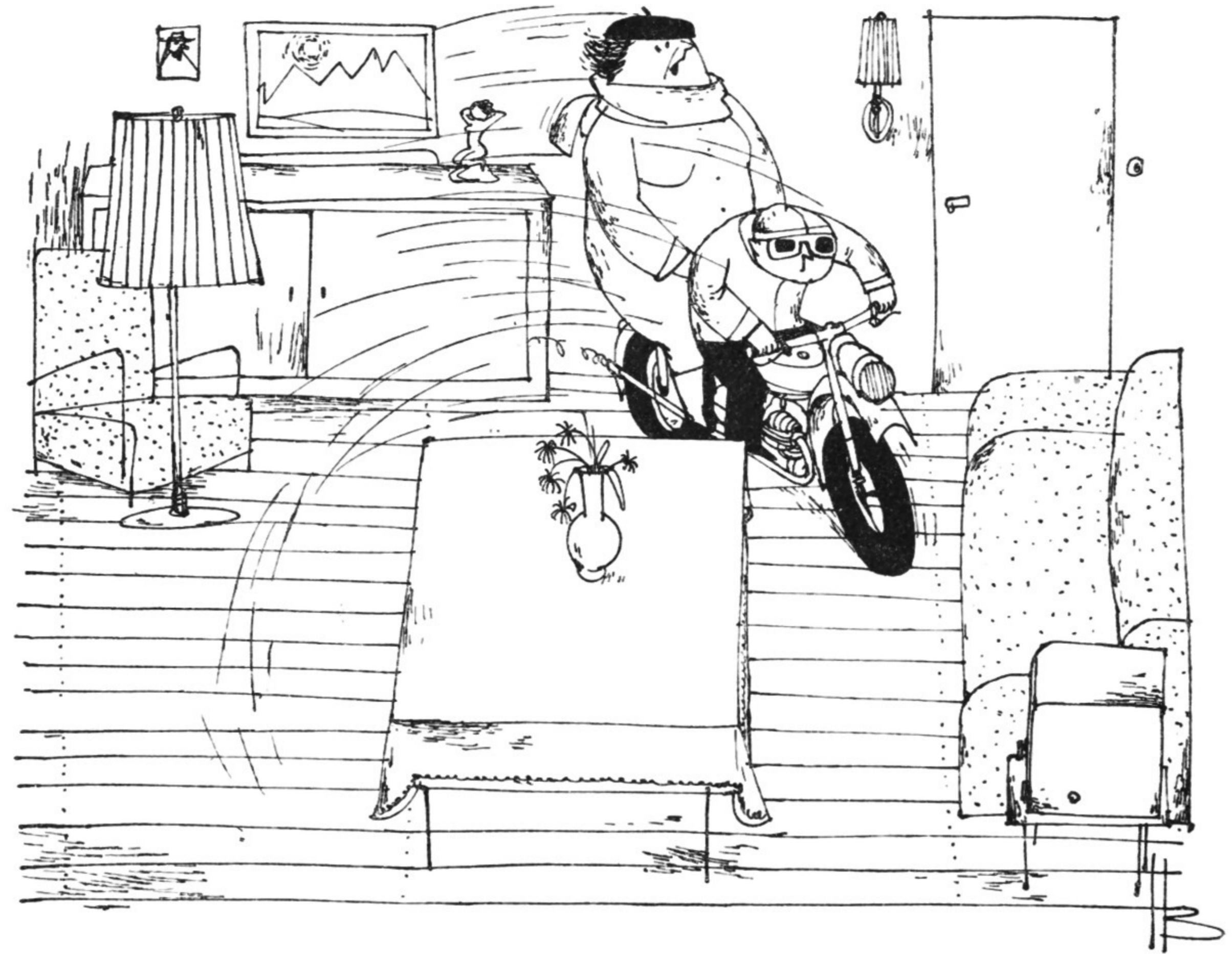
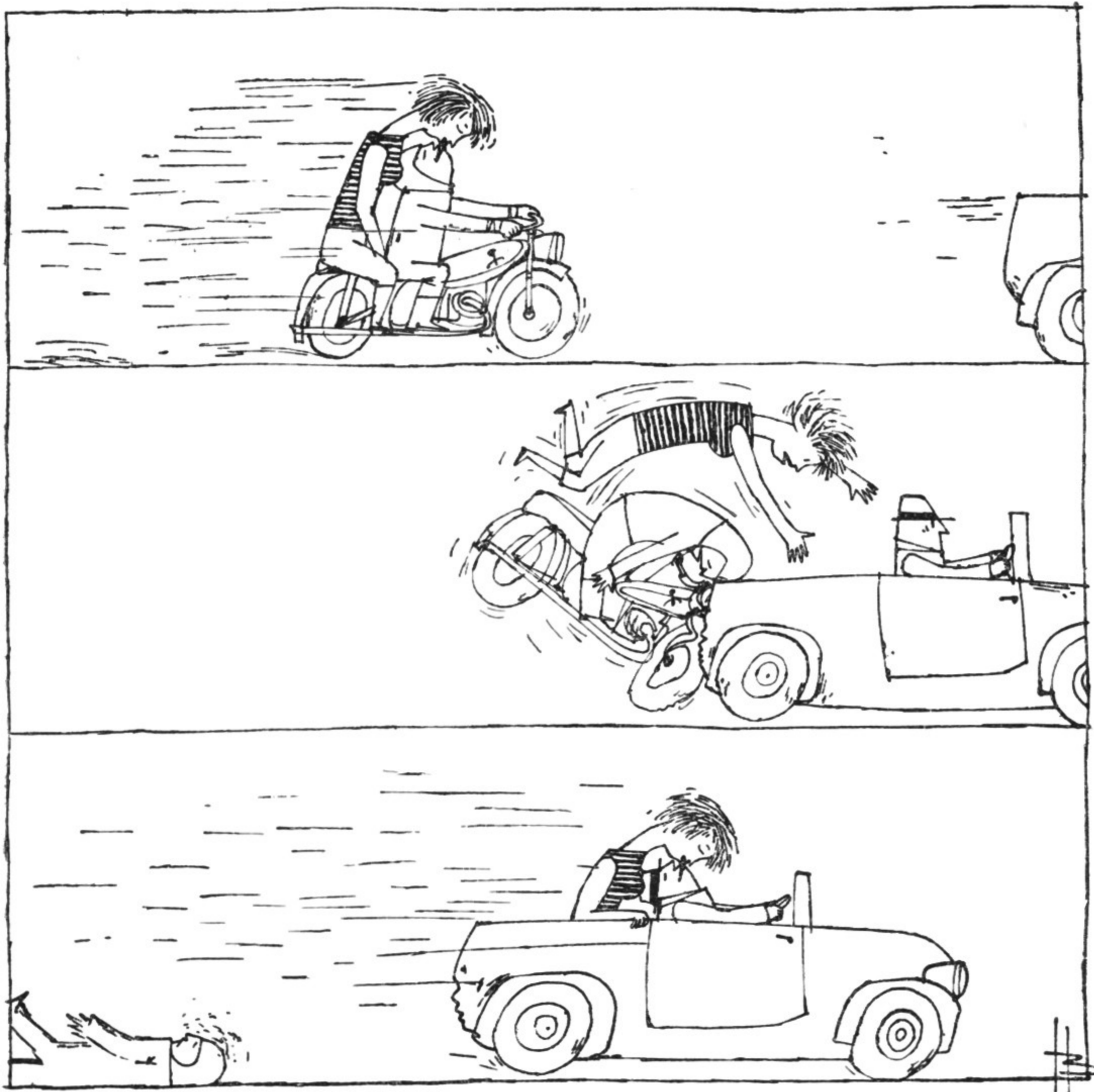


„Nicht zu glauben, Bollmann bezieht sogar seine eigene Frau mit ein!“

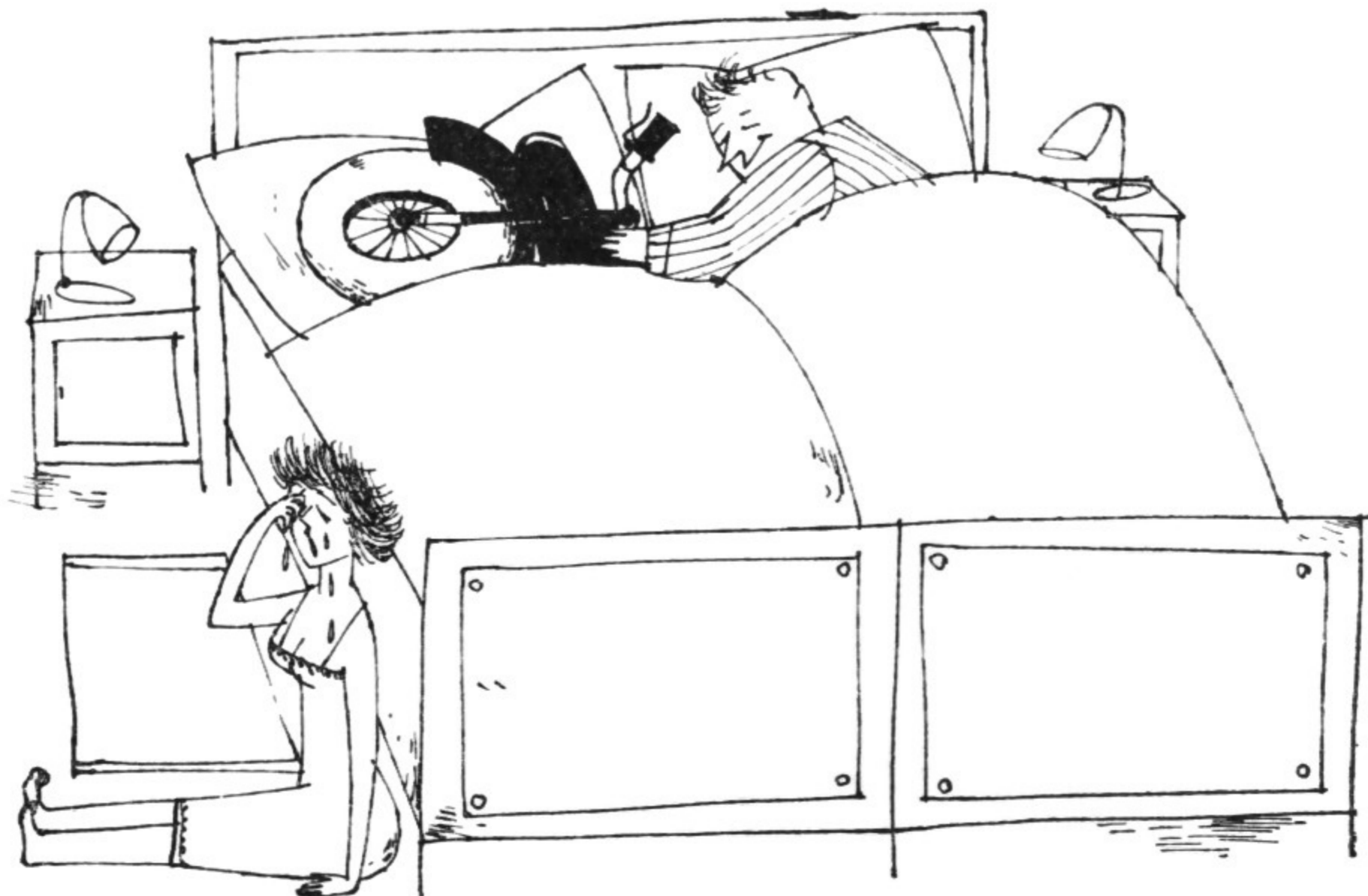


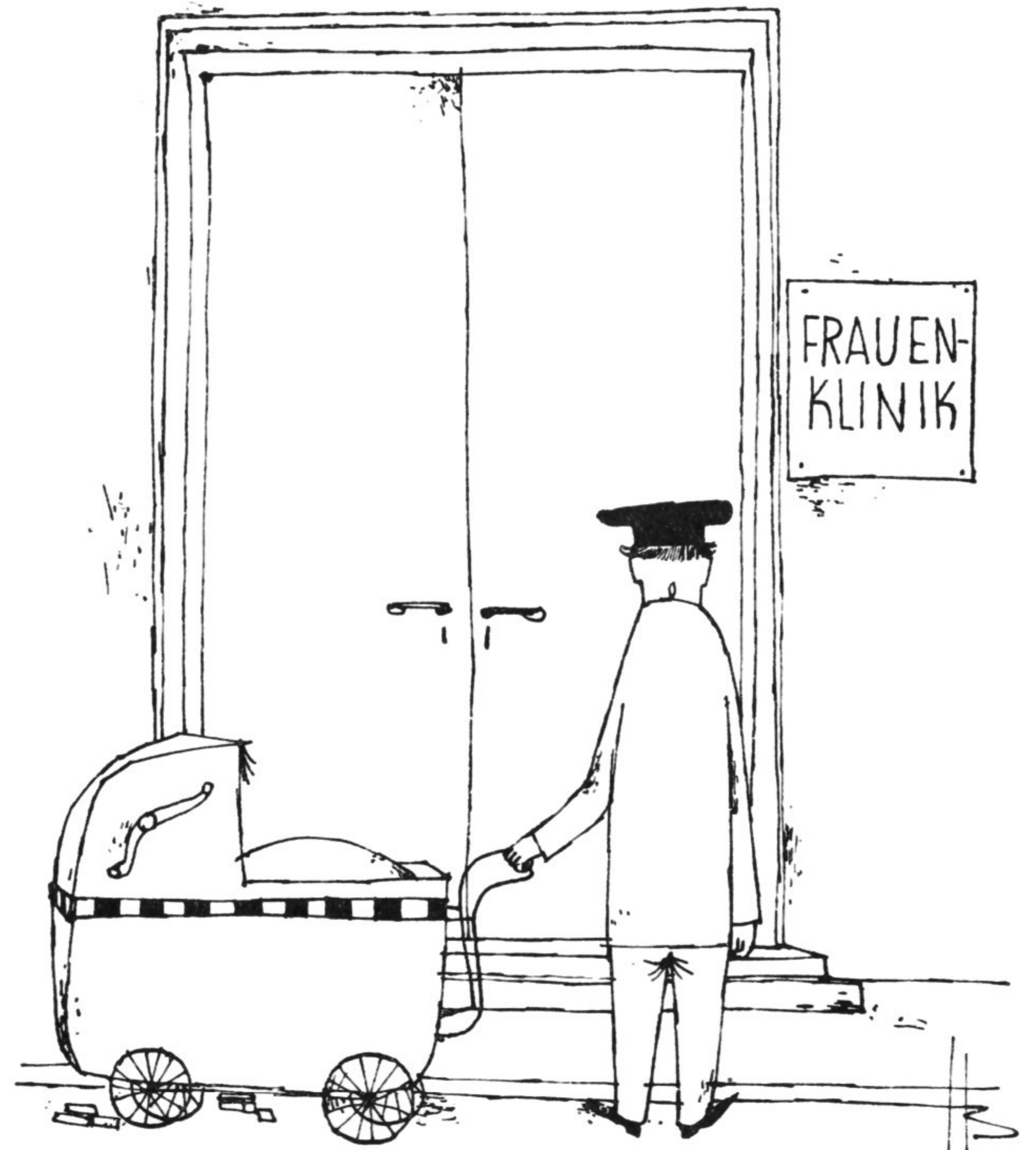
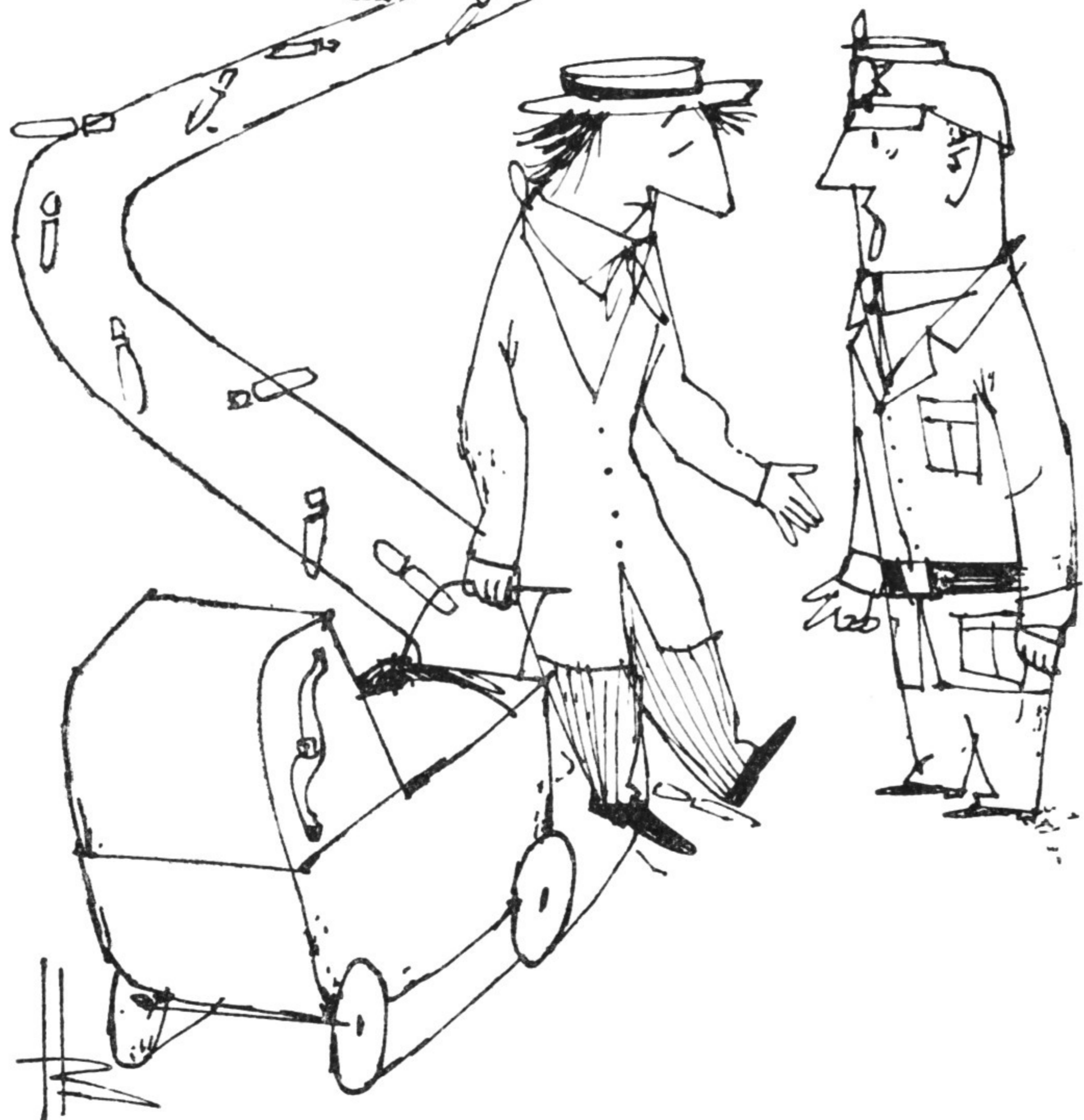
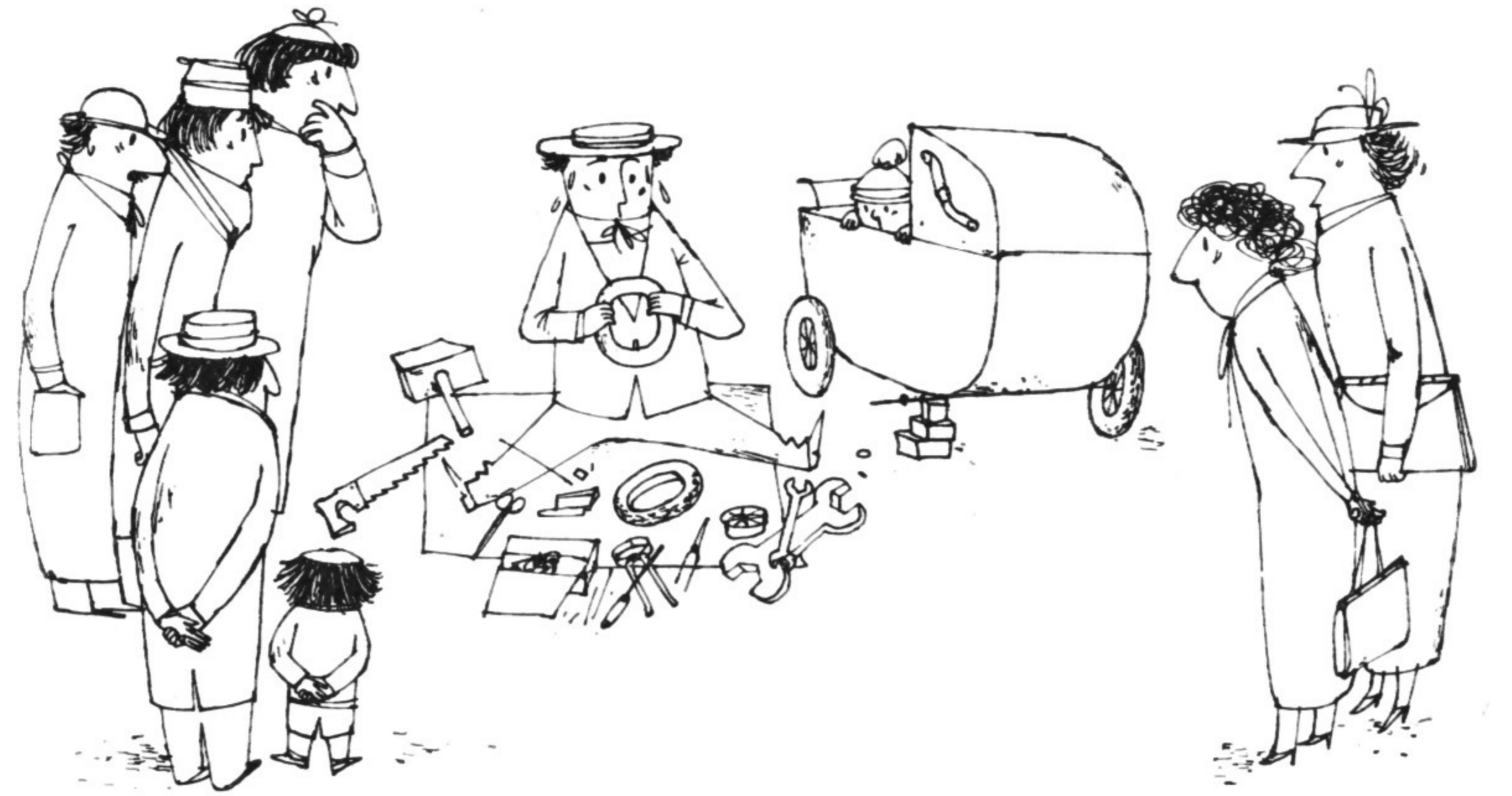
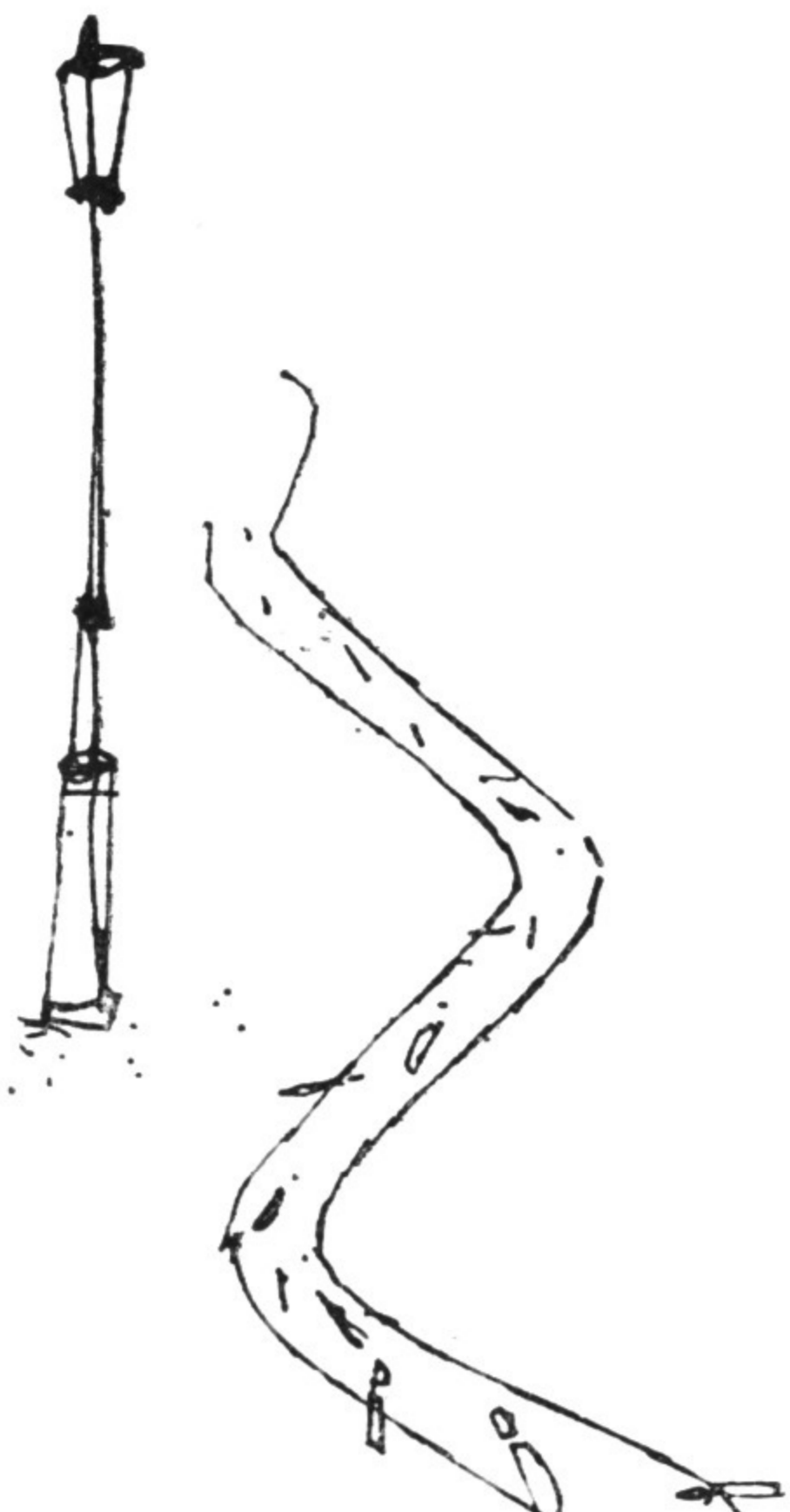
„Würden Sie es als besondere Zudringlichkeit meinerseits empfinden, wenn ich Sie jetzt küsse?“



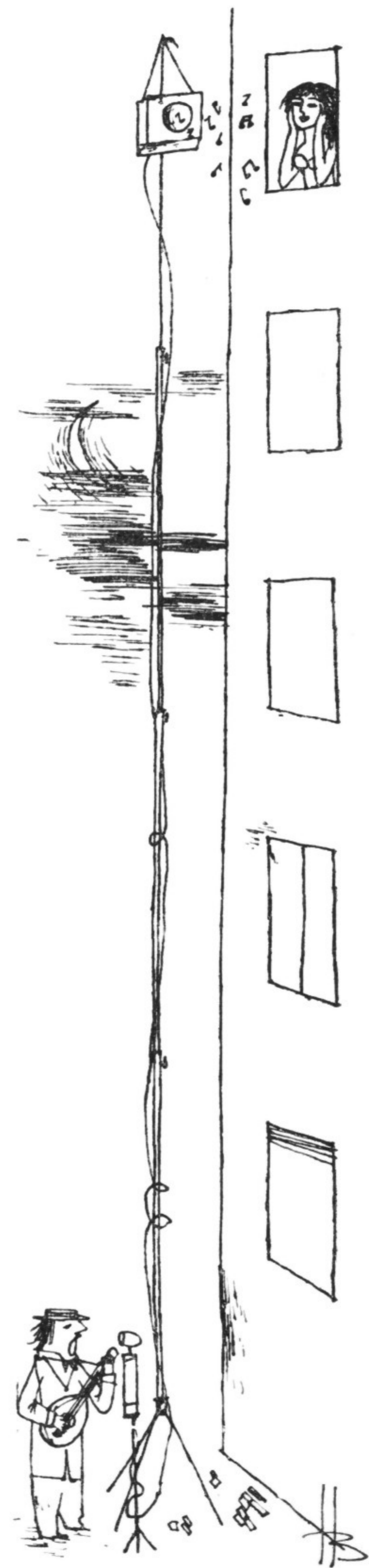
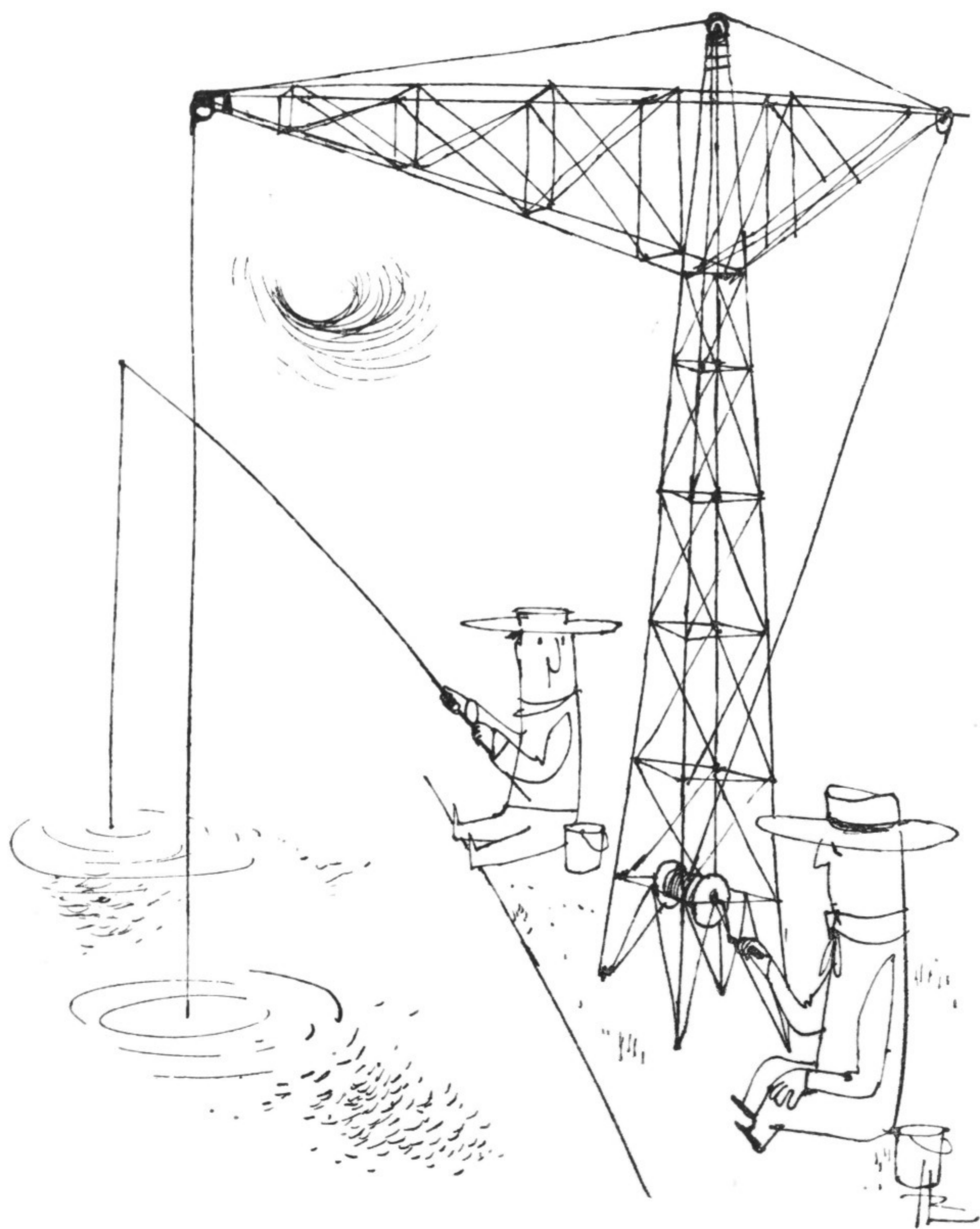
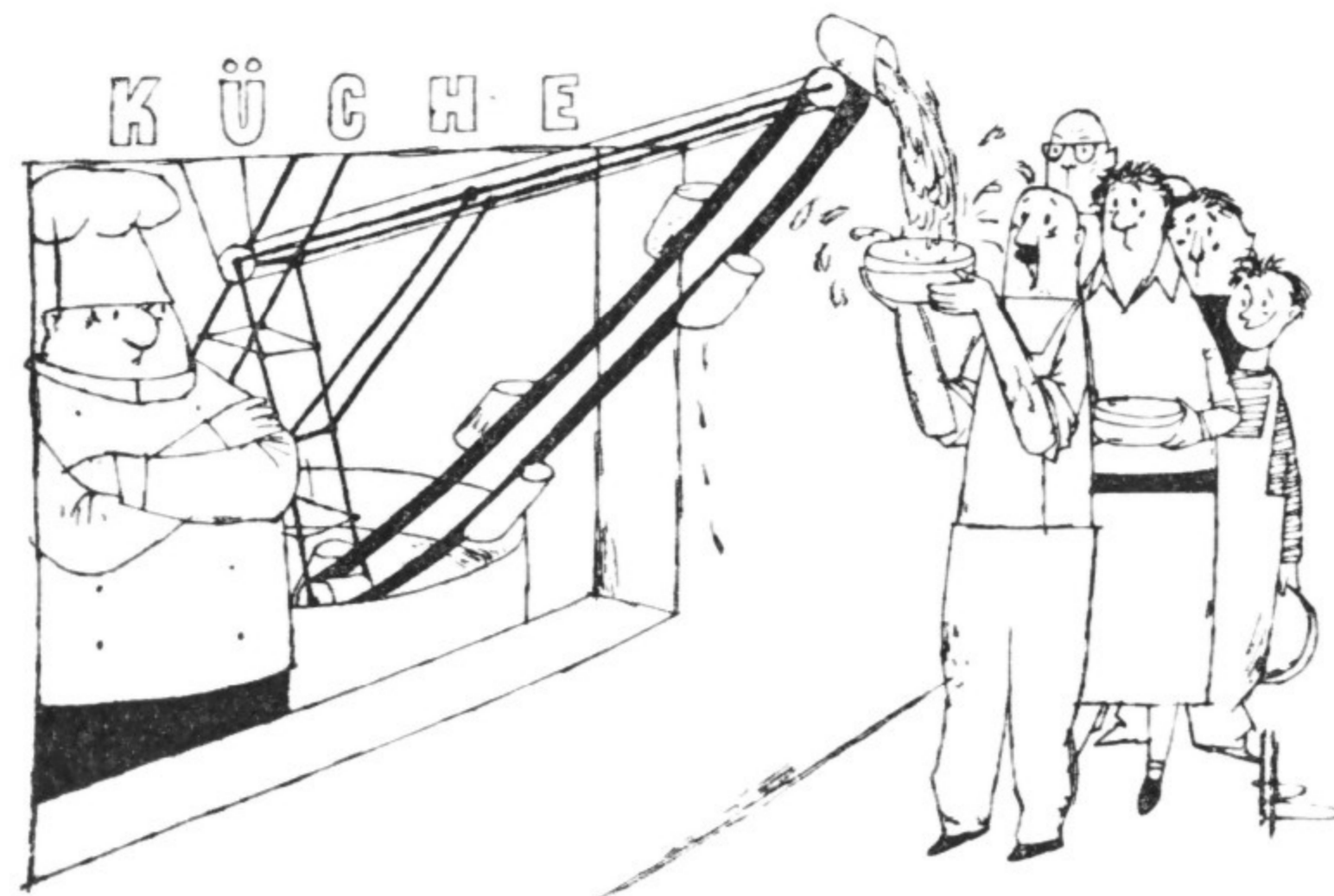
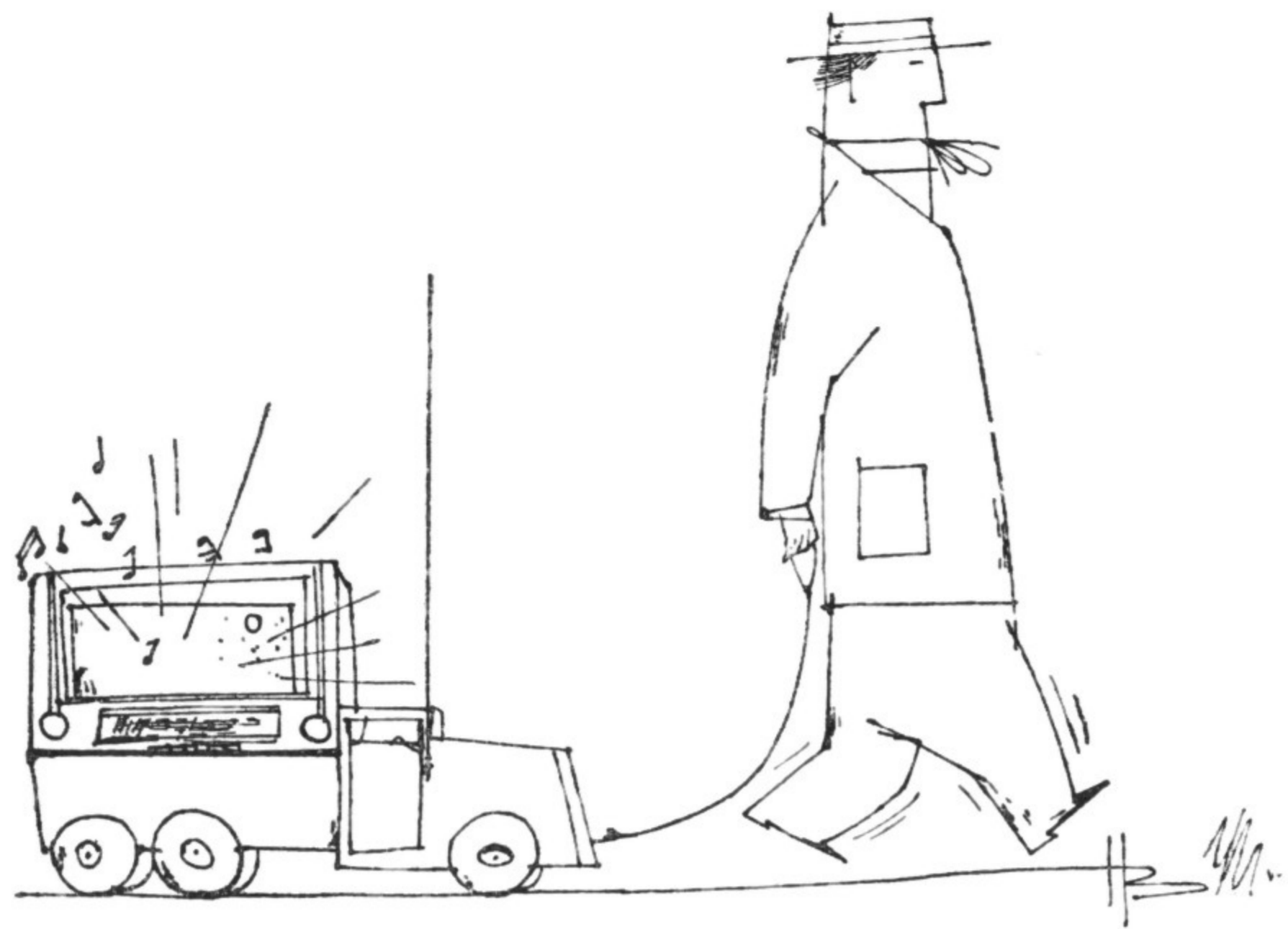


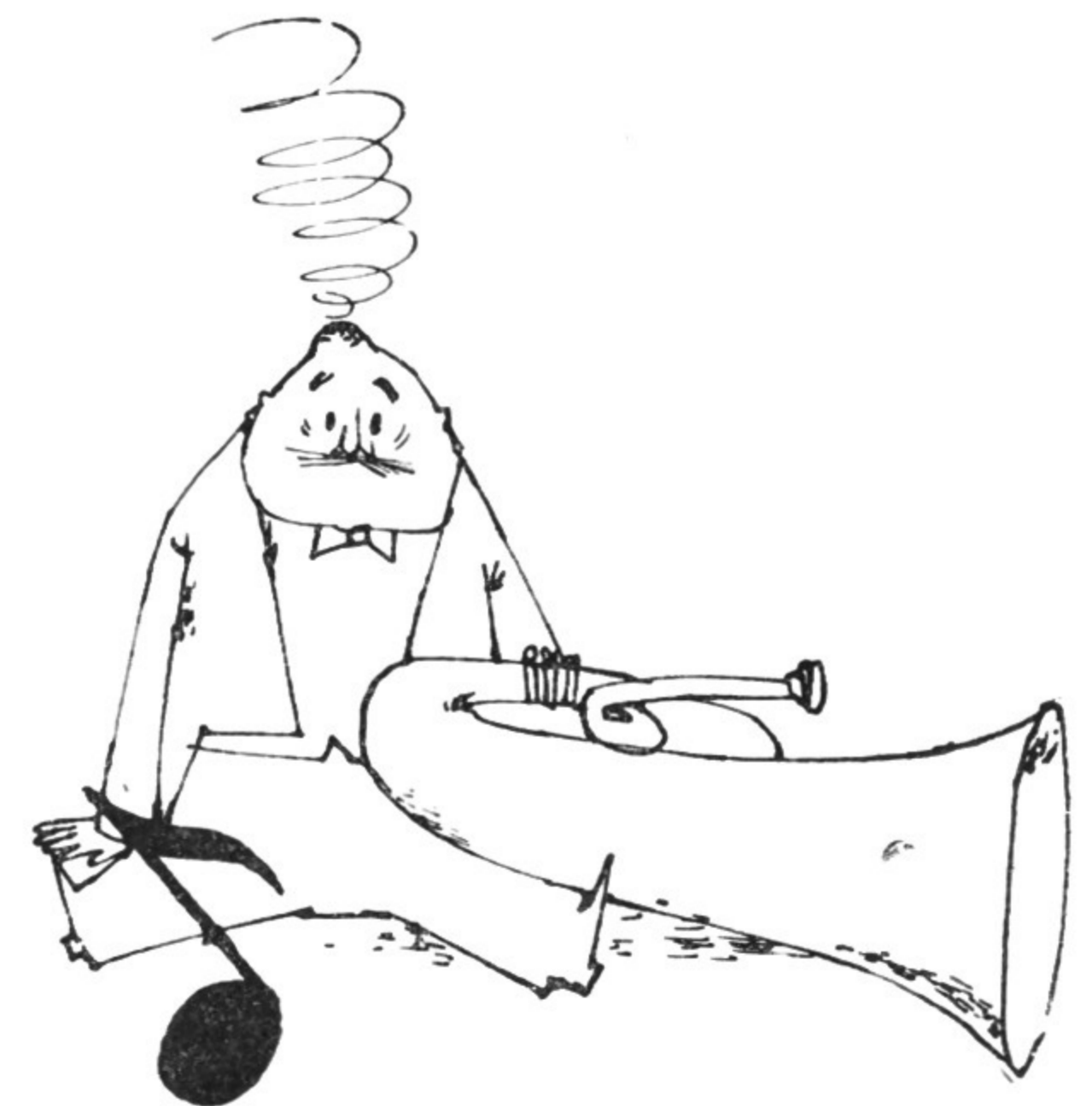
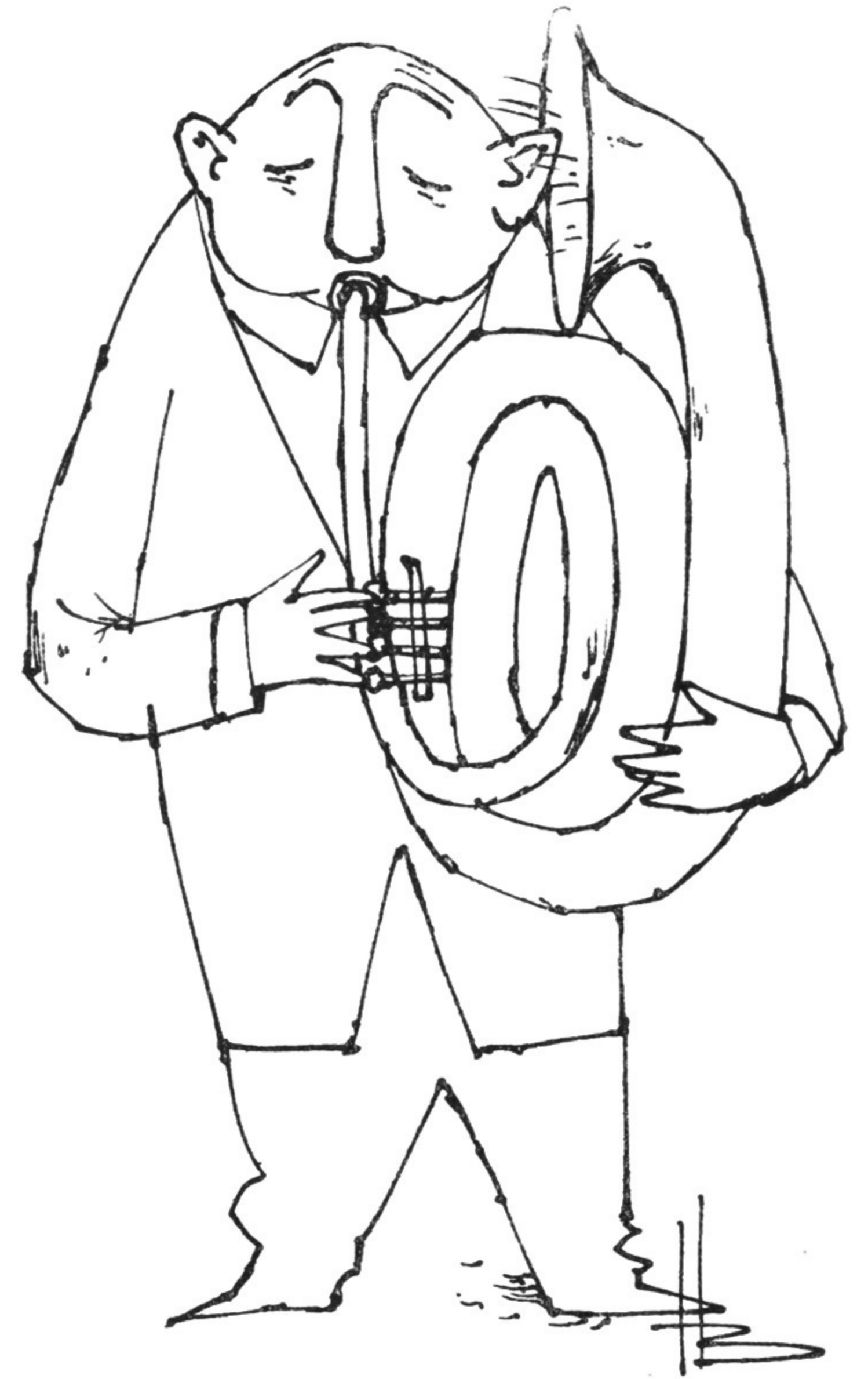
„Es wird Zeit, daß du endlich den Führerschein bekommst, damit wir auch auf der Straße fahren können.“

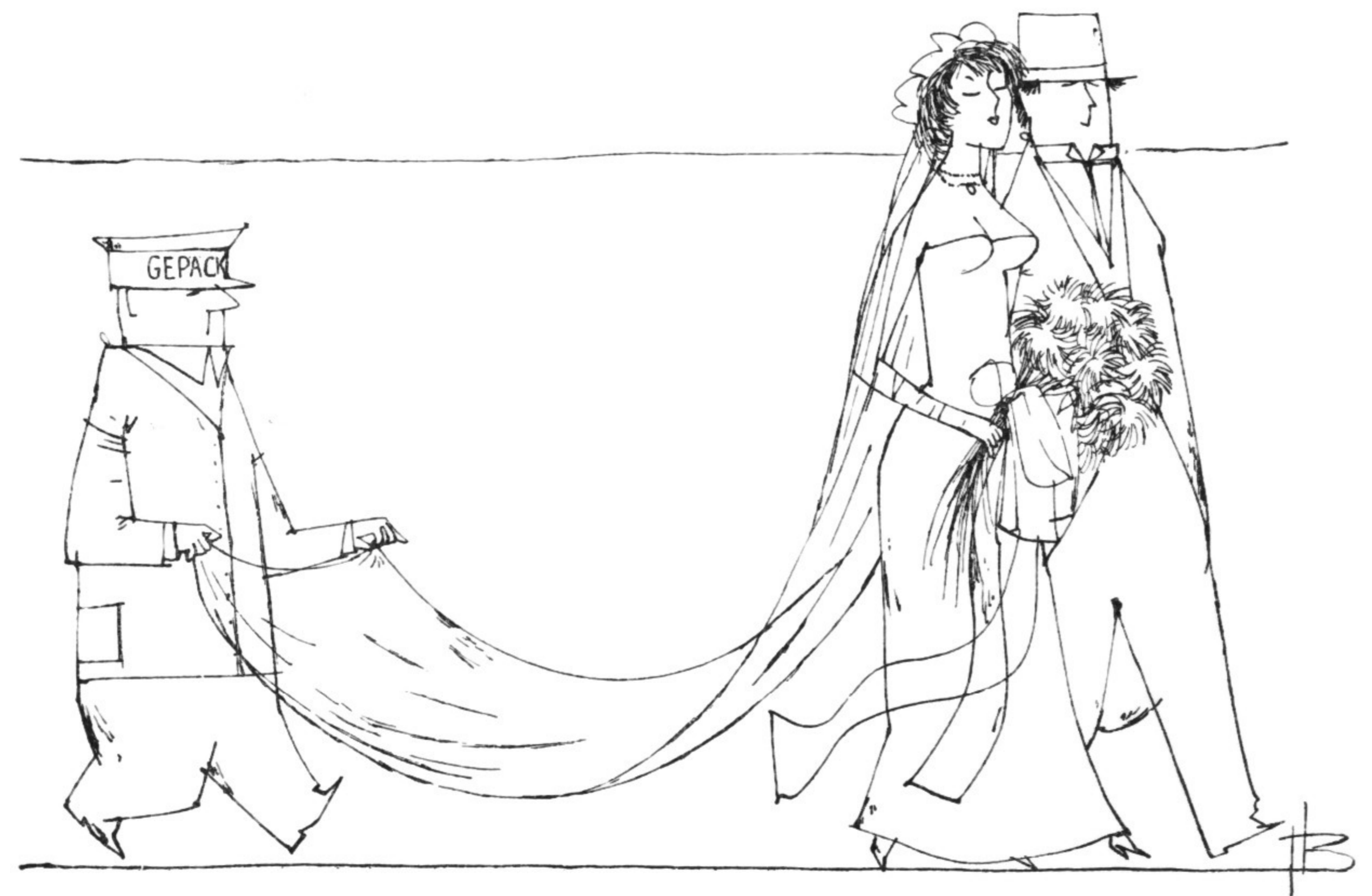
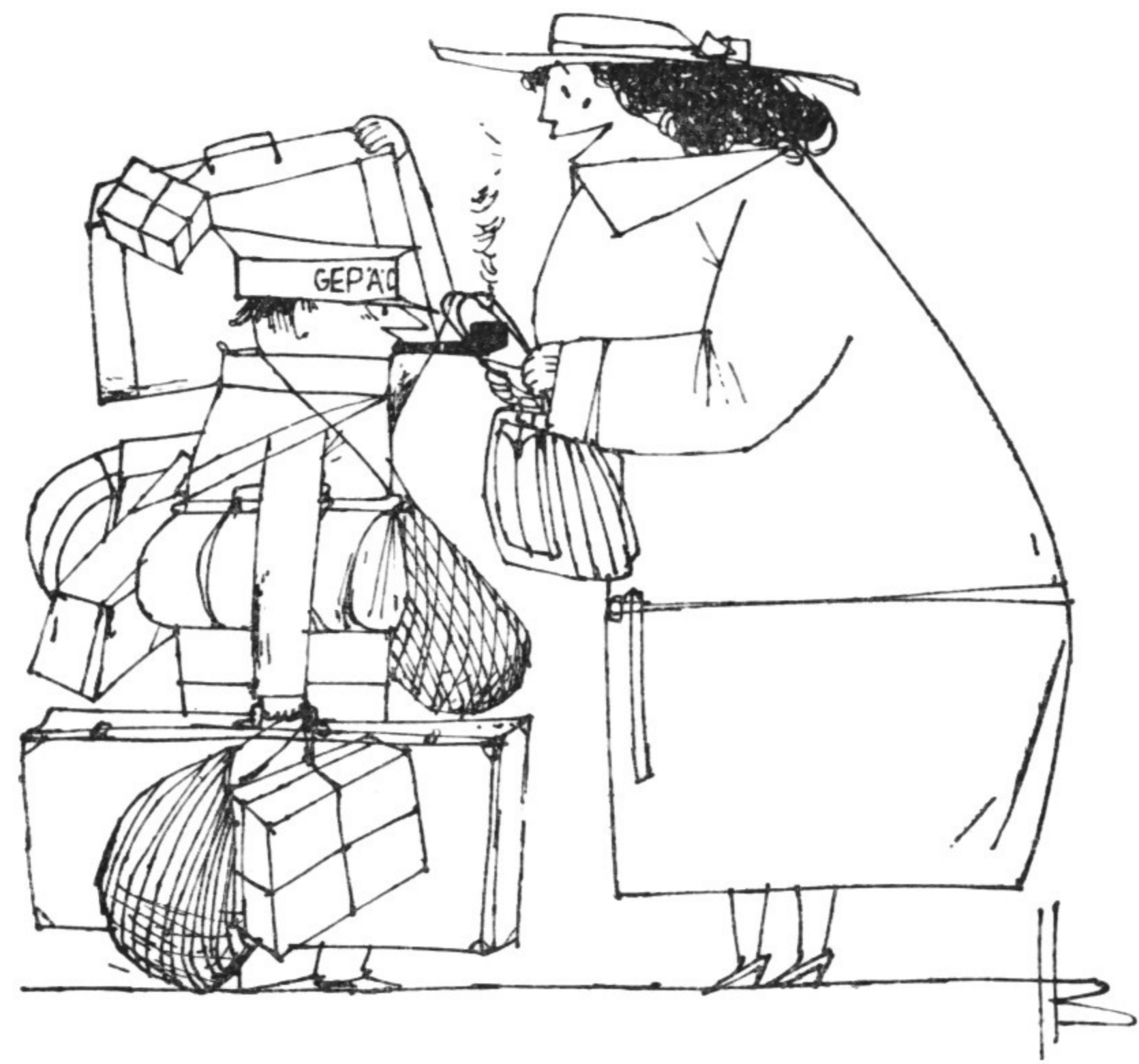
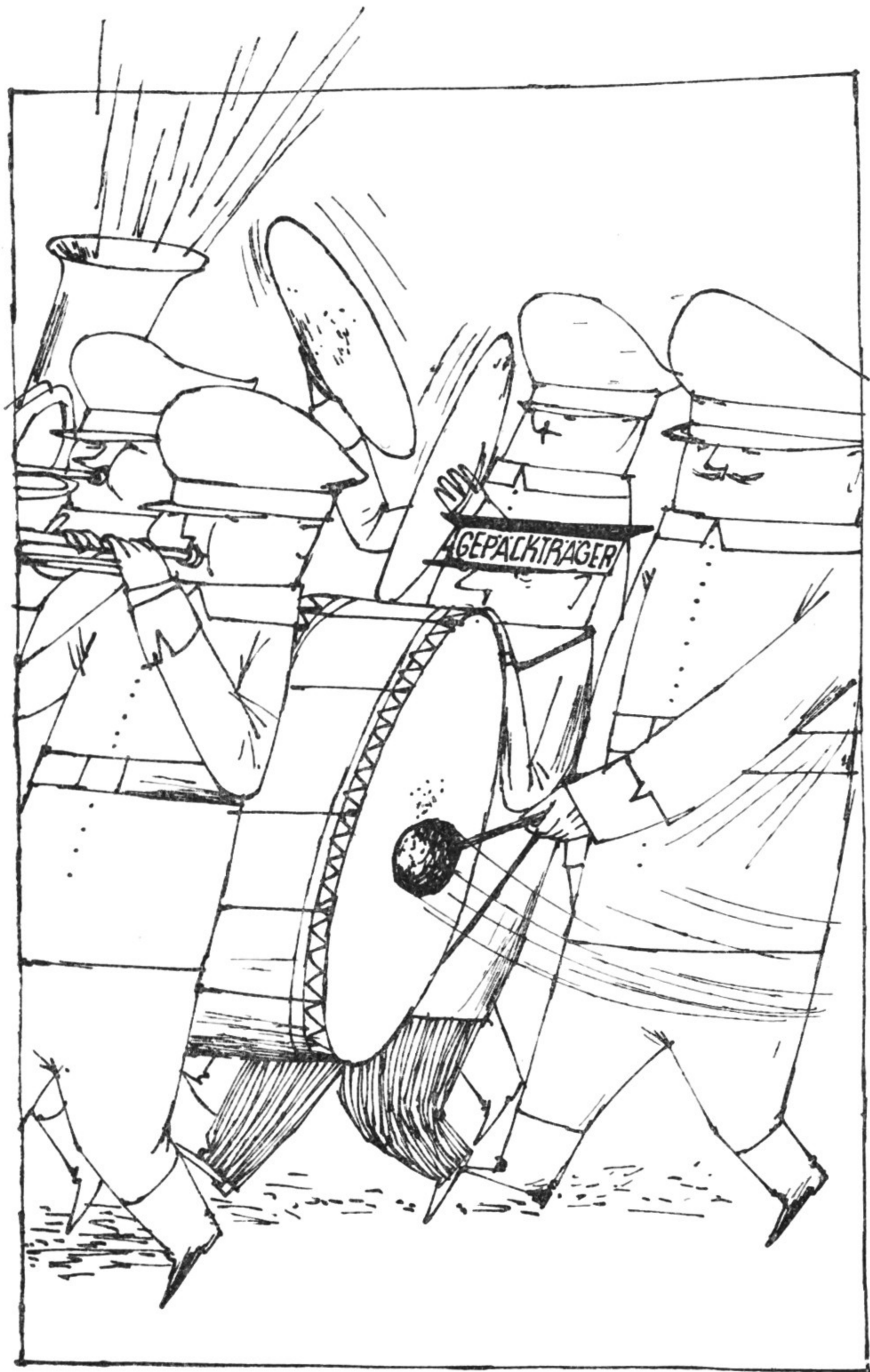


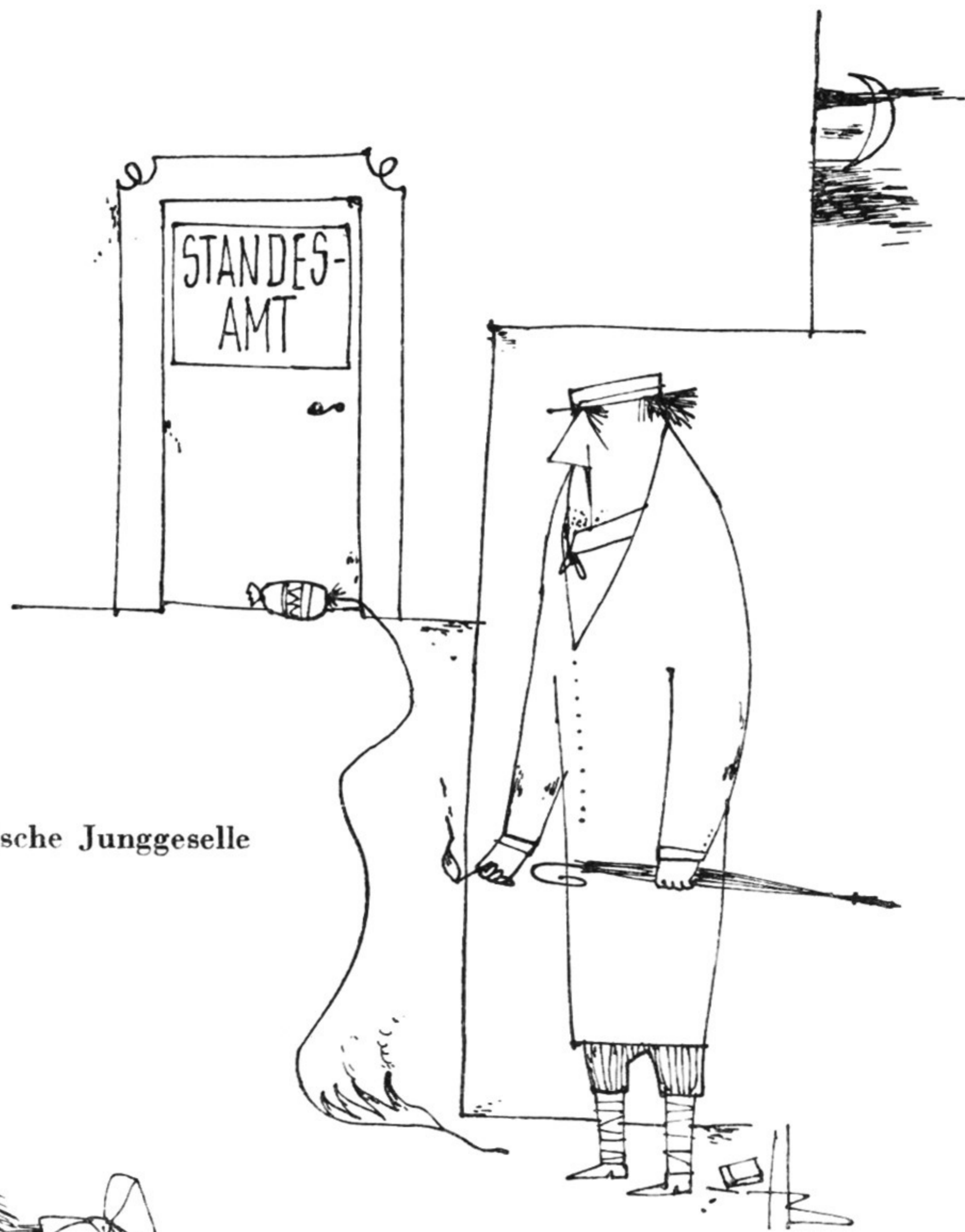








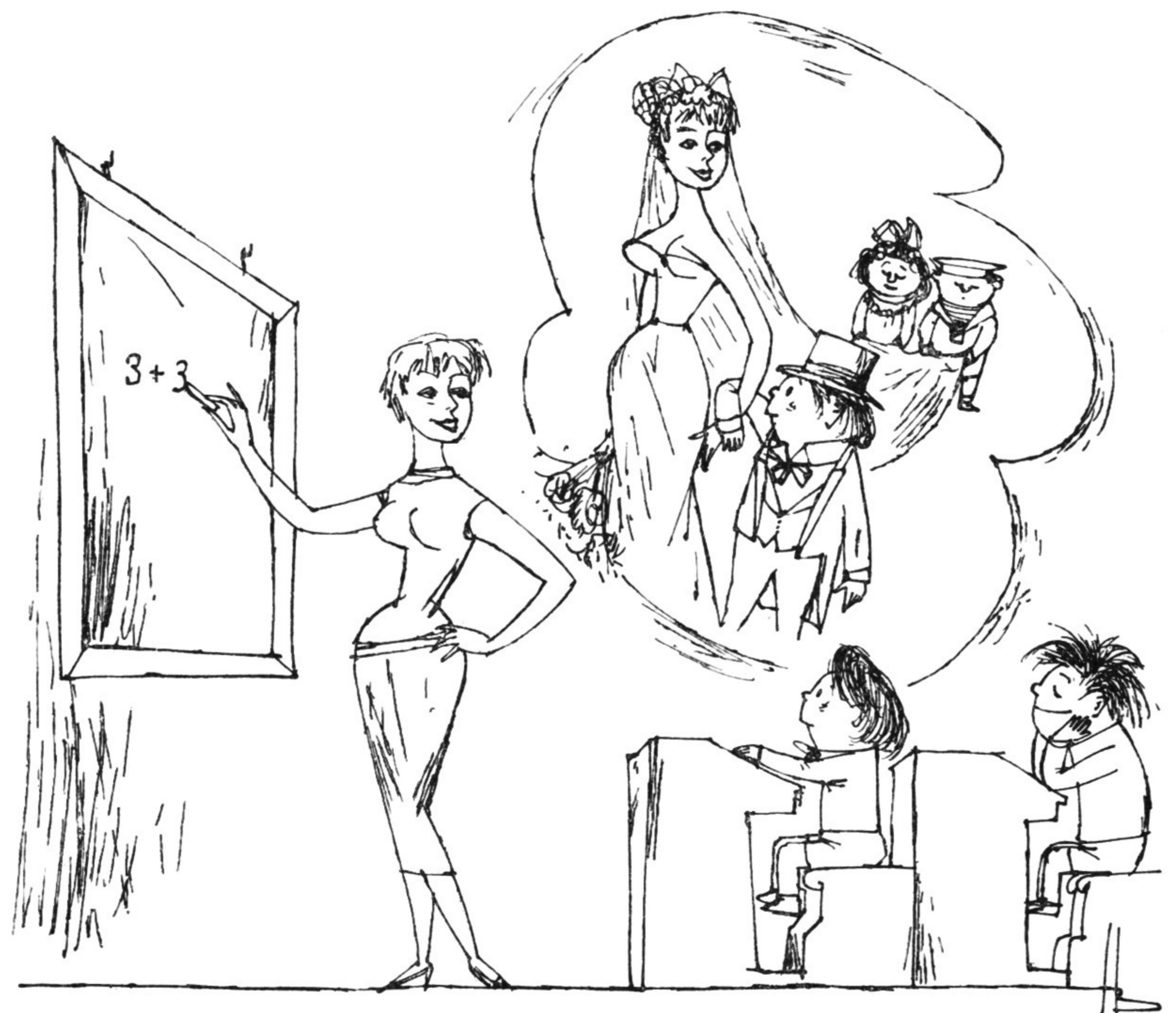


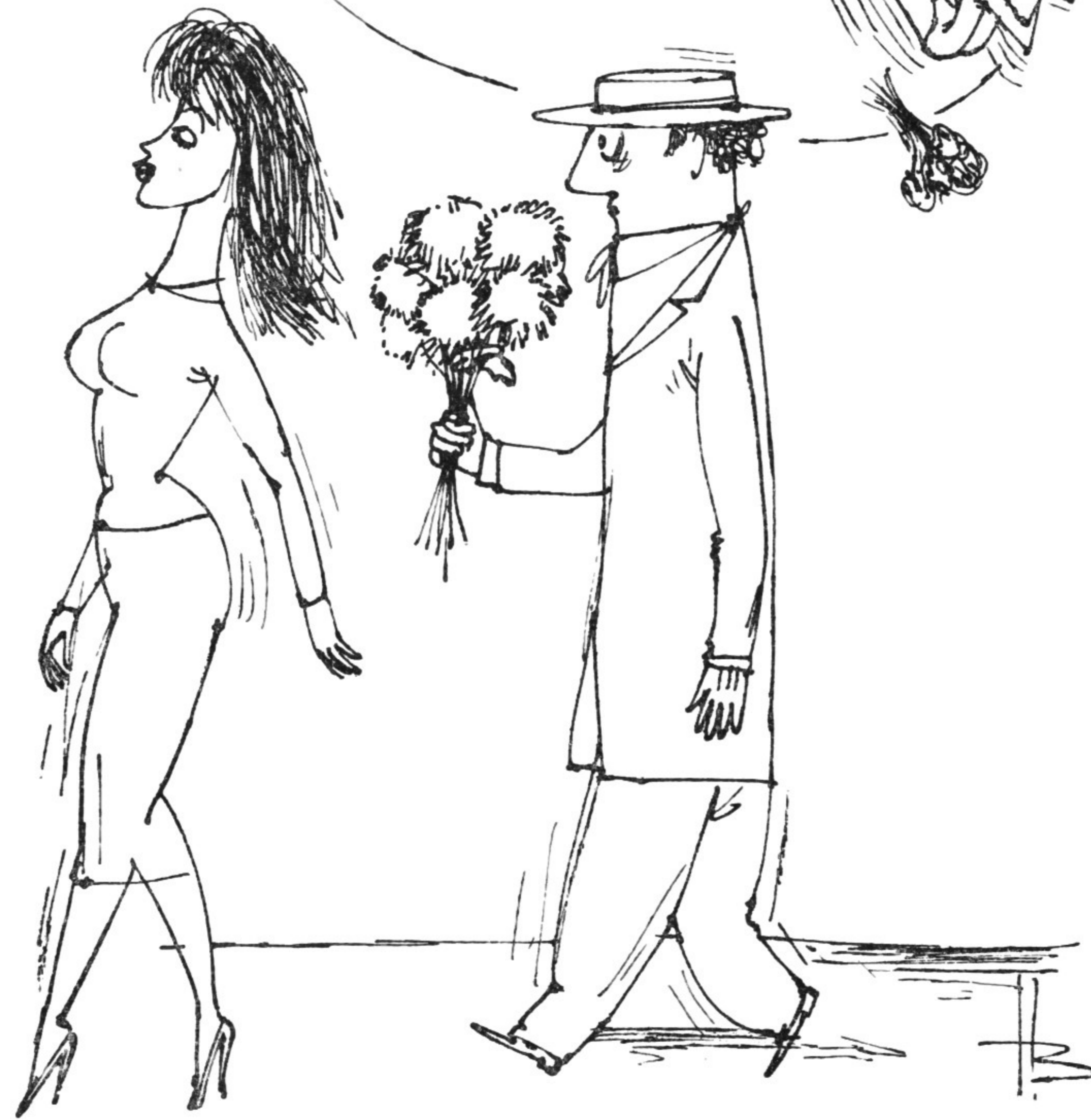
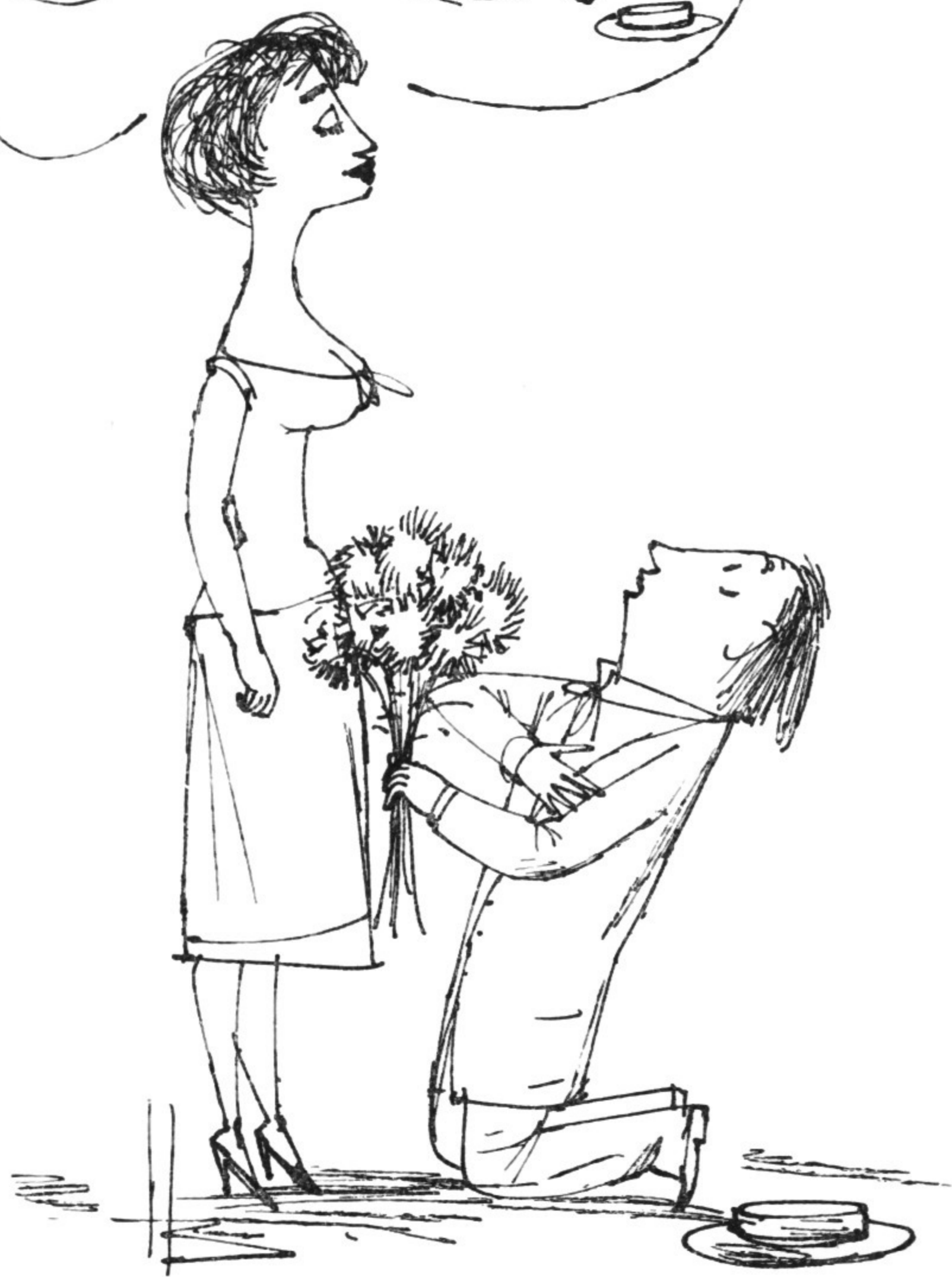


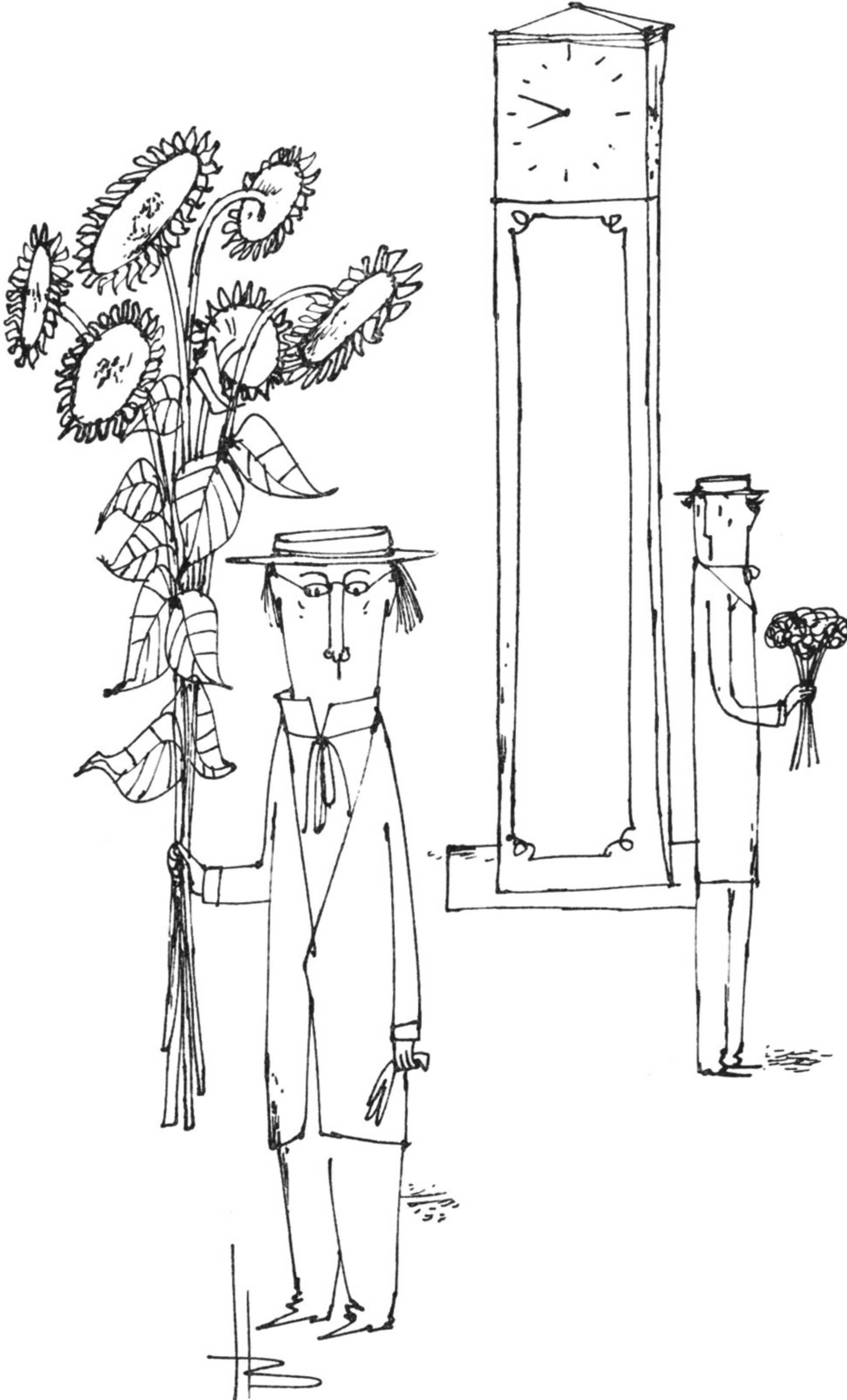
Der fanatische Junggeselle

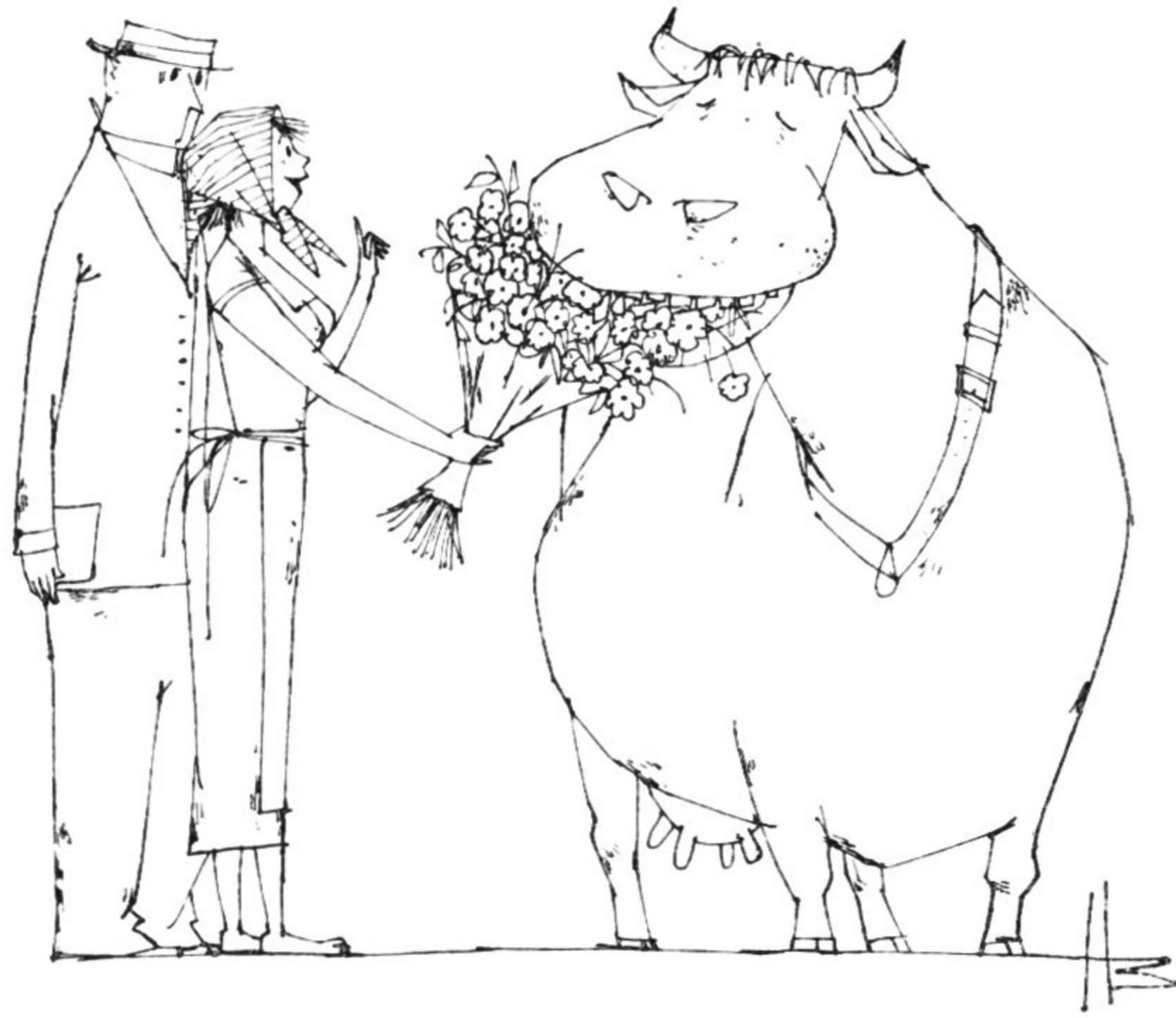


„Bei mir haste damit keen Glück, schon mein Vater war überzeuchter Junggeselle, und ick bin es ooch!“





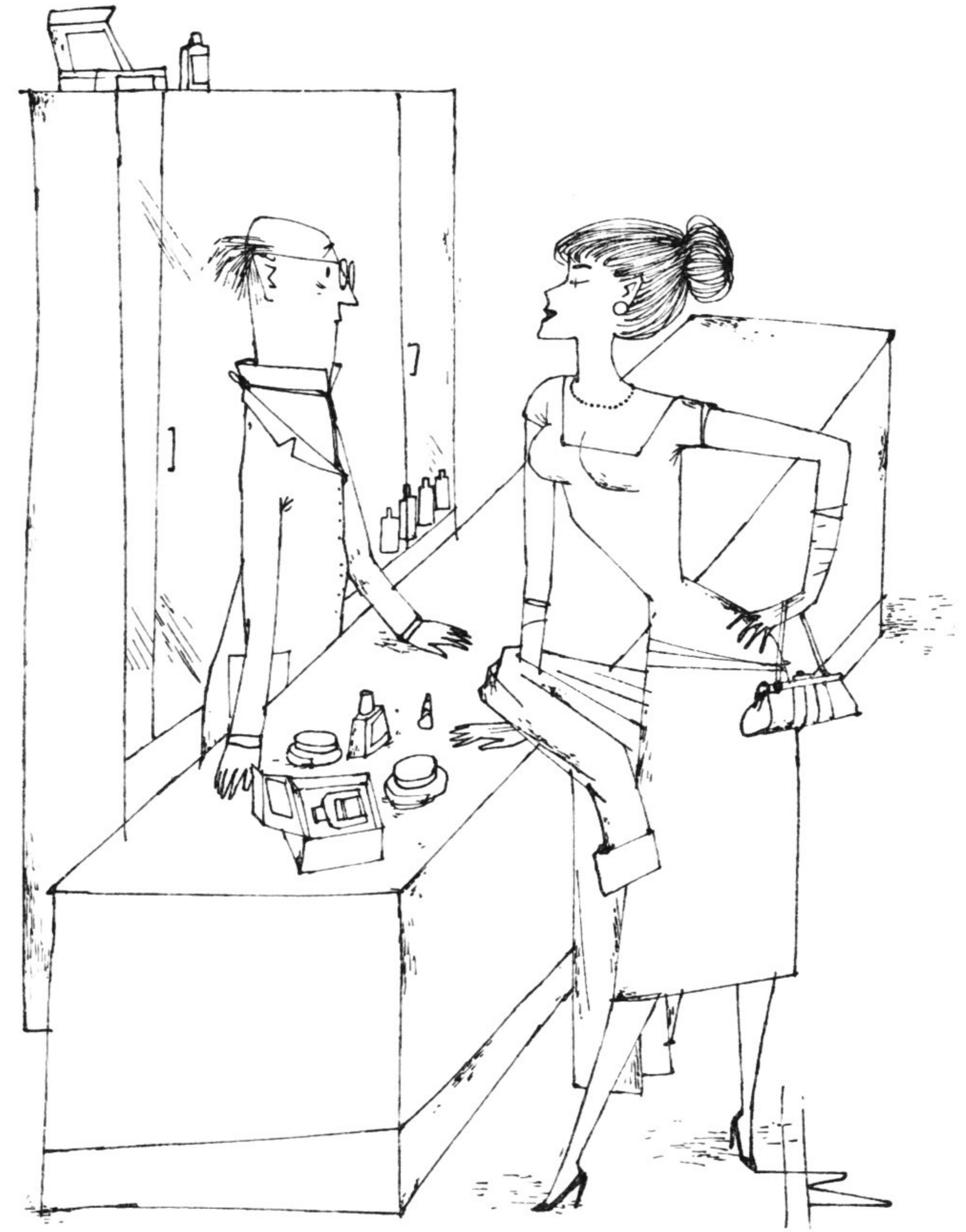




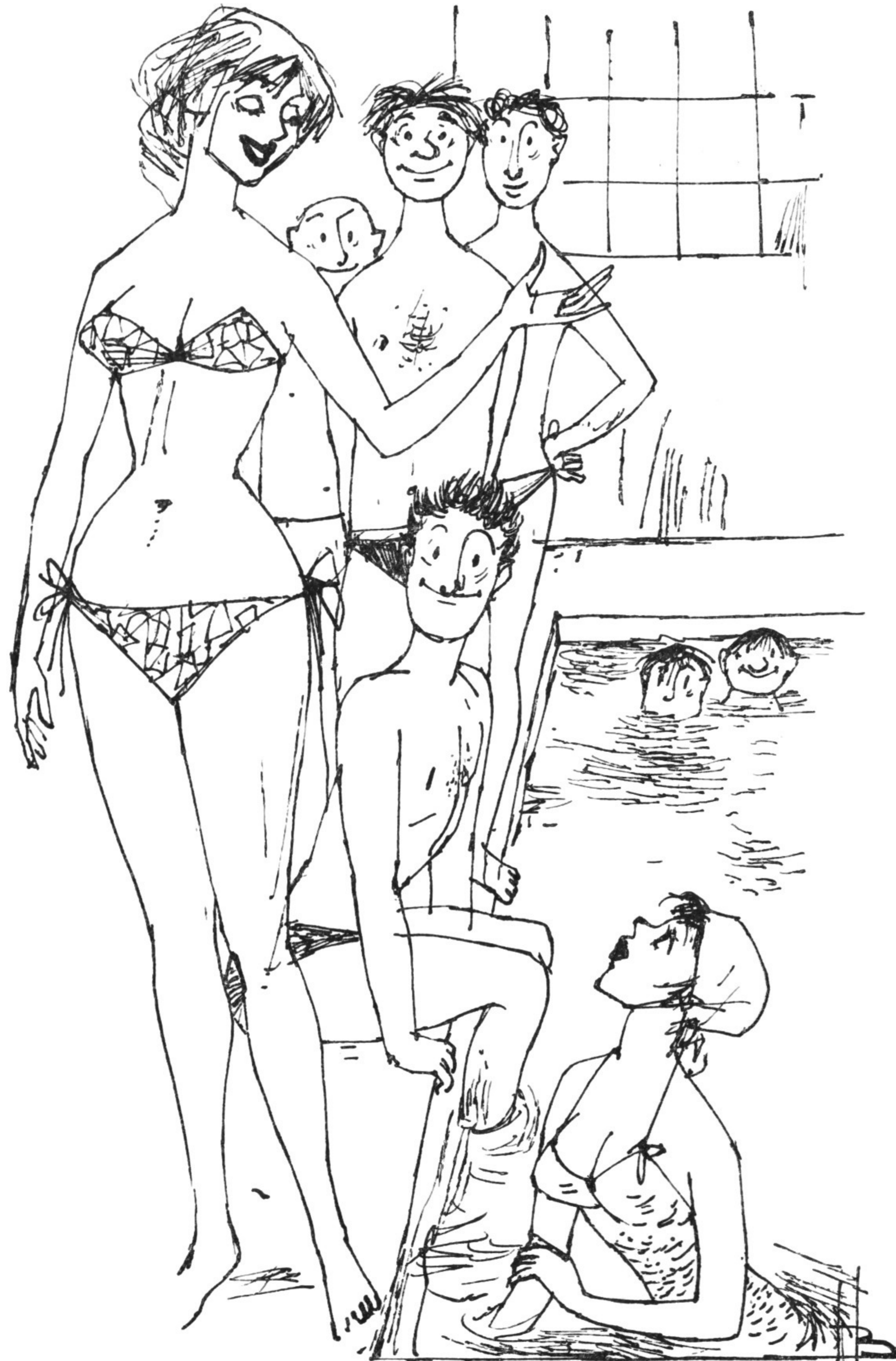
... . sie hat nämlich heute Geburtstag.“



„Nein, das sind nicht die Sieben Schwaben, die sind von unserm Patenbetrieb.“



„Morgen gehe ich zur freiwilligen Erntehilfe aufs Land — welches Parfüm würden Sie mir dafür empfehlen?“

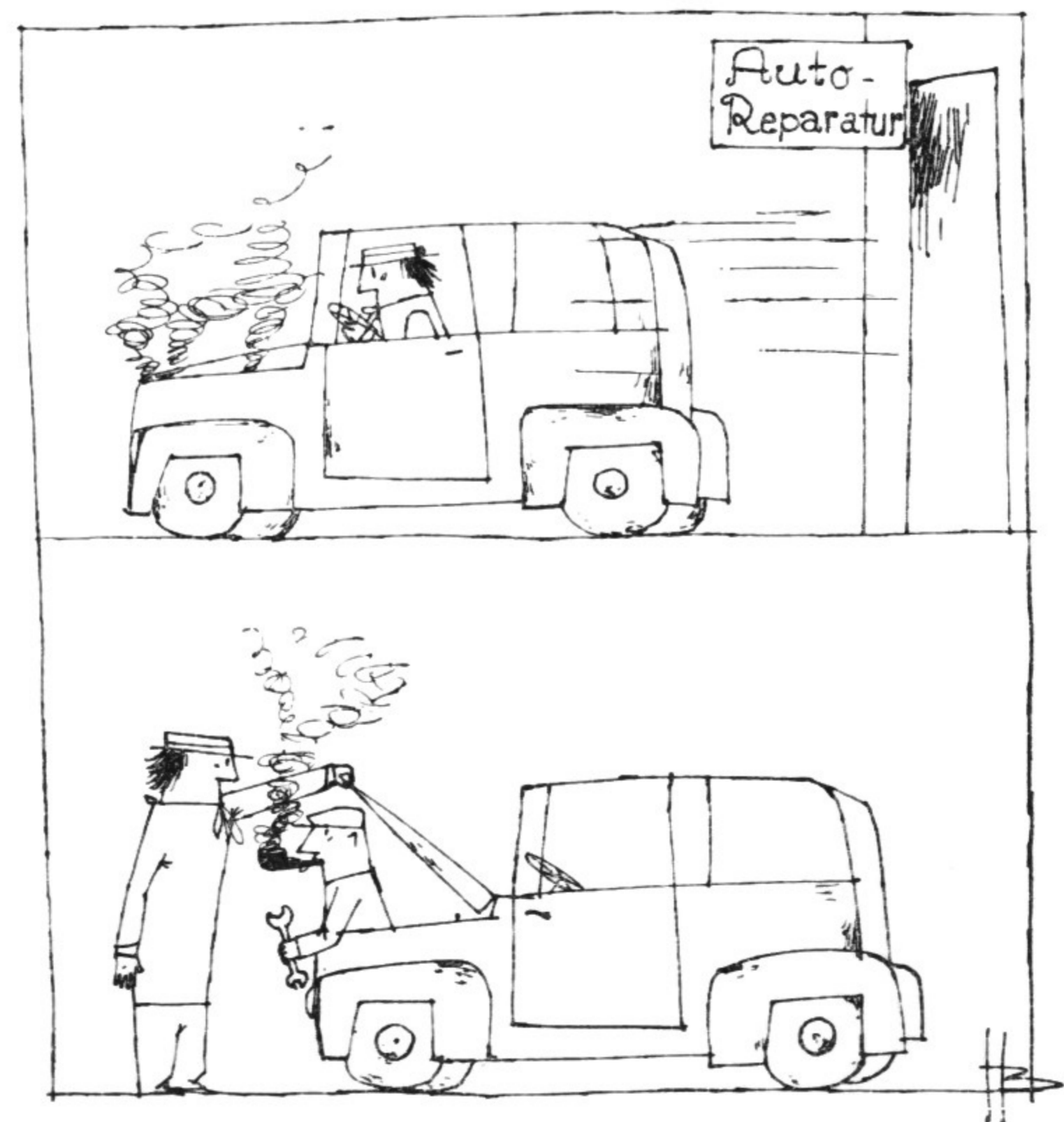
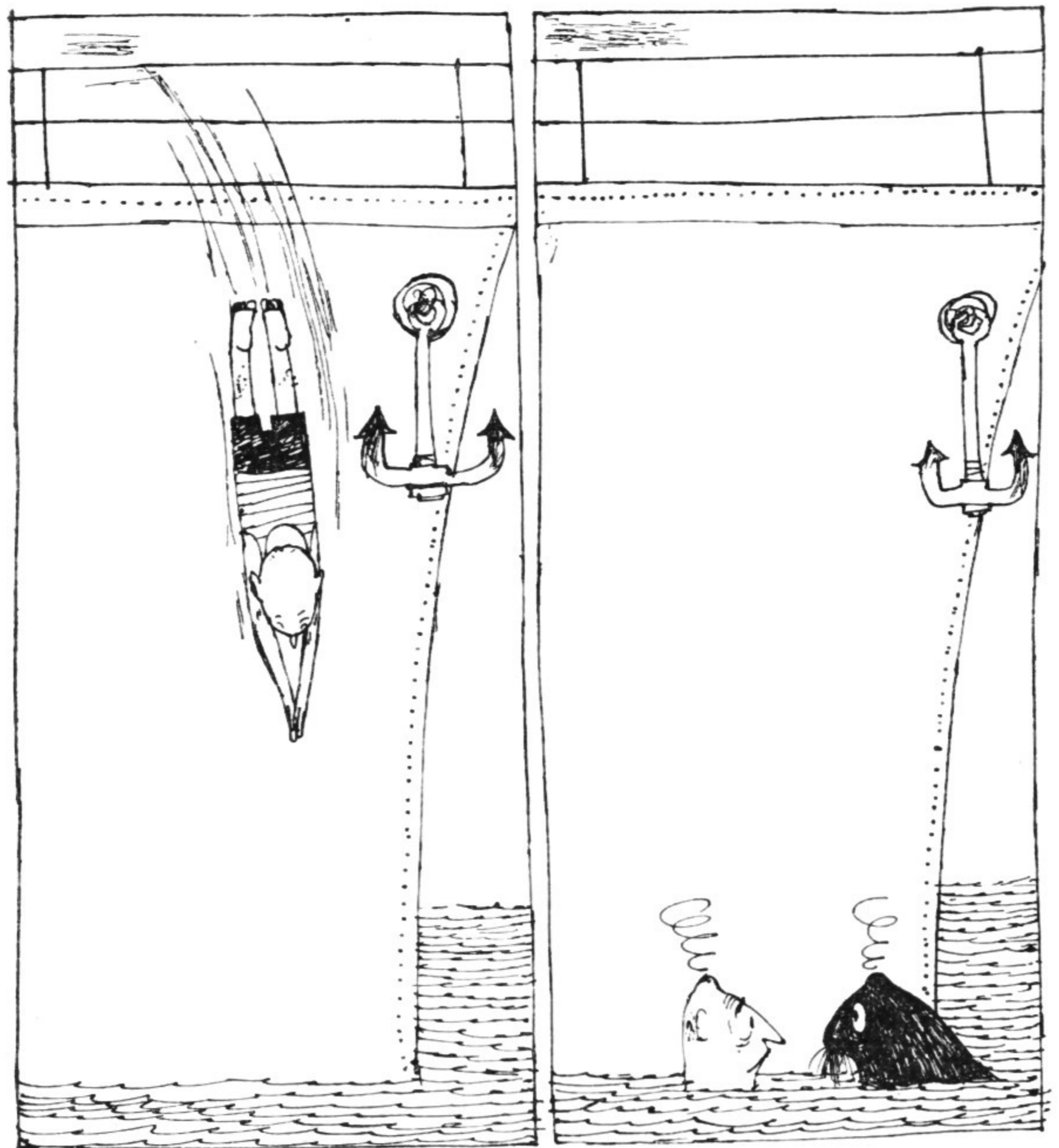
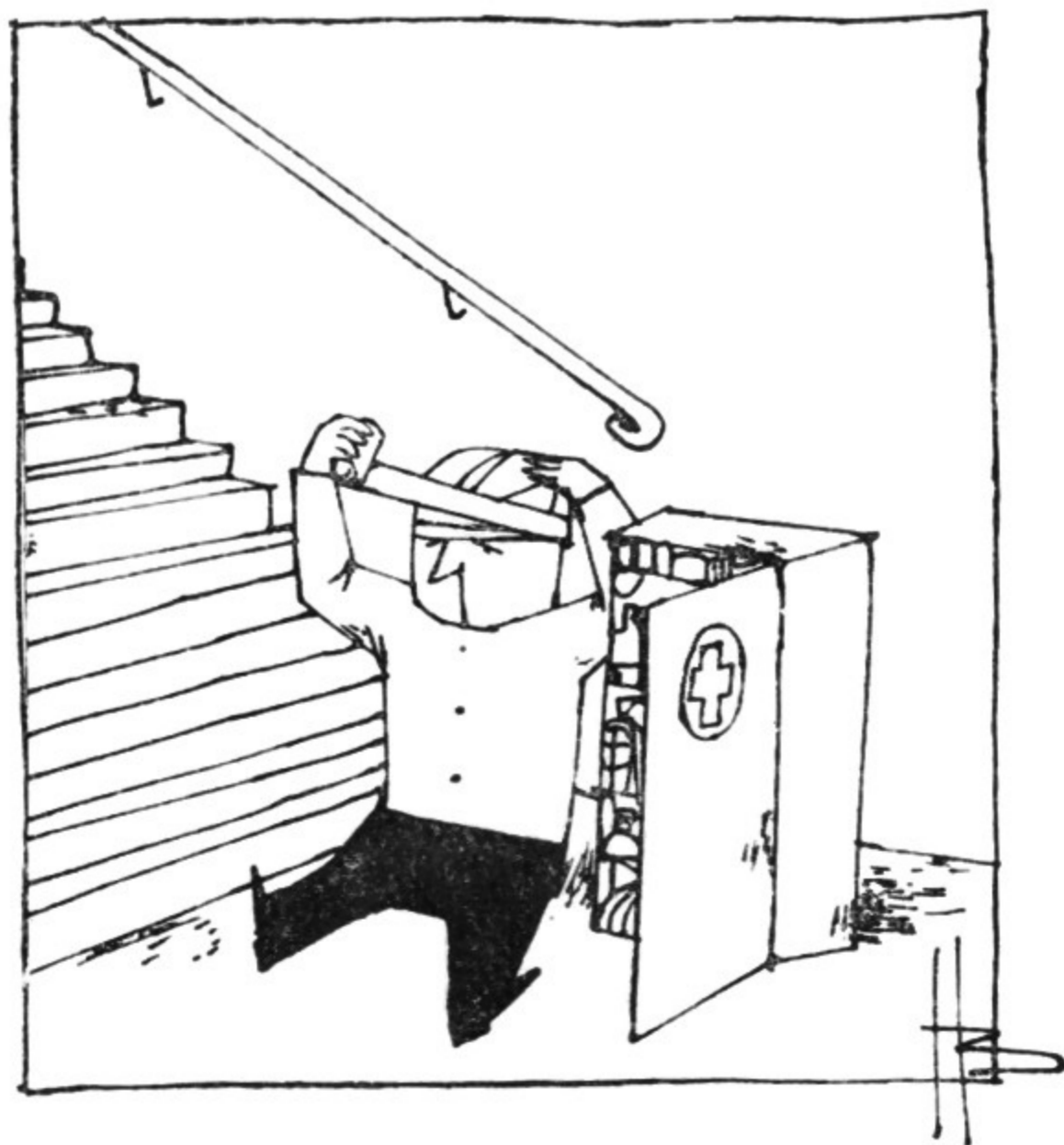
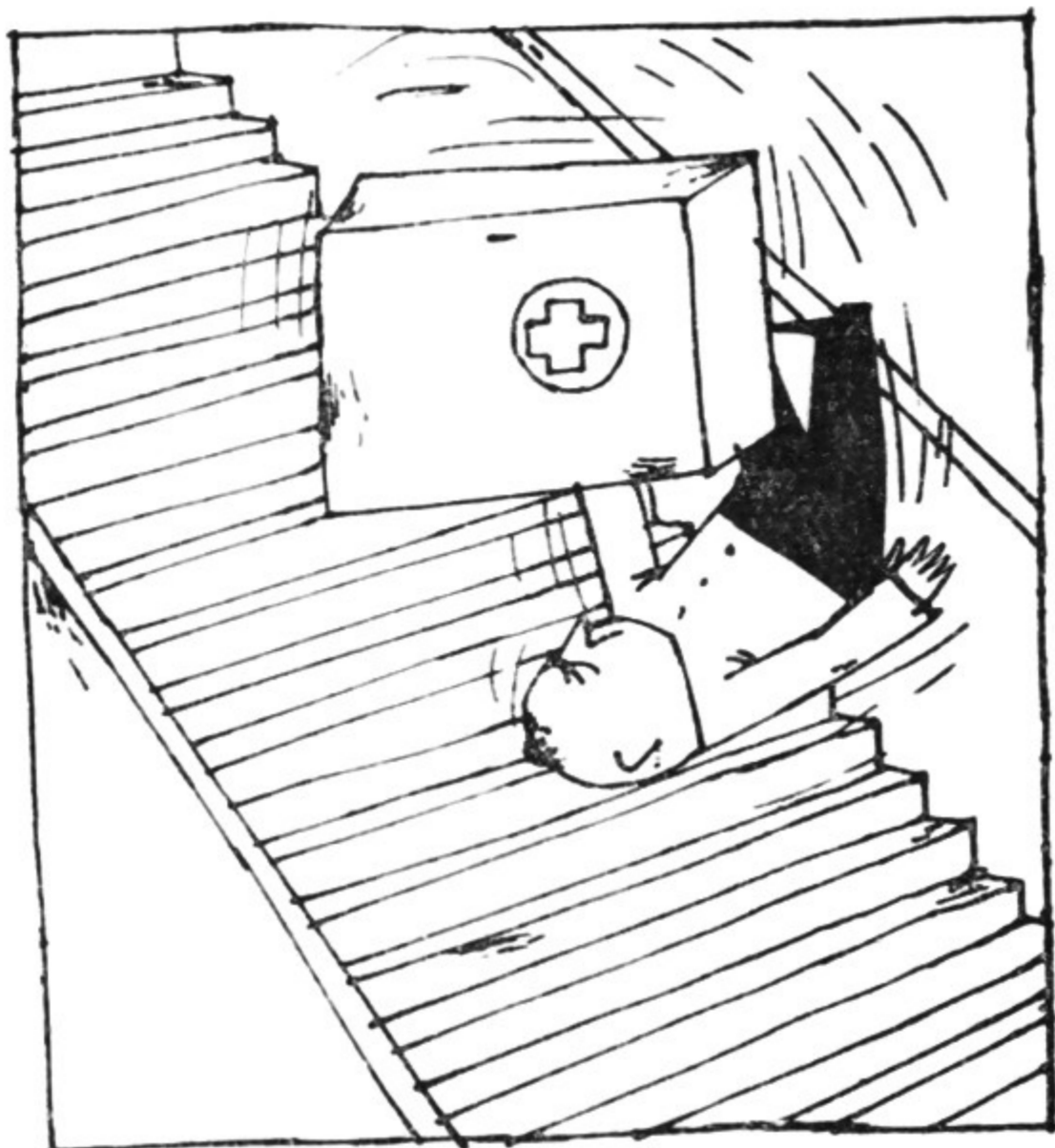
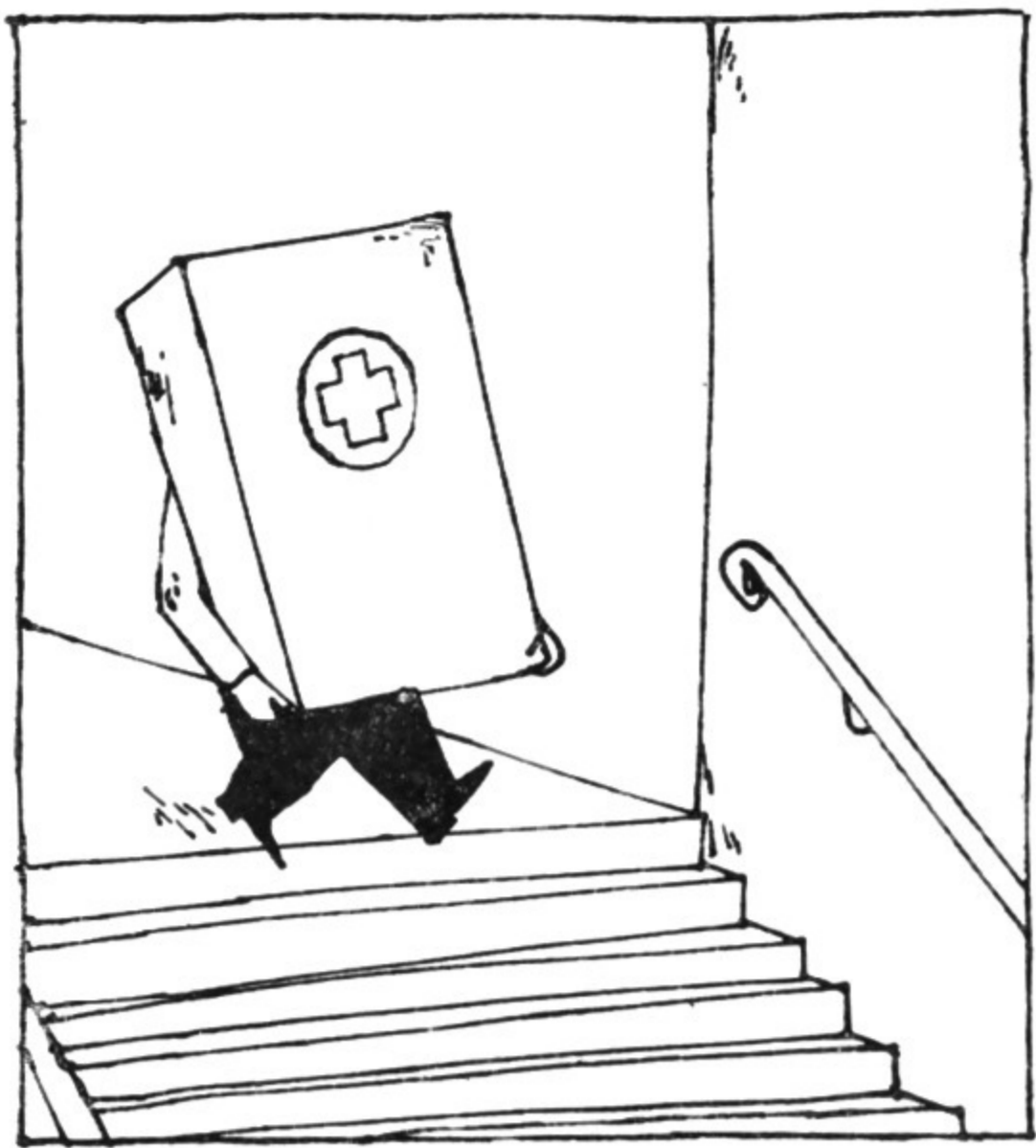


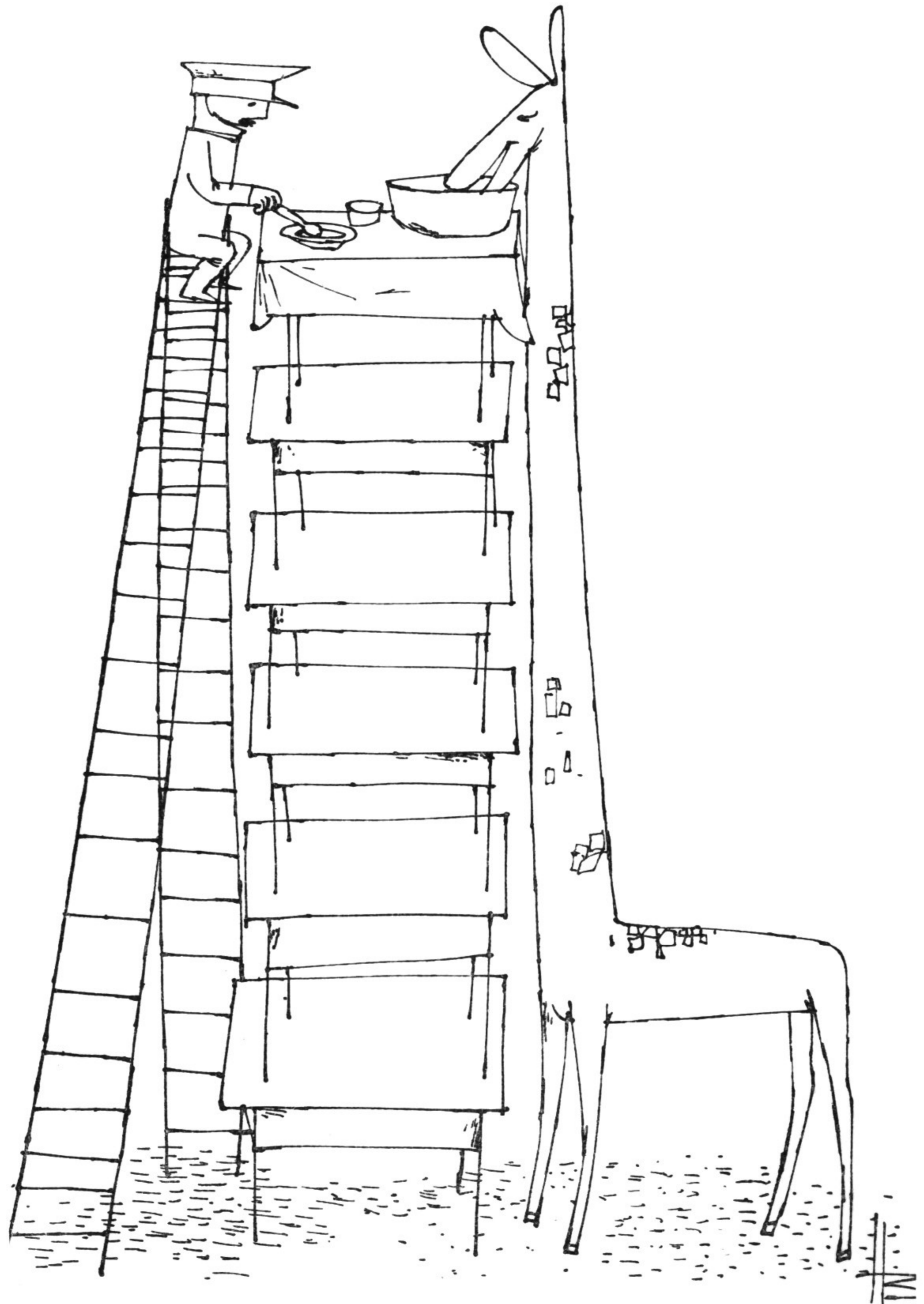
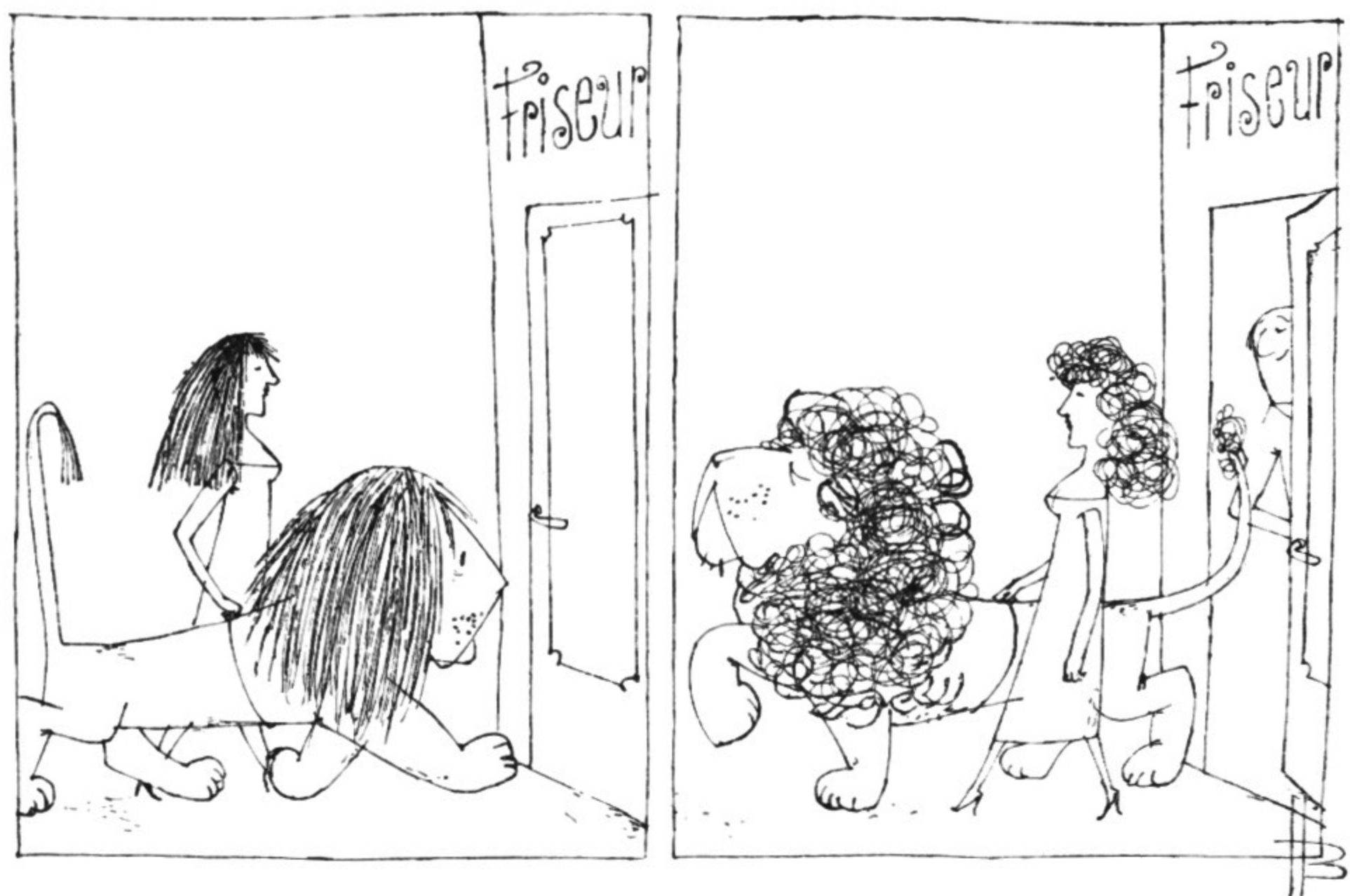
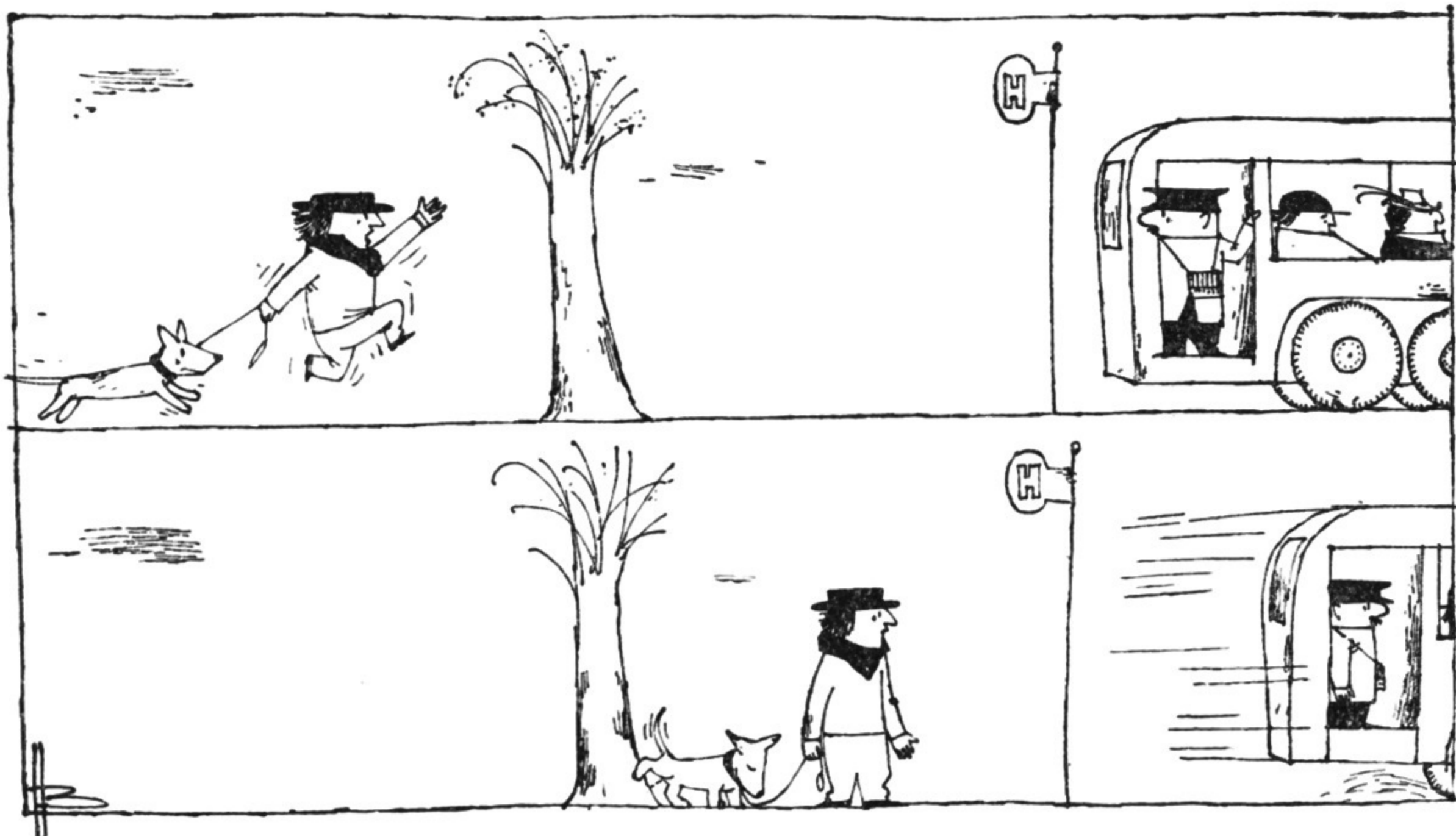
„Was nützt mir der Bikini, wenn ich im Wasser verschwinde?“

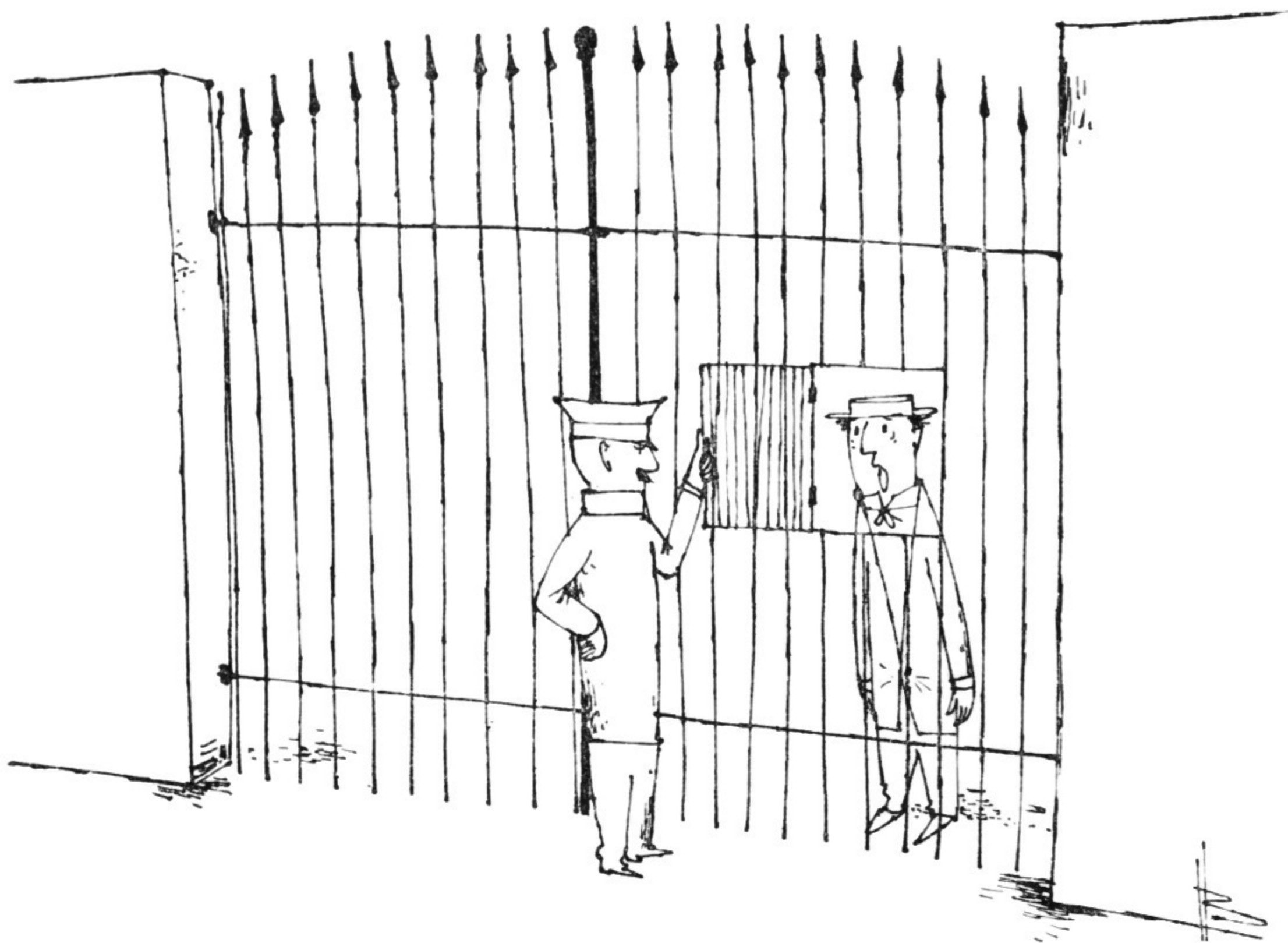
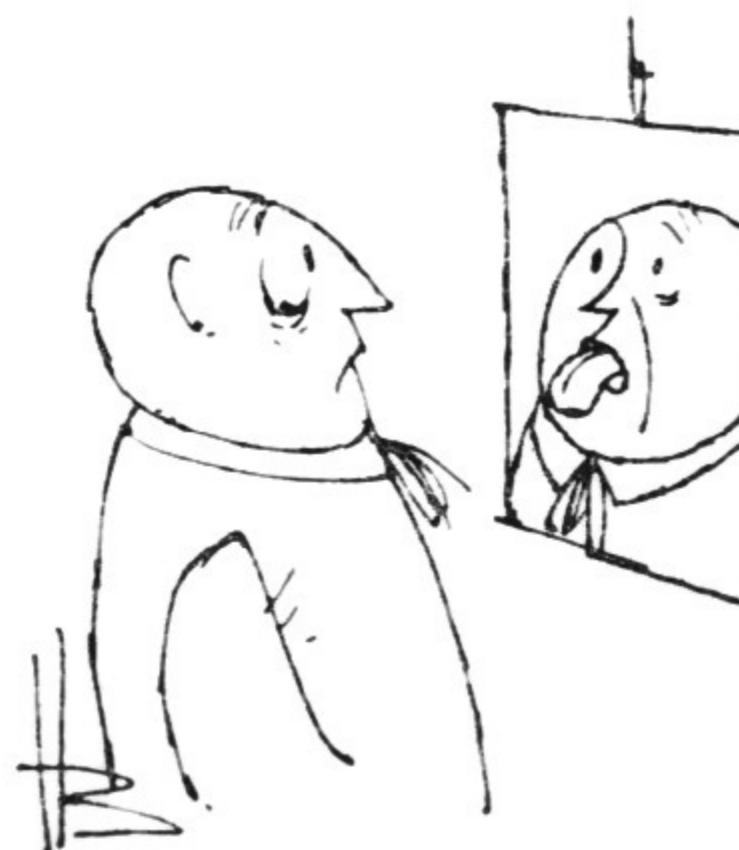
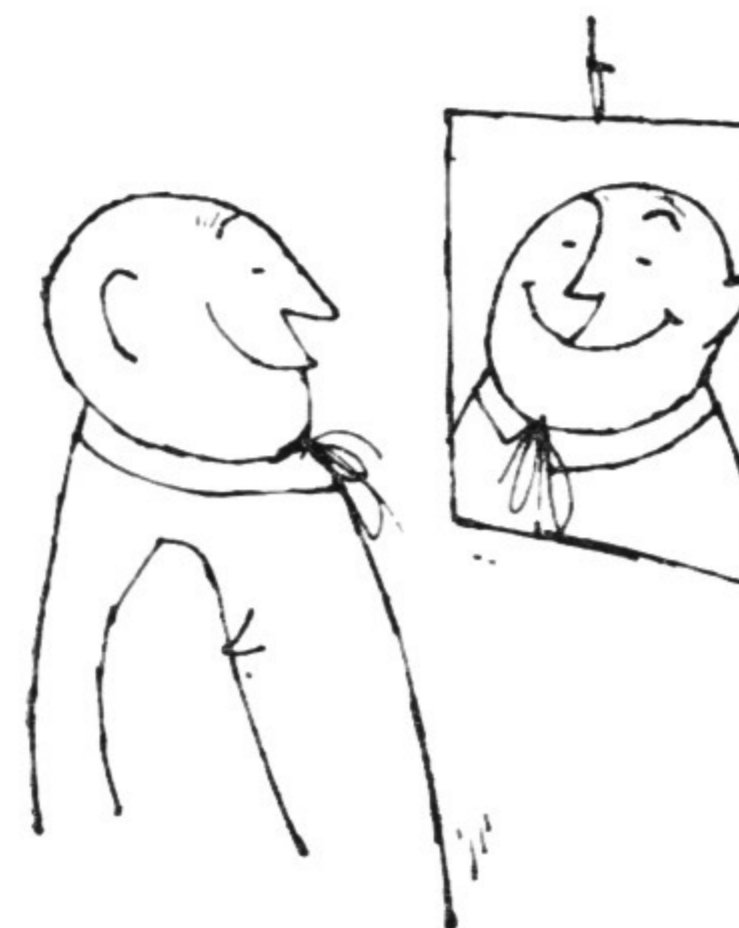
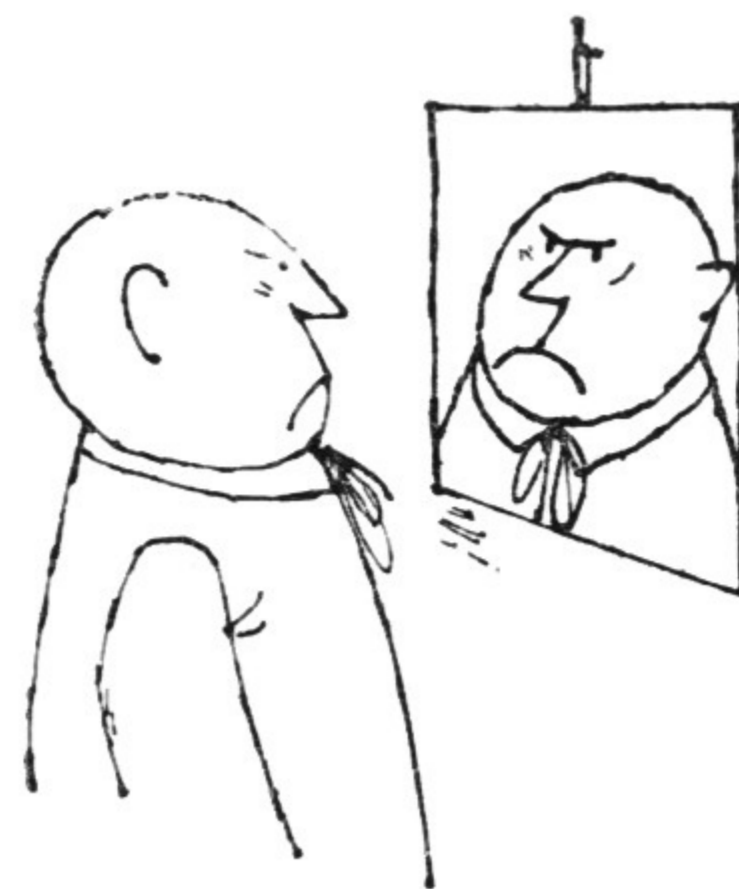
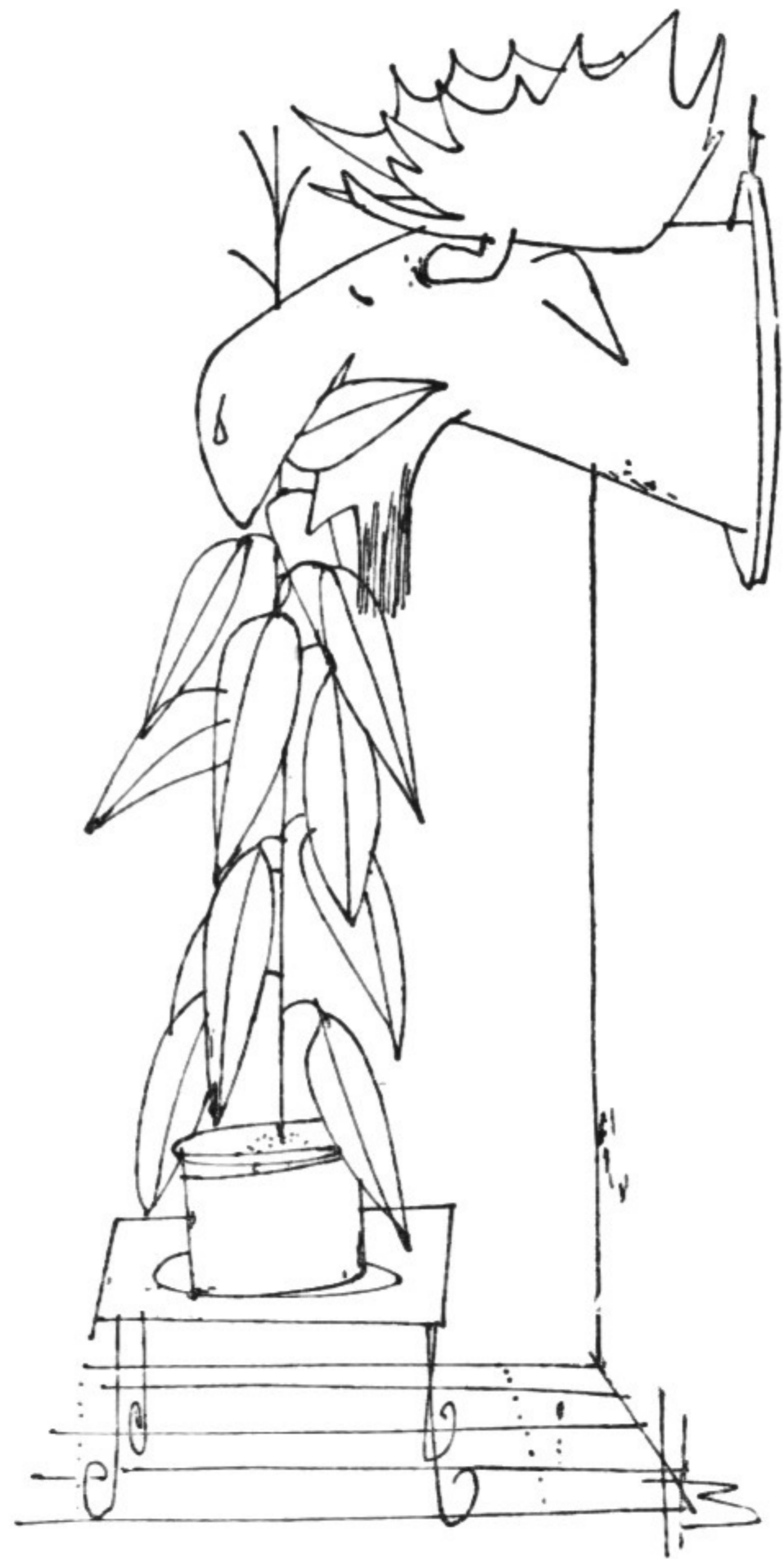


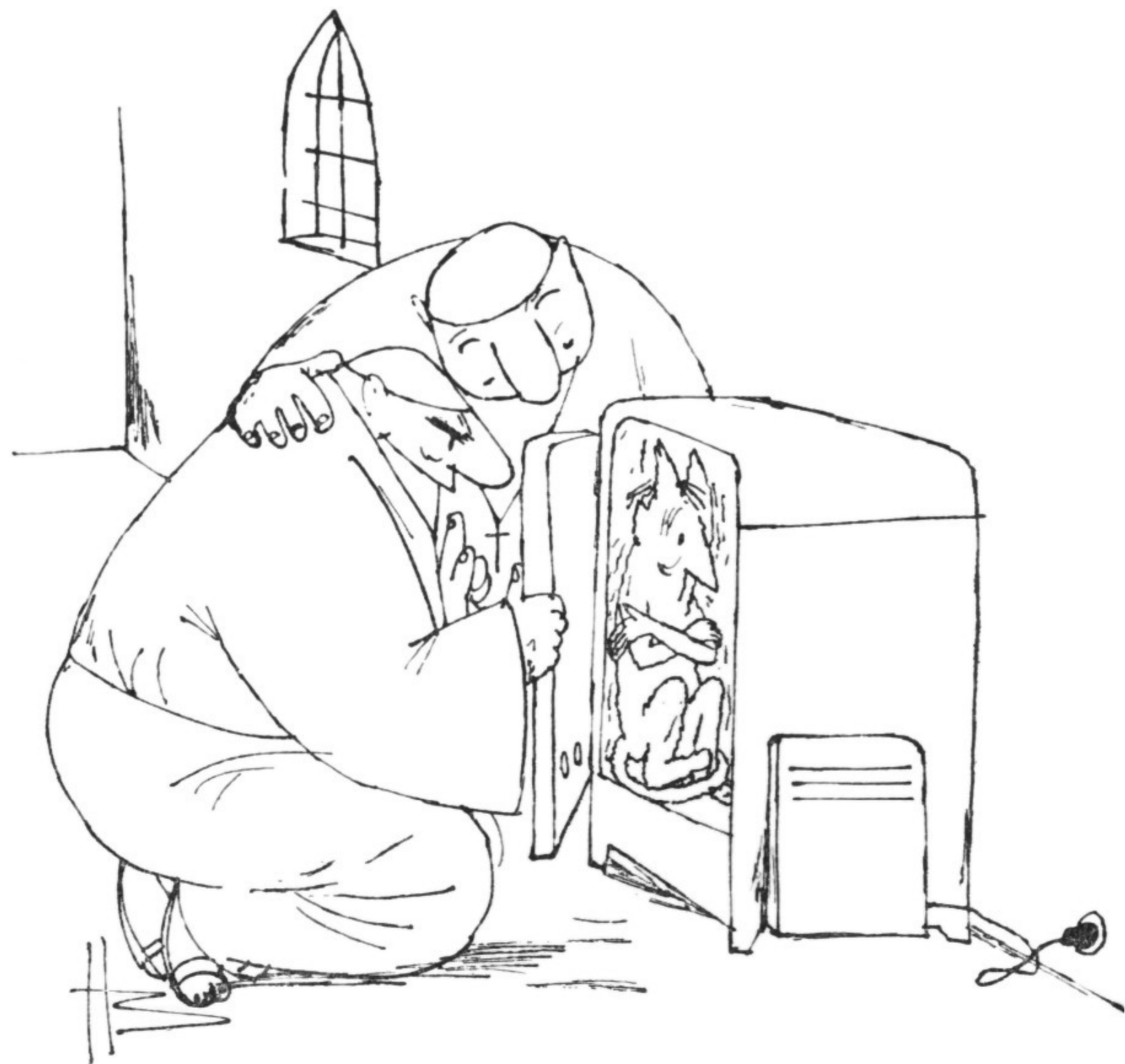
„Soeben fällt mir ein, daß ich meinen Lippenstift und meinen lieben Mann noch in der Wohnung habe!“





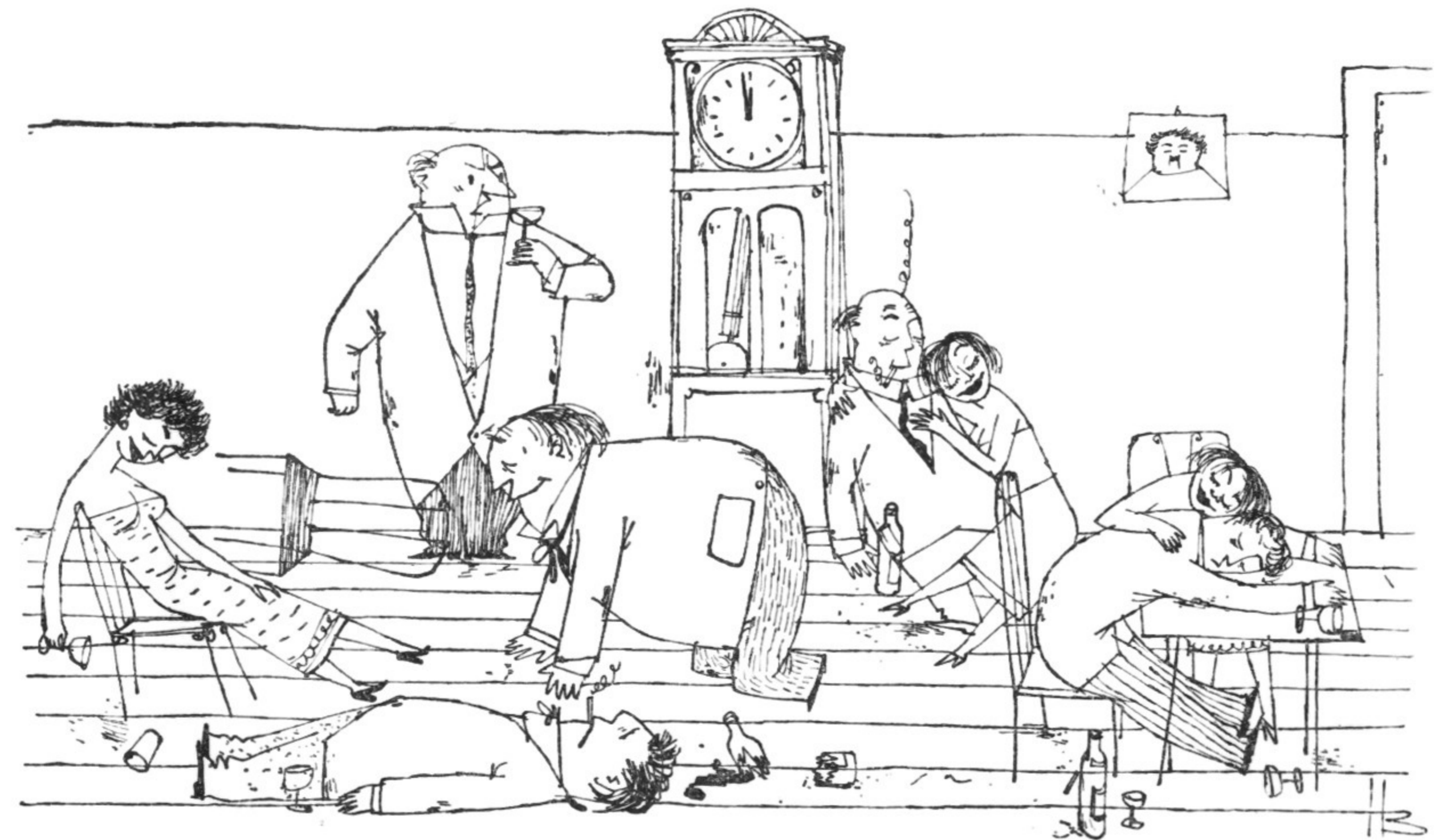




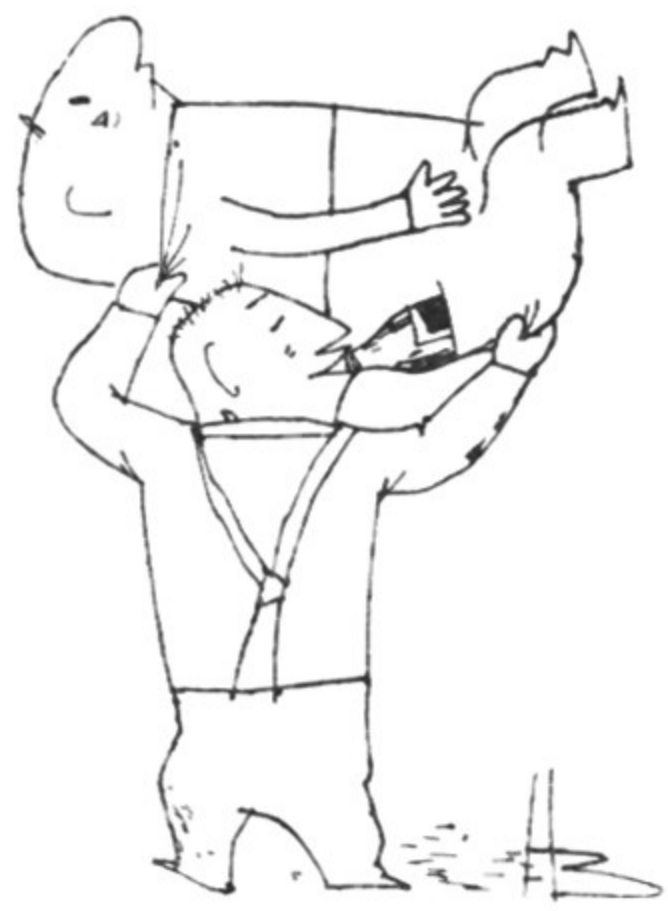




Rock'n Roll



„Ist denn keiner mehr hier, der die Feierlichkeit des Augenblicks empfindet?“



Copyright by Eulenspiegel-Verlag Berlin W 8

Alle Rechte vorbehalten

Zusammenstellung und graphische Gestaltung: Heinz Seydel

Satz, Druck und Einband: (III/18/203) VEB Leipziger Druckhaus, Leipzig

Printed in the German Democratic Republic

Lizenz-Nr. 540/412/14/58 · 1.-10. Tausend